



Bremen im Jahre 2008

1. Bevölkerung	52
Weniger Einwohner im Lande Bremen	52
Einwohnerverlust trotz Wanderungsgewinn in der Stadt Bremen	54
Bevölkerungsrückgang in Bremerhaven wieder zugenommen	56
2. Bildung	57
Rückläufige Zahl von Studierenden im Lande Bremen	57
Mehr Ausbildungsplätze im Land Bremen	57
Schülerzahlen an allgemeinbildenden Schulen weiter rückläufig	63
Schülerzahlen an beruflichen Schulen weiter steigend	64
3. Arbeitsmarkt, Verdienste, Lebenshaltung	65
Gesamtwirtschaftliche Entwicklung, Verdienste, Lebenshaltung	65
Arbeitsmarkt in Bremen im Aufwind	65
Arbeitslosigkeit in Bremen und Bremerhaven sinkt deutlich	66
Arbeitnehmerverdienste im Vergleich zum Vorjahr um 4,6 % gestiegen	66
Verbraucherpreise in der Stadt Bremen um 2,5 % gestiegen	67
4. Produzierendes Gewerbe	68
Umsätze in der Industrie expandieren mit zweistelliger Rate	68
Beschäftigungsabbau geringer als in den Vorjahren	68
Beschäftigungsrückgang im Bauhauptgewerbe	68
5. Bautätigkeit, Wohnungen	71
Baugenehmigungen im Wohnungsbau rückläufig	71
Baufertigstellungen nehmen auf niedrigem Niveau weiter ab	72
Stadt Bremen im Wohnungsbau weiterhin auf einem unteren Mittelplatz	73
Ausgaben für Wohngeld unter Vorjahresniveau	74
6. Handel und Verkehr	75
Der Güterumschlag in den Bremischen Häfen auf neuem Rekordniveau	75
Güterumschlag der Binnenschifffahrt gesunken	75
Ausfuhr des Landes Bremen weit über dem Bund	76
Zulassungen von Neufahrzeugen weiterhin rückläufig	76
Bestand an Kraftfahrzeugen leicht gestiegen	76
Zahl der Unfälle erheblich zurückgegangen	77
Umsatzentwicklung im Einzelhandel rückläufig	78
Umsatzentwicklung im Großhandel deutlich im Plus	78
Sinkende Umsätze im Gastgewerbe	79
Das Jahr 2008: Ein Rekordjahr für den Tourismus in Bremen	79
7. Öffentliche Finanzen	80
Positive wirtschaftliche Entwicklung bis 2008 erhöht Steueraufkommen im Lande Bremen	80
Verrechnungen aus dem Steuerbereich	81
Fundierte Schulden des Kernhaushalts weiter gestiegen	81
Personalstand im öffentlichen Kernhaushalt gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken	81
Personal und Schulden der öffentlich dominierten Fonds, Einrichtungen und Unternehmen	82
8. Geld, Kredit, Zahlungsschwierigkeiten	83
Insolvenzordnung	83
Zunahme der Verbraucherinsolvenzen	83
Abnahme der Unternehmensinsolvenzen	84
Konkurse nach Rechtsformen und Größenklassen	85
Finanzkrise wirkt sich auf Forderungssumme aus	86
Konkurse nach Wirtschaftszweigen	87
Unterschiedliche Entwicklung der Insolvenzen in den Stadtgemeinden Bremen und Bremerhaven	88
9. Gewerbeanzeigen	89
Gründungsgeschehen im Lande Bremen	89
Gewerbeanzeigen nach Wirtschaftszweigen: Verkehr und Lagerei rückläufig, Erziehung und Unterricht legen zu	89
Gewerbeanzeigen nach Art der Niederlassung, Rechtsform, Geschlecht und Staatsangehörigkeit	89
Mehr Anmeldungen in Bremerhaven als in Bremen	89
In Bremerhaven Zunahme der Rechtsform GmbH und AG	91
Wirtschaftskurven	94
Zahlenspiegel	96

Herausgeber:

Statistisches Landesamt Bremen

An der Weide 14-16
28195 Bremen

Tel.: 0421 - 361 6070
Fax: 0421 - 361 6168

E-mail: office@statistik.bremen.de
<http://www.statistik.bremen.de>

ISSN 1860-997X

April bis August 2009

Statistische Berichte:

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung
Oktober bis Dezember 2008

AI1 - m 10/08, 11/08, 12/08

Bevölkerung, Haushalte und Erwerbstätige im Lande
Bremen 2008 (Ergebnisse des 1% Mikrozensus)

AI57 - AVI 2 4 - j/08

Die Bevölkerung nach Altersjahren, Altersgruppen und
Geschlecht 2008

AI3 - j/08

Die Schlachtungen im Land Bremen 1988 bis 2008

CIII2 - j/08

Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung
von Steinen und Erden im Lande Bremen März bis Juni
2009

EI1 - m 3/09, 4/09, 5/09 6/09

Die Bautätigkeit im Lande Bremen im Jahre 2008

FII1, 2, 3, 4 - j/08

Umsatz- und Beschäftigtenentwicklung im Einzelhandel,
Großhandel und Gastgewerbe des Landes Bremen März /
Mai / Juni 2009

GI1, 2 G IV 3 - m 3/09, 5/09, 6/09

Der Reiseverkehr im Lande Bremen Übernachtungen in
Beherbergungsbetrieben Januar bis Mai 2009

GIV1 - m 1/09, 2/09, 3/09, 4/09, 5/09

Seeverkehr der Bremischen Häfen Januar bis März 2009

H II 2 - vj 1 / 09

Verbraucherpreise in der Stadt Bremen März bis Juli 2009

MI2 - m 3/09, 4/09, 5/09, 6/09, 7/09

Die Arbeitnehmerverdienste im Produzierenden Gewerbe
und im Lande Bremen 4. Quartal 2008

NI1 - vj 4 / 08

Bremen in Zahlen 2009

© Statistisches Landesamt Bremen, Bremen 2009

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten

Zeichenerklärung

- = Zahlenwert genau null.
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der betreffenden Übersicht dargestellt werden kann.
- . = Zahlenwert ist unbekannt oder kann aus bestimmten Gründen nicht mitgeteilt werden (z. B. aus Geheimhaltungsgründen).
- x = Fragestellung nicht zutreffend oder Nachweis nicht sinnvoll.
- ... = Angabe fällt später an.
- / = Nicht veröffentlicht, weil nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ.
- D = Durchschnitt
- p = vorläufige Zahlen
- r = berichtigte Zahlen
- s = geschätzt

Im allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden.

Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen in der Endsumme ergeben.

Jahresrückblick 2008

Seit dem Frühjahr 2008 befindet sich die deutsche Wirtschaft in einer tiefen Rezession. Es ist der schwerste wirtschaftliche Einbruch in unserer Nachkriegsgeschichte. Die Rückgänge bei Aufträgen und Produktion erreichten dabei historische Ausmaße und noch immer ist nicht abzusehen wann sich das weltwirtschaftliche Umfeld bessern wird und mit welchem Tempo der Aufwärtsschub dann erfolgt. Klar ist jedoch, dass es nicht einfach ein „Wie vor der Krise“ geben kann. Zu schwer wiegen die strukturellen Veränderungen und die Herausforderungen die von wirtschaftspolitischer Seite getragen werden müssen. Massive Konjunkturprogramme und neue Regeln zur Finanzaufsicht werden in Zukunft das Bild neuer Herausforderungen prägen.

Im zurückliegenden Jahr hat sich das Bundesland Bremen insgesamt sehr positiv vom Bundestrend abgesetzt und deutliche Erfolge beim Wirtschaftswachstum und auf dem Arbeitsmarkt erzielen können. Ab dem Herbst erreichten die Auswirkungen auch die Bremer Konjunktur mit merklichen Rückgängen bei Produktion und Beschäftigung. Gerade für das Bundesland Bremen, mit der höchsten Exportquote im Vergleich zu den anderen 15 Bundesländern, schlägt der Ausfall an weltwirtschaftlicher Nachfrage umso kräftiger auf die wirtschaftliche

Gesamtleistung durch. Sowohl im Bereich Schiffbau, mit den dazu gehörigen Anbietern aus Dienstleistungsbereichen, aber auch im Bereich Maschinenbau und Fahrzeugbau, dürfte sich die Krise schwerwiegend auswirken. Wieder einmal zeigt sich, dass der Kernbereich im Produzierenden Gewerbe liegt und positive wie negative Impulse multiplikativ auf die anderen Wirtschaftssektoren ausstrahlen.

Der Blick voraus zeigt, dass jede Krise auch Chancen beinhaltet. Bisher kam es in Bremen nicht zu großen Unternehmensinsolvenzen, die zu erd-rutschartigen Abbrüchen weiterer, verflochtener Gesellschaften geführt haben. Weder im industriellen Bereich und auch nicht im Handels- oder Bankbereich. Eine ausgeglichene und wohl sortierte Mischung aus Strategien zur Risikovermeidung aber auch der mutige Blick und tatkräftige Einsatz für Chancen mögen in Bremen dafür sorgen, dass das Jahr 2009 kein verlorenes Jahr werden muss.

Das Statistische Landesamt legt mit dem Jahresrückblick einen ausführlichen Bericht zur Lage der bremischen Wirtschaft, der demografischen Entwicklung und zu den öffentlichen Finanzen im Jahr 2008 vor. Dabei werden die in verschiedenen Kapiteln aufgeteilten Bereiche anhand von detailliertem Tabellenmaterial kommentiert und bewertet.



Bevölkerung

Weniger Einwohner im Lande Bremen

Wie schon im Jahr 2007 war auch im vergangenen Jahr wieder ein Bevölkerungsverlust im Lande Bremen zu verzeichnen. So lebten am 31.12.2008 insgesamt 661 866 Menschen im kleinsten Bundesland und damit 1 216 (-0,2 %) weniger als zu Jahresbeginn.

Beide Städte des Landes waren in unterschiedlichem Maße von dem Einwohnerrückgang betroffen.

Während in der Stadt Bremen der Bevölkerungsverlust mit 409 Personen (-0,1 %) noch relativ gering ausfiel, verlor die Stadt Bremerhaven 807 Bürger (-0,7 %).

Zwar wiesen auch in diesem Jahr die Wanderungen wieder ein positives Ergebnis aus, d.h. es zogen mehr Menschen in das Land Bremen zu als es verließen, jedoch konnte dies den durch das Geburtendefizit bedingten Einwohnerverlust nur zum Teil ausgleichen.

Aus 29 566 Zu- und 29 006 Fortzügen wurde ein Wanderungsgewinn von 560 Personen erzielt, wogegen sich aber gleichzeitig die Bevölkerung um den Sterbeüberschuss von 1 784, der sich aus 5 569 Geburten und 7 353 Sterbefällen errechnete, verringerte.

Die Zuwanderungen in das Land Bremen hatten im Vergleich zum Vorjahr um 1 300 oder 4,6 % zugenommen, stärker stiegen im gleichen Zeitraum aber auch die Fortzüge um 1 537 oder 5,6 % an, so dass der Wanderungsgewinn im Saldo um 237 Personen niedriger lag als im Jahr 2007 mit 797 Personen.

Vom Anstieg der Zuzüge profitierten allein die Deutschen, deren Anzahl mit 21 102 um 1 317 (+6,7 %) höher ausfiel, während die Zuwanderungen von Ausländern geringfügig (-0,2 %) auf 8 464 abnahmen. Von der erhöhten Anzahl der Fortzüge waren sowohl die Deutschen mit einer Zunahme um 1 075 (+5,3 %) auf 21 269 als auch die Ausländer mit 462 (+6,4 %) auf 7 737 betroffen. Gegeneinander aufgerechnet ergaben die Zu-

Abb.1
Geburtenziffer des Landes Bremen 1970 - 2008

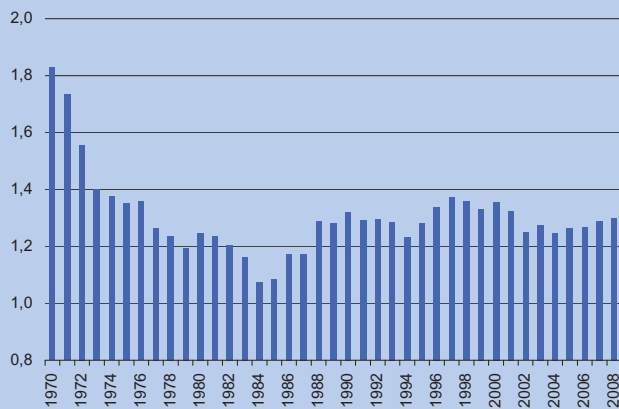
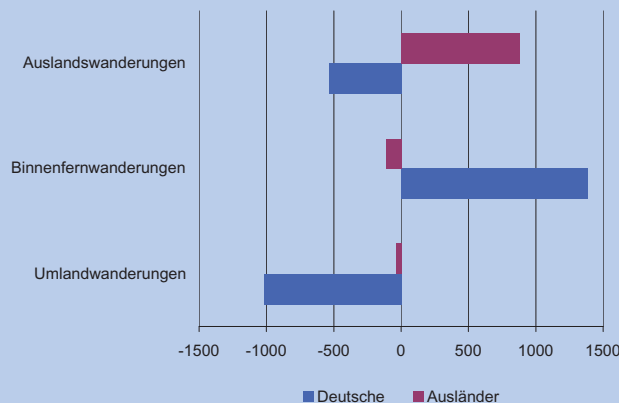


Abb.2
Wanderungssalden im Land Bremen 2008



Tab. 1
Bevölkerung

Art der Angabe	2005*	2006*	2007*	2008*
Stadt Bremen				
Stand am 31.12.	546 852	547 934	547 769	547 360
Veränderung gegenüber dem Vorjahr				
Anzahl	920	1 082	- 165	- 409
%	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	- 0,1
Bremerhaven				
Stand am 31.12.	116 615	116 045	115 313	114 506
Veränderung gegenüber dem Vorjahr				
Anzahl	- 666	- 570	- 732	- 807
%	- 0,6	- 0,5	- 0,6	- 0,7
Land Bremen				
Stand am 31.12.	663 467	663 979	663 082	661 866
Veränderung gegenüber dem Vorjahr				
Anzahl	254	512	- 897	- 1 216
%	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1	- 0,2

* Bevölkerungszu- bzw. -abnahme einschl. nachträglich eingearbeiteter bestandsrelevanter Korrekturen.

Tab. 2
Wanderung der
Deutschen und Ausländer

Art der Wanderung	2005	2006	2007	2008
Stadt Bremen				
Deutsche				
Zuzüge insgesamt	16 611	17 238	16 622	17 786
dav. aus dem Umland ¹	5 153	5 499	4 684	5 067
aus dem übrigen Bundesgebiet ²	10 938	11 039	11 226	11 951
über die Bundesgrenzen	520	700	712	768
Fortzüge insgesamt	15 874	15 882	16 695	17 509
davon in das Umland ¹	6 176	5 833	5 903	5 680
in das übrige Bundesgebiet ²	8 901	9 160	9 746	10 547
über die Bundesgrenzen	797	889	1 046	1 282
Wanderungssaldo insgesamt	+ 737	+1 356	- 73	+ 277
davon gegenüber dem Umland ¹	-1 023	- 334	-1 219	- 613
gegenüber dem übrigen Bundesgebiet ²	+2 037	+1 879	+1 480	+1 404
über die Bundesgrenzen	- 277	- 189	- 334	- 514
Ausländer				
Zuzüge insgesamt	7 158	6 898	7 155	7 056
davon aus dem Umland ¹	517	458	436	455
aus dem übrigen Bundesgebiet ²	1 693	1 770	1 596	1 698
über die Bundesgrenzen	4 948	4 670	5 123	4 903
Fortzüge insgesamt	5 434	5 880	6 076	6 485
davon in das Umland ¹	470	438	465	474
in das übrige Bundesgebiet ²	1 691	1 648	1 727	1 796
über die Bundesgrenzen	3 273	3 794	3 884	4 215
Wanderungssaldo insgesamt	+1 724	+1 018	+1 079	+ 571
davon gegenüber dem Umland ¹	+ 47	+ 20	- 29	- 19
gegenüber dem übrigen Bundesgebiet ²	+ 2	+ 122	- 131	- 98
über die Bundesgrenzen	+1 675	+ 876	+1 239	+ 688
Personen insgesamt				
Zuzüge insgesamt	23 769	24 136	23 777	24 842
Fortzüge insgesamt	21 308	21 762	22 771	23 994
Wanderungssaldo insgesamt	+2 461	+2 374	+1 006	+ 848
Bremerhaven				
Deutsche				
Zuzüge insgesamt	3 763	3 751	3 858	4 024
davon aus dem Umland ³	1 658	1 706	1 633	1 488
aus dem übrigen Bundesgebiet ²	1 975	1 882	2 047	2 352
über die Bundesgrenzen	130	163	178	184
Fortzüge insgesamt	3 911	4 093	4 194	4 468
davon in das Umland ³	1 739	1 709	1 670	1 862
in das übrige Bundesgebiet ²	2 069	2 111	2 333	2 399
über die Bundesgrenzen	103	273	191	207
Wanderungssaldo insgesamt	- 148	- 342	- 336	- 444
davon gegenüber dem Umland ³	- 81	- 3	- 37	- 374
gegenüber dem übrigen Bundesgebiet ²	- 94	- 229	- 286	- 47
über die Bundesgrenzen	+ 27	- 110	- 13	- 23
Ausländer				
Zuzüge insgesamt	1 322	1 277	1 471	1 569
davon aus dem Umland ³	87	92	96	79
aus dem übrigen Bundesgebiet ²	328	312	312	374
über die Bundesgrenzen	907	873	1 063	1 116
Fortzüge insgesamt	1 454	1 127	1 344	1 413
davon in das Umland ³	86	77	79	95
in das übrige Bundesgebiet ²	407	411	399	389
über die Bundesgrenzen	961	639	866	929
Wanderungssaldo insgesamt	- 132	+ 150	+ 127	+ 156
davon gegenüber dem Umland ³	+ 1	+ 15	+ 17	- 16
gegenüber dem übrigen Bundesgebiet ²	- 79	- 99	- 87	- 15
über die Bundesgrenzen	- 54	+ 234	+ 197	+ 187
Personen insgesamt				
Zuzüge insgesamt	5 085	5 028	5 329	5 593
Fortzüge insgesamt	5 365	5 220	5 538	5 881
Wanderungssaldo insgesamt	- 280	- 192	- 209	- 288

¹ Umkreis von rd. 30 km Luftlinie. - ² Einschließlich der Wanderung zwischen Bremen und Bremerhaven.

³ Einheitsgemeinden Langen, Loxstedt, Nordholz und Schiffdorf sowie Samtgemeinden Bederkesa, Beverstedt, Hagen und Land Wursten.

und Fortzüge bei der deutschen Bevölkerung einen Wanderungsverlust von 167 Personen, der damit deutlich geringer war als im Vorjahr mit 409,

Nach Herkunfts- und Zielgebieten betrachtet zeigen sich im Vergleich mit dem Vorjahr einige Verschiebungen. So hat sich der Wanderungsaustausch mit den anderen Bundesländern 2008 zum Vorteil Bremens entwickelt. Um 1 405 (+6,6 %) auf 22 595 Personen waren hierbei die Zuzüge nach Bremen angestiegen, und somit stärker als die Wegzüge, die sich um 891 (+4,1 %) auf 22 373 erhöhten. Im Saldo errechnete sich daraus ein Gewinn von 222 Einwohnern, wogegen im Jahr zuvor noch ein Verlust von 292 Personen registriert werden musste.

Demgegenüber waren die Zuwanderungen über die Auslandsgrenzen rückläufig und sanken um 105 (-1,5 %) auf 6 971. Da im gleichen Zeitraum die Abwanderungen mit 6 633 um 646 (+10,8 %) höher ausfielen, reduzierte sich infolgedessen der Einwohnergewinn aus diesen grenzüberschreitenden Bewegungen von +1 089 auf +338. Separat betrachtet ergaben die Wanderungen deutscher Staatsbürger über die Auslandsgrenzen einen negativen Wanderungssaldo. So stiegen die Fortzüge um 252 auf 1 489 an, während gleichzeitig die Zuzüge nur um 62 auf 952 zunahm. Es wanderten somit 537 Deutsche mehr ins Ausland ab als von dort zuzogen. 2007 hatte dieser Wert 347 betragen.

Bei den natürlichen Bevölkerungsbewegungen war die Zahl der Geburten leicht zurückgegangen, die Zahl der Sterbefälle hatte zugenommen. Mit 5 569 wurden 22 (-0,4 %) weniger Entbindungen als im Vorjahr registriert. Die Anzahl der Gestorbenen erhöhte sich um 53 auf 7 353 (+0,7 %). Der Einwohnerverlust durch den Sterbeüberhang lag demzufolge mit 1 784 um 75 über dem Vorjahreswert (1 709). Um 2,5 % angestiegen waren dabei die Geburten der Deutschen auf 5 021, während die Zahl der geborenen Ausländer mit 548 um 146 kleiner ausfiel. Die Sterbefälle von Deutschen waren mit 7 117 um 0,2 %, die von Ausländern von 198 auf 236 gestiegen. Im Saldo ergab sich bei der deutschen Bevölkerung ein Einwohnerverlust durch Sterbeüberschuss von 2 096 (2007: -2 205) und beim ausländischen Bevölkerungsteil ein Einwohnergewinn durch Geburtenüberschuss von 312 (2007: +496).

Insgesamt nahm im Jahr 2008 die deutsche Bevölkerung im Lande Bremen um 2 263 Personen ab und die Zahl ausländischer Bürger um 1 039 zu.

Nach der im Jahr 2007 registrierten bisher niedrigsten Zahl der Eheschließungen (2 762) traten in den vergangenen 12 Monaten mit 2 804 Paaren wieder 42 Paare mehr vor den Traualtar. Leicht zugenommen hatten auch wieder die Scheidungen, nachdem sie im Vorjahr auf 1 595 zurückgegangen waren. Hier stieg die Zahl der von den Familiengerichten ausgesprochenen Urteile um 52 auf 1 647.

Einwohnerverlust trotz Wanderungsgewinn in der Stadt Bremen

Auch für die Stadt Bremen brachte das vergangene Jahr keine positive Bevölkerungsentwicklung. Nachdem von 2001 bis 2006 regelmäßig jährliche Bevölkerungszunahmen verzeichnet werden konnten, wurde 2008 wie schon im Vorjahr

ein Bevölkerungsrückgang registriert. Um 409 auf 547 360 ging die Einwohnerzahl zurück, im Jahr 2007 betrug der Verlust 165 Einwohner.

Wiederum zogen auch 2008 wieder mehr neue Bürger nach Bremen zu als umgekehrt die Stadt verließen, aber der daraus entstandene Wanderungsgewinn von 848 Personen konnte den Verlust von 1 263 Personen aus dem Überhang der Sterbefälle gegenüber den Geburten nicht auffangen.

Einen leichten Rückgang gab es bei der Zahl der Geburten zu verzeichnen, die im Vergleich zum Vorjahr um 22 (-0,5 %) auf 4 601 fielen. Die Zahl der Sterbefälle nahm dagegen um 66 (+1,1 %) auf 5 864 zu. Der Sterbeüberschuss lag demzufolge mit 1 263 höher als im Jahr 2007 mit 1 175. Bei der deutschen Bevölkerung wurde aus 4 151 Geburten und 5 662 Sterbefällen ein Einwohnerverlust durch den Sterbeüberschuss von 1 511 ermittelt. Für die ausländische Bevölkerung ergab der Geburtenüberschuss aus 450 Geborenen gegenüber 202 Gestorbenen eine Zunahme von 248 Personen.

Bei den Wanderungen waren die Zuzüge in die Stadt Bremen mit 24 842 um 1 065 (+4,5 %) stärker als im Vorjahr ausgefallen. Gleichzeitig erhöhten sich aber auch die Fortzüge um 1 223 (+5,4 %) auf 23 994. Der positive Wanderungssaldo von 848 fiel daher entsprechend geringer aus als im Vorjahr mit 1 006. Von den Zugezogenen waren 17 786 deutscher und 7 056 ausländischer Nationalität, von den Fortgezogenen waren es 17 509 bzw. 6 485. Im Saldo ergab sich daraus ein Zugewinn von 277 deutschen und von 571 ausländischen Einwohnern.

Die deutlichsten Veränderungen zeigten sich beim Wanderungsaustausch mit den anderen Bundesländern. Hier waren die Zuzüge um 1 215 (+7 %) auf 18 686 und die Fortzüge um „nur“ 642 auf 18 114 gestiegen. Dadurch ergab sich ein Wanderungssaldo zugunsten der Stadt Bremen von 572 (2007: -1). Bei differenzierter Betrachtung nach Umland (30-km-Umkreis) und übrigen Bundesgebiet zeigt sich, dass Bremen an den „Speckgürtel“ 6 154 Einwohner verloren hat und damit 632 mehr, als von dort zuzogen (5 522).

Aus dem übrigen Bundesgebiet (ohne Umland) verlegten insgesamt 13 649 Personen ihren Wohnsitz in die Hansestadt, während im gleichen Zeitraum 12 343 Personen die Stadt verließen. Für Bremen entstand dadurch ein Wanderungsgewinn von 1 306 Personen.

Die Zuwanderungen aus dem Ausland gingen leicht zurück. Mit 5 671 lagen sie um 164 niedriger als im Vorjahr, während die Abwanderungen um 567 auf 5 497 zulegten. Zugenommen hatten dabei auch die Fortzüge der Deutschen, und zwar um 236 auf 1 282. Der Einwohnergewinn belief sich bei diesen Wanderungsbewegungen im Saldo auf 174 Personen (2007: +905).

Die Zahl der Eheschließungen war im vergangenen Jahr wieder angestiegen. So entschieden sich mit 2 324 Paaren 52 heiratswillige Paare mehr als im Vorjahr für den Bund der Ehe.

Bevölkerungsrückgang in Bremerhaven wieder zugenommen

Stärker als in der Stadt Bremen war der Bevölkerungsrückgang in Bremerhaven im Jahr 2008. So


 Tab. 3
 Bevölkerungsbewegung

Art der Angabe		2005	2006	2007	2008	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	
						2007	2008
Stadt Bremen							
Lebendgeborene		4 487	4 451	4 623	4 601	+3,9	-0,5
davon	Deutsche	3 941	4 018	4 034	4 151	+0,4	+2,9
	Ausländer	546	433	589	450	+36,0	-23,6
Gestorbene		6 031	5 765	5 798	5 864	+0,6	+1,1
davon	Deutsche	5 881	5 604	5 642	5 662	+0,7	+0,4
	Ausländer	150	161	156	202	-3,1	+29,5
Geburten- (+) bzw. Sterbeüberschuß (-)		-1 544	-1 314	-1 175	-1 263	x	x
davon	Deutsche	-1 940	-1 586	-1 608	-1 511	x	x
	Ausländer	+ 396	+ 272	+ 433	+ 248	x	x
Eheschließungen		2 442	2 379	2 272	2 324	-4,5	+2,3
Ehescheidungen		1 469	1 349	1 305	1 374	-3,0	+5,3
Zuzüge		23 769	24 136	23 777	24 842	-1,5	+4,5
davon	Deutsche	16 611	17 238	16 622	17 786	-3,6	+7,0
	Ausländer	7 158	6 898	7 155	7 056	+3,7	-1,4
Fortzüge		21 308	21 762	22 771	23 994	+4,6	+5,4
davon	Deutsche	15 874	15 882	16 695	17 509	+5,1	+4,9
	Ausländer	5 434	5 880	6 076	6 485	+3,3	+6,7
Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)		+2 461	+2 374	+1 006	+ 848	x	x
davon	Deutsche	+ 737	+1 356	- 73	+ 277	x	x
	Ausländer	+1 724	+1 018	+1 079	+ 571	x	x
Bevölkerungszunahme (+) bzw. -abnahme (-)		+ 920	+1 082	- 165	- 415	x	x
davon	Deutsche	-1 200	- 198	-1 679	-1 234	x	x
	Ausländer	+2 120	+1 280	+1 514	+ 819	x	x
Bremerhaven							
Lebendgeborene		1 002	1 055	968	968	-8,2	0
davon	Deutsche	893	935	863	870	-7,7	+0,8
	Ausländer	109	120	105	98	-12,5	-6,7
Gestorbene		1 388	1 446	1 502	1 489	+3,9	-0,9
davon	Deutsche	1 363	1 404	1 460	1 455	+4,0	-0,3
	Ausländer	25	42	42	34	+0,0	-19,0
Geburten- (+) bzw. Sterbeüberschuß (-)		-386	-391	-534	-521	x	x
davon	Deutsche	-470	-469	-597	-585	x	x
	Ausländer	+ 84	+ 78	+ 63	+ 64	x	x
Eheschließungen		518	471	490	480	+4,0	-2,0
Ehescheidungen		308	295	290	273	-1,7	-5,9
Zuzüge		5 085	5 028	5 329	5 593	+6,0	+5,0
davon	Deutsche	3 763	3 751	3 858	4 024	+2,9	+4,3
	Ausländer	1 322	1 277	1 471	1 569	+15,2	+6,7
Fortzüge		5 365	5 220	5 538	5 881	+6,1	+6,2
davon	Deutsche	3 911	4 093	4 194	4 468	+2,5	+6,5
	Ausländer	1 454	1 127	1 344	1 413	+19,3	+5,1
Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)		-280	-192	-209	-288	x	x
davon	Deutsche	-148	-342	-336	-444	x	x
	Ausländer	-132	+ 150	+ 127	+ 156	x	x
Bevölkerungszunahme (+) bzw. -abnahme (-)		- 666	- 570	- 732	- 809	x	x
davon	Deutsche	- 618	- 801	- 923	-1 029	x	x
	Ausländer	- 48	+ 231	+ 191	+ 220	x	x



verlor die Seestadt im vergangenen Jahr 807 Einwohner (-0,7 %) und hatte am Jahresende einen Bevölkerungsstand von 114 506 Personen. Im Jahr zuvor belief sich der Einwohnerverlust auf 732 Personen. Verantwortlich für den Bevölkerungsrückgang zeichneten sowohl der Sterbeüberschuss von 521 als auch der negative Wanderungssaldo von 288, der sich aus 5 593 Zu- und 5 881 Fortzügen errechnete.

Bei gleichgebliebener Geburtenzahl und verringerter Sterbefälle lag der Sterbeüberschuss mit 521 um 13 unter dem Vorjahreswert. Leicht zugenommen hatten die Geburten der Deutschen von 863 im Vorjahr auf 870, die Ausländergeburten gingen von 105 auf 98 zurück. Von den Gestorbenen waren 1 455 deutscher und 34 ausländischer Nationalität. Im Saldo errechnete sich daraus ein Einwohnerverlust von 585 beim deutschen und ein Einwohnergewinn von 64 beim ausländischen Bevölkerungsteil.

Die Wanderungsbewegungen über die Stadtgrenzen hatten in beide Richtungen zugenommen. Bei den Zuzügen wurde eine Zunahme um 5,0 % auf 5 593 und bei den Fortzügen um 6,2 % auf 5 881 verzeichnet. Der daraus errechnete Wanderungsverlust von 288 lag damit um 79 höher als im Jahr 2007. Die Anzahl der zugezogenen Deutschen war um 4,3 % auf 4 024, die der Ausländer um 6,7 % auf 1 569 gestiegen. Die Abwanderungen von Deutschen hatten mit 6,5 % auf 4 468 stärker zugenommen als die Fortzüge ausländischer Bürger, die sich um 5,1 % auf 1413 erhöhten. Der daraus ermittelte Saldo ergab einen Wanderungsverlust

von 444 Einwohnern deutscher und einen Wanderungsgewinn von 156 Einwohnern ausländischer Nationalität.

Die Zuwanderungen aus den Umlandgemeinden waren im Vergleich zum Vorjahr mit 1 537 um 192 niedriger ausgefallen, während gleichzeitig die Abwanderungen mit 1 957 um 208 zugenommen hatten. Somit belief sich der Wanderungsverlust mit 420 auf einen deutlich stärker gesunkenen Wert als 2007 mit -20. Bei den Wanderungen über die Auslandsgrenzen hatten die Zuzüge um 59 auf 1 300 nicht so stark zugenommen wie die Fortzüge, die um 79 auf 1 136 stiegen. Im Saldo ergab sich daraus ein Einwohnerzuwachs um 164 Personen (2007: 184).

Gegenüber dem übrigen Bundesgebiet (ohne Umland) verlor die Stadt 32 Personen (2 756 Zu- und 2 788 Fortzüge) und damit deutlich weniger als 2007 mit einem Verlust von 373 Personen.

Nach der leichten Zunahme der Eheschließungen in Bremerhaven 2007 war die Anzahl im vergangenen Jahr wieder etwas rückläufig. So ließen sich in der Seestadt 480 Paare und damit 10 weniger als im Vorjahr trauen.

Bildung

Rückläufige Zahl von Studierenden im Lande Bremen

Nachdem es im Wintersemester 2007/2008 noch einen Zuwachs um 552 auf 30 810 Studierende (1,8 %) gab, ging die Zahl der insgesamt Immatrikulierten (ohne Beurlaubte, Gast- und Nebenhörer sowie Kontaktstudenten) zum WS 2008/2009 um 1 % auf 30 514 Studenten an den 7 Hochschulen im Land Bremen zurück.

Einen Zuwachs um 257 auf 572 Studierende konnte die private Fernhochschule „APOLLON Hochschule“ - die Hochschule nahm ihren Studienbetrieb zum WS 2006/2007 auf - verzeichnen. An der Hochschule für Öffentliche Verwaltung, die den „Polizeivollzugsdienst“ als Bachelor für den gehobenen Dienst und das zum WS 2006/2007 neu eingeführte Studienfach „Risiko und Sicherheitsmanagement (Bachelor FH) lehrt, gab es eine Erhöhung um 33,3 % auf 264 Studenten. Die private „Jacobs University Bremen“ steigerte ihre Anzahl um 8,9 % auf 1 189. Auch die beiden Fachhochschulen konnten die Zahlen der Eingeschriebenen steigern. An der Hochschule Bremerhaven waren 2 657 (4,7 %) und an der Hochschule Bremen 7 726 (1 %) Hochschüler eingeschrieben. Lediglich die Zahl der Studenten an der Hochschule für Künste Bremen ging um 4,6 % auf 780 und an der Universität Bremen sogar um 4,8 % auf 17 326 zurück.

Wie auch in den Jahren zuvor gab es einen leichten Anstieg bei den Studienanfängern im ersten Hochschulsemester (erstmalig an einer deutschen Hochschule immatrikuliert) um 3,8 % auf 5 403. Den höchsten Zuwachs hatte die APOLLON Hochschule, gefolgt von der Hochschule für Künste Bremen (+13,5 %), Hochschule Bremerhaven (+6,8 %), Jacobs University Bremen (+5,9 %), Hochschule Bremen (+5,3 %) und der Universität Bremen (+0,2 %). Nur an der Hochschule für Öffentliche Verwaltung gab es bei den Ersteinschreibern einen Rückgang um 1,1 %.

Die Zahl der weiblichen Studierenden ging insgesamt im WS 2008/2009 um 1,4 % auf 14 480 zurück. Die Universität Bremen hatte hierbei einen Rückgang um 5,5 % auf 9 034 weibliche Studierende zu verzeichnen. Auch bei der Hochschule für Künste ging die Zahl um 6,6 % auf 454 zurück. Erfreulicherweise steigerte sich die Zahl der Hochschülerinnen an den anderen 5 Hochschuleinrichtungen. Die APOLLON Hochschule hatte mit einem Plus von 88,3 % auf 339 den höchsten Zuwachs, an der Hochschule für Öffentliche Verwaltung gab es ein Plus von 22,8 % auf 113, Jacobs University Bremen +9,6 % auf 512, Hochschule Bremerhaven +8,3 % auf 952 sowie der Hochschule Bremen +2 % auf

3 076 weibliche Studierende. Der Anteil der weiblichen Studierenden insgesamt betrug 47,5 % und ging leicht um 0,2 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahressemester zurück.

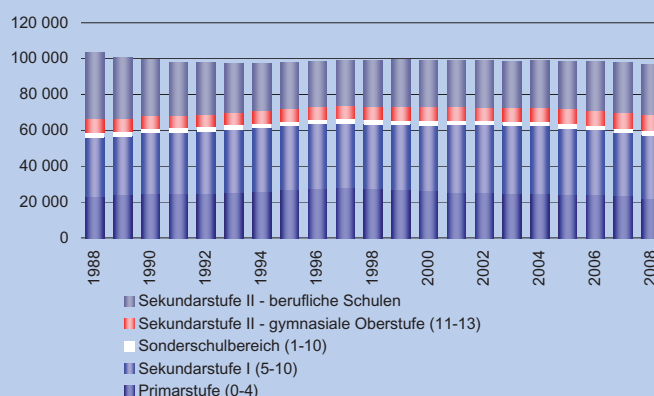
Ein rückläufiger Trend ist bei den ausländischen Studenten seit dem WS 2004/2005 (5 700) zu beobachten. Die Zahl der ausländischen Studierenden ging gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 5,4 % auf 5 060 zurück. Lediglich die Jacobs University Bremen konnte aufgrund ihres Status als Internationale Universität hier einen positiven Trend (+7,6 % auf 512) aufzeigen. Bei allen anderen Hochschulen waren die Zahlen rückläufig.

Mehr Ausbildungsplätze im Land Bremen

Das Versprechen, mehr Ausbildungsplätze anzubieten, ist im Bundesland Bremen gehalten worden. Zum Stichtag 31.12.2008 befanden sich 16 270 junge Menschen, darunter 6 896 weibliche, in einer beruflichen Ausbildung in einem der 6 Ausbildungsbereiche. Das waren 3,5 % mehr gegenüber dem Vorjahr (Bund 1,1 %). Insgesamt gab es in den 16 Bundesländern 1 610 976 Auszubildende.

Die seit 2007 auf Einzeldaten aufbauende Berufsbildungsstatistik meldet auch 6 297 neu abge-

Abb. 3
Schüler und Schülerinnen an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen im Lande Bremen 1988 bis 2008 nach Schulstufen



schlossene Ausbildungsverträge, eine Steigerung von 2,6 %. Im Vergleich zum Bundesgebiet (-2,1 %) ist das eine sehr erfreuliche Nachricht, zumal das Land Bremen im Ranking auf Platz 2 hinter Hamburg (3,3 %) bei den neuen Verträgen steht. In den neuen Bundesländern ist ein Rückgang der neu abgeschlossenen Verträge von 10,8 % zu verzeichnen.



Tab. 4
Schüler und Schülerinnen
an Schulen der
allgemeinen Ausbildung
nach Schularten und
Schulstufen

Schulart - Schulstufe	Jahrgangsstufe	Schuljahr				Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	
		2005/2006	2006/2007	2007/2008	2008/2009	2007	2008
		Stand					
		01.11.2005	01.11.2006	01.11.2007	01.11.2008 ¹		
Stadt Bremen							
Vorschulische Einrichtungen ²	0	48	18	19	38		
Grundschulen	1 - 4	19 570	19 302	18 686	17 836	-3,2	- 4,5
Orientierungsstufen	5 - 6	-	-	-	-		
Hauptschulen	7 - 10	3 599	2 657	1 718	822	-35,3	- 52,2
Realschulen	7 - 10	5 610	4 035	2 417	1 115	-40,1	- 53,9
Sekundarschulen ⁴	5 - 10	2 540	3 629	4 596	5 680	+26,6	+ 23,6
Gymnasien	5 - 13	17 858	18 464	19 303	19 839	+4,5	+ 2,8
davon							
Mittelstufe ⁵	5 - 10	11 433	11 828	12 273	12 782	+3,8	+ 4,1
Oberstufe (einschl. Vorlaufjahr)	11 - 13	6 425	6 636	7 030	7 057	+5,9	+ 0,4
Gesamtschulen	5 - 10	6 060	6 685	7 260	7 565	+8,6	+ 4,2
Freie Waldorfschule	1 - 13	871	849	844	823	-0,6	- 2,5
Sonderschulen	1 - 10	1 995	2 034	2 098	2 088	+3,1	- 0,5
Zusammen	0 - 13	58 151	57 673	56 941	55 806	-1,3	- 2,0
darunter Ausländer	0 - 13	8 978	8 617	8 181	7 643	-5,1	- 6,6
davon nach Schulstufen:							
Primarstufe	0 - 4	19 897	19 600	18 981	18 146	-3,2	- 4,4
Sekundarstufe I	5 - 10	29 667	29 246	28 676	28 377	-1,9	- 1,0
Sekundarstufe II	11 - 13	6 592	6 793	7 186	7 195	+5,8	+ 0,1
Ohne Angabe ³	1 - 10	1 995	2 034	2 098	2 088	+3,1	- 0,5
Bremerhaven							
Vorschulische Einrichtungen ²	0	-	-	-	-		
Grundschulen	1 - 4	4 566	4 434	4 327	4 086	-2,4	- 5,6
Orientierungsstufen	5 - 6	-	-	-	-		
Hauptschulen	7 - 10	1 104	789	482	186	-38,9	- 61,4
Realschulen	7 - 10	1 237	900	553	243	-38,6	- 56,1
Sekundarschulen ⁴	5 - 10	898	1 351	1 681	2 001	+24,4	+ 19,0
Gymnasien	5 - 13	3 728	3 797	3 932	4 084	+3,6	+ 3,9
davon							
Mittelstufe ⁵	5 - 10	2 018	2 035	2 091	2 135	+2,8	+ 2,1
Oberstufe (einschl. Vorlaufjahr)	11 - 13	1 710	1 762	1 841	1 949	+4,5	+ 5,9
Gesamtschulen	7 - 10	1 623	1 619	1 640	1 722	+1,3	+ 5,0
Sonderschulen	1 - 10	648	607	629	657	+3,6	+ 4,5
Zusammen	0 - 13	13 804	13 497	13 244	12 979	-1,9	- 2,0
darunter Ausländer	0 - 13	1 985	1 881	1 786	1 674	-5,1	- 6,3
davon nach Schulstufen:							
Primarstufe	0 - 4	4 566	4 434	4 327	4 086	-2,4	- 5,6
Sekundarstufe I	5 - 10	6 880	6 694	6 447	6 287	-3,7	- 2,5
Sekundarstufe II	11 - 13	1 710	1 762	1 841	1 949	+4,5	+ 5,9
Ohne Angabe ³	1 - 10	648	607	629	657	+3,6	+ 4,5
Land Bremen							
Vorschulische Einrichtungen ²	0	48	18	19	38		
Grundschulen	1 - 4	24 136	23 736	23 013	21 922	-3,0	- 4,7
Orientierungsstufen	5 - 6	-	-	-	-		
Hauptschulen	7 - 10	4 703	3 446	2 200	1 008	-36,2	- 54,2
Realschulen	7 - 10	6 847	4 935	2 970	1 358	-39,8	- 54,3
Sekundarschulen ⁴	5 - 10	3 438	4 980	6 277	7 681	+26,0	+ 22,4
Gymnasien	5 - 13	21 586	22 261	23 235	23 923	+4,4	+ 3,0
davon							
Mittelstufe ⁵	5 - 10	13 451	13 863	14 364	14 917	+3,6	+ 3,8
Oberstufe (einschl. Vorlaufjahr)	11 - 13	8 135	8 398	8 871	9 006	+5,6	+ 1,5
Gesamtschulen	5 - 10	7 683	8 304	8 900	9 287	+7,2	+ 4,3
Freie Waldorfschule	1 - 13	871	849	844	823	-0,6	- 2,5
Sonderschulen	1 - 10	2 643	2 641	2 727	2 745	+3,3	+ 0,7
Zusammen	0 - 13	71 955	71 170	70 185	68 785	-1,4	- 2,0
darunter Ausländer	0 - 13	10 963	10 498	9 967	9 317	-5,1	- 6,5
davon nach Schulstufen:							
Primarstufe	0 - 4	24 463	24 034	23 308	22 232	-3,0	- 4,6
Sekundarstufe I	5 - 10	36 547	35 940	35 123	34 664	-2,3	- 1,3
Sekundarstufe II	11 - 13	8 302	8 555	9 027	9 144	+5,5	+ 1,3
Ohne Angabe ³	1 - 10	2 643	2 641	2 727	2 745	+3,3	+ 0,7

¹ Vorläufiges Ergebnis.- ² An Grund- und Sonderschulen.- ³ Sonderschulen.- ⁴ Ab Schuljahr 2004 laufen die Orientierungsstufen Haupt- und Realschulen jahrgangweise aus und werden durch Sekundarschulen ersetzt.- ⁵ Das Gymnasium beginnt ab dem Schuljahr 2004 mit der 5. Klassenstufe

Schulart	Schuljahr				Veränderung gegen- über dem Vorjahr in %	
	2005/2006	2006/2007	2007/2008	2008/2009	2007	2008 ¹
	Stand					
	01.11.2005	01.11.2006	01.11.2007	01.11.2008 ¹		
Stadt Bremen						
Berufsschulen	14 660	14 941	15 447	15 665	+3,4	+1,4
davon						
Ausbildungsvorbereitungsjahr ²	685	632	685	691	+8,4	+0,9
Berufsgrundbildungsjahr ³	19	12	16	21		
BS-dual ⁴	13 956	14 297	14 746	14 953	+3,1	+1,4
Berufsfachschulen ⁵	3 520	3 699	3 567	3 451	-3,6	-3,3
darunter BFS/qu ⁶	178	169	168	159	-0,6	-5,4
Fachoberschulen	1 112	1 153	1 156	1 222	+0,3	+5,7
Berufliches Gymnasium	550	619	709	718	+14,5	+1,3
Berufsoberschule ⁷	25	24	37	66		
Fachschulen	571	540	592	604	+9,6	+2,0
Schulen des Gesundheitswesens	684	680	680	690	.	+1,5
Zusammen	21 122	21 656	22 188	22 416	+2,5	+1,0
darunter Ausländer	2 073	2 138	2 073	2 149	-3,0	+3,7
Stadt Bremerhaven						
Berufsschulen	3 700	3 764	3 934	4 196	+4,5	+6,7
davon						
Ausbildungsvorbereitungsjahr ²	320	309	288	279	-6,8	-3,1
Berufsgrundbildungsjahr ³	x	x	x	x	x	x
BS-dual ⁴	3380	3455	3 646	3 917	+5,5	+7,4
Berufsfachschulen ⁵	944	949	989	915	+4,2	-7,5
darunter BFS/qu ⁶	-	-	-	-		
Fachoberschulen	244	217	213	227	-1,8	+6,6
Berufliches Gymnasium	76	73	112	153	+53,4	+36,6
Berufsoberschule ⁷	.	.	.	.	.	.
Fachschulen	184	175	174	175	-0,6	+0,6
Schulen des Gesundheitswesens	126	131	131	130	.	-0,8
Zusammen	5 274	5 309	5 553	5 796	+4,6	+4,4
darunter Ausländer	368	366	366	359	.	-1,9
Land Bremen						
Berufsschulen	18 360	18 705	19 381	19 861	+3,6	+2,5
davon						
Ausbildungsvorbereitungsjahr ²	1 005	941	973	970	+3,4	-0,3
Berufsgrundbildungsjahr ³	19	12	16	21		
BS-dual ⁴	17 336	17 752	18 392	18 870	+3,6	+2,6
Berufsfachschulen ⁵	4 464	4 648	4 556	4 366	-2,0	-4,2
darunter BFS/qu ⁶	178	169	168	159	-0,6	-5,4
Fachoberschulen	1 356	1 370	1 369	1 449	-0,1	+5,8
Berufliches Gymnasium	626	692	821	871	+18,6	+6,1
Berufsoberschule ⁷	25	24	37	66		
Fachschulen	755	715	766	779	+7,1	+1,7
Schulen des Gesundheitswesens	810	811	811	820	.	+1,1
Insgesamt	26 396	26 965	27 741	28 212	+2,9	+1,7
darunter Ausländer	2 441	2 504	2 439	2 508	-2,6	+2,8

 Tab. 5
 Schüler und Schülerinnen
 an beruflichen Schulen
 nach Schularten
 (Ohne private
 Ergänzungsschulen)

¹ Vorläufiges Ergebnis.- ² Berufsvorbereitende Lehrgänge in Vollzeitform (AVBG/VZ) und Teilzeitform (AVBG/TZ).

³ Berufsgrundbildungsjahr in schulischer Form (BGJ/S). ⁴ Berufsschulen in Teilzeitform (duales System).- ⁵ Einschl. Kinderpflegerinnen im Anerkennungs-jahr.- ⁶ Berufsfachschulen mit berufsqualifizierendem Abschluss in anerkannten Ausbildungsberufen.- ⁷ Neu ab Schuljahr 2005/2006.

Tab. 6
Auszubildende nach
Ausbildungsbereichen

Ausbildungsbereich/ Kammern	Ausbildungsjahr			
	2005	2006	2007	2008
	Stand			
	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2008
Auszubildende und neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Kammerbereichen				
Industrie und Handel	9 554	10 022	10 391	10 985
dar. neu abgeschl. Verträge	3 581	3 790	4 118	4 346
HK Bremen	8 003	8 427	8 782	9 128
dar. neu abgeschl. Verträge	3 024	3 204	3 452	3 551
IHK Bremerhaven	1 551	1 595	1 609	1 857
dar. neu abgeschl. Verträge	557	586	666	795
Handwerk	3 323	3 360	3 276	3 342
dar. neu abgeschl. Verträge	1 148	1 207	1 276	1 241
Landwirtschaft	165	146	168	174
dar. neu abgeschl. Verträge	69	49	73	57
Gartenbaukammer	157	139	160	167
dar. neu abgeschl. Verträge	65	46	69	54
Landwirtschaftskammer	8	7	8	7
dar. neu abgeschl. Verträge	4	3	4	3
Öffentlicher Dienst	356	332	321	279
dar. neu abgeschl. Verträge	118	113	95	84
Stadt Bremen	218	195	197	157
dar. neu abgeschl. Verträge	69	62	58	48
Stadt Bremerhaven	50	45	40	43
dar. neu abgeschl. Verträge	14	17	14	13
Bundesversicherungsamt, Bonn	34	30	47	45
dar. neu abgeschl. Verträge	14	13	14	13
Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg	49	50	29	23
dar. neu abgeschl. Verträge	18	18	7	4
Bunderverwaltungsamt, Köln	4	9	6	9
dar. neu abgeschl. Verträge	3	1	2	5
Bundesministerium für Verkehr, Bonn	1	3	2	2
dar. neu abgeschl. Verträge	-	2	-	1
Freie Berufe	1 444	1 437	1 301	1 314
dar. neu abgeschl. Verträge	501	503	474	492
Ärzttekammer	472	482	442	475
dar. neu abgeschl. Verträge	159	177	175	171
Rechtsanwaltskammer RENO/RA	271	273	258	271
dar. neu abgeschl. Verträge	96	108	93	97
Apothekerkammer	51	44	34	41
dar. neu abgeschl. Verträge	19	13	8	16
Zahnärztekammer	396	421	335	318
dar. neu abgeschl. Verträge	138	142	117	132
Tierärztekammer	30	33	28	27
dar. neu abgeschl. Verträge	15	10	10	11
Hanseatische Steuerberaterkammer	207	169	188	166
dar. neu abgeschl. Verträge	68	47	65	60
Patentanwaltskammer	17	15	16	16
dar. neu abgeschl. Verträge	6	6	6	5
Hauswirtschaft	191	183	183	176
dar. neu abgeschl. Verträge	67	68	75	77
Seeschifffahrt	46	57	77	-
dar. neu abgeschl. Verträge	30	24	29	-
Insgesamt	15 079	15 537	15 717	16 270
dar. neu abgeschl. Verträge	5 514	5 754	6 140	6 297



Studiengang	Wintersemester				Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	
	2005/2006	2006/2007	2007/2008	2008/2009	2007	2008
Universität Bremen						
Juristenausbildung ²	1 421	1 253	1 231	1 137	-1,8	-7,6
Lehramtsstudiengänge	3 700	2 410	1 928	1 337	-20,0	-30,7
Magisterstudiengänge	2 504	1 466	1 242	850	-15,3	-31,6
Diplomstudiengänge	10 097	7 090	5 964	4 586	-15,9	-23,1
darunter						
Psychologie	1 189	1 035	873	699	-15,7	-19,9
Politikwissenschaft	376	172	132	52	-23,3	-60,6
Soziologie, Sozialwissenschaft	312	144	102	38	-29,2	-62,7
Sozialpädagogik	226	121	2	-	x	x
Wirtschaftswissenschaft	1 323	752	503	434	-33,1	-13,7
Mathematik, Technomathematik	451	386	459	316	18,9	-31,2
Informatik	1 485	1 010	898	790	-11,1	-12,0
Physik, Chemie, Biologie	1 072	731	576	419	-21,2	-27,3
Produktionstechnik	410	320	263	231	-17,8	-12,2
Elektrotechnik	541	490	478	461	-2,4	-3,6
Bachelorstudiengänge	2 774	4 017	5 446	6 607	35,6	21,3
Bachelorstudiengänge (FBW) ⁸	248	403	604	587	49,9	-2,8
Masterstudiengänge ¹⁰	479	554	713	1 197	28,7	67,9
Doktoranden	691	936	1 069	1 025	14,2	-4,1
Zusammen	21 914	18 129	18 197	17 326	0,4	-4,8
und zwar weiblich	11 395	9 572	9 562	9 034	-0,1	-5,5
Ausländer	3 214	2 865	2 713	2 389	-5,3	-11,9
Studienanfänger im 1. Hochschulsemester	2 492	2 202	2 420	2 425	9,9	0,2
Jacobs University Bremen ⁶						
Bachelor of Arts Studiengänge	180	211	252	266	19,4	5,6
darunter						
Integrated Social and Cognitive Psychology	34	32	31	25	-3,1	-19,4
Integrated Social Sciences	120	101	104	94	3,0	-9,6
Bachelor of Sciences Studiengänge	337	384	387	379	0,8	-2,1
darunter						
Biochemistry and Cell Biology	70	68	67	56	-1,5	-16,4
Computer Science	89	25	49	53	x	x
Master of Arts Studiengänge	74	89	92	115	3,4	25,0
darunter						
International Relations (Politikwissenschaften)	25	35	36	43	2,9	19,4
European Utility Management	22	24	21	24	x	x
Master of Science Studiengang	70	83	106	110	27,7	3,8
darunter						
Computer Science (Informatik)	18	20	21	20	x	x
Biological Recognition (Naturwissenschaften)	20	21	26	12	x	x
Doktoranden	235	216	255	319	18,1	25,1
Zusammen	896	983	1 092	1 189	11,1	8,9
und zwar weiblich	358	388	467	512	20,4	9,6
Ausländer	701	743	815	877	9,7	7,6
Studienanfänger im 1. Hochschulsemester	222	299	324	343	8,4	5,9
Hochschule für Künste Bremen (Kunsthochschule)						
Digitale Medien (Bachelor)	43	44	44	47	x	x
Digitale Medien (Master)	14	18	27	33	x	x
Freie Kunst ³	135	129	123	98	-4,7	-20,3
Design ⁴	281	269	268	260	-0,4	-3,0
Künstlerische Ausbildung ⁵	250	234	243	234	3,8	-3,7
Konzertexamen (Aufbaustudium) ⁷	9	7	7	4	x	x
Kirchenmusik	16	22	18	14	x	x
Musikerziehung	103	93	88	90	-5,4	2,3
Zusammen	851	816	818	780	0,2	-4,6
und zwar weiblich	502	490	486	454	-0,8	-6,6
Ausländer	271	244	272	259	11,5	-4,8
Studienanfänger im 1. Hochschulsemester	100	101	96	109	-5,0	13,5

Tab. 7
Studierende nach
Hochschulen und
Studiengängen¹
(Ohne Beurlaubte, Gast-
und Nebenhörer sowie
ohne Kontaktstudenten)



noch Tab. 7
Studierende nach
Hochschulen und
Studiengängen¹
(Ohne Beurlaubte, Gast-
und Nebenhörer sowie
ohne Kontaktstudenten)

Studiengang	Wintersemester				Veränderung gegen- über dem Vorjahr in %	
	2005/2006	2006/2007	2007/2008	2008/2009	2007	2008
Hochschule Bremen (Fachhochschule)						
Diplomstudiengänge	5 222	3 454	2 339	1 512	-32,3	-35,4
darunter						
Angewandte Weltwirtschaftssprachen	229	136	90	32	-33,8	-64,4
Sozialpädagogik / Sozialarbeit ⁸	-	-	-	-	-	-
Soziale Arbeit	294	179	70	37	-60,9	-47,1
Betriebswirtschaft	735	456	269	122	-41,0	-54,6
IS Freizeitwissenschaft	206	146	106	61	-27,4	-42,5
Technische Informatik	211	154	109	60	-29,2	-45,0
Intern. Frauen-Studiengang Informatik	87	54	41	26	x	x
Maschinenbau	364	226	140	71	-38,1	-49,3
Elektrotechnik	317	207	149	90	-28,0	-39,6
Architektur	151	78	39	-	-50,0	x
Bachelorstudiengänge	2 767	3 890	4 957	5 831	27,4	17,6
darunter						
Angewandte Weltwirtschaftssprachen	136	194	259	318	33,5	22,8
Betriebswirtschaft	251	321	389	415	21,2	6,7
Mechanical Engineering	201	278	336	385	20,9	14,6
IS Architektur	193	214	209	235	-2,3	12,4
Bauingenieurwesen	115	138	189	215	37,0	13,8
Masterstudiengänge	337	278	347	382	24,8	10,1
darunter						
Master in European Studies	47	23	26	27	x	x
Master Business Administration	47	21	17	24	x	x
Electronics Engineering (Master)	22	15	19	16	x	x
IS Environmental Design/Architecture	37	32	56	58	x	x
Vorbereitungsstudium	10	16	10	1	x	x
Zusammen	8 336	7 638	7 653	7 726	0,2	1,0
und zwar weiblich	3 294	3 056	3 016	3 076	-1,3	2,0
Ausländer	1 392	1 294	1 223	1 213	-5,5	-0,8
Studienanfänger im 1. Hochschulsemester	1 548	1 482	1 645	1 732	11,0	5,3
Hochschule Bremerhaven (Fachhochschule)						
Diplomstudiengänge	2 146	1 603	1 363	996	-15,0	-26,9
darunter						
Betriebswirtschaftslehre	363	239	190	124	-20,5	-34,7
Informatik / Wirtschaftsinformatik	449	277	194	144	-30,0	-25,8
Lebensmitteltechnologie	295	218	155	118	-28,9	-23,9
Produktionstechnik	126	154	164	120	6,5	-26,8
Medizintechnik	168	158	190	150	20,3	-21,1
Anlagen- und Versorgungstechnik (früher: Betriebstechnik)	130	112	114	85	1,8	-25,4
Transportwesen / Logistik	390	270	197	141	-27,0	-28,4
Bachelorstudiengänge	464	735	1 083	1 553	47,3	43,4
darunter						
Betriebswirtschaftslehre (B FH)	x	52	89	155	x	74,2
Cruise industry Management, Seetouristik (B FH)	126	145	72	43	-50,3	-40,3
Wirtschaftsinformatik	x	33	62	101	x	62,9
Lebensmitteltechnologie (B FH)	x	67	197	277	194,0	40,6
Maritime Technologien, Verfahrenstechnik (B FH)	109	106	127	174	19,8	37,0
Masterstudiengänge	51	70	91	108	30,0	18,7
darunter						
Digitale Medien (MA FH)	12	25	26	56	x	x
Bio-Analytik (MA FH)	8	8	16	9	x	x
Process Engineering and Energy Technology (MA FH)	31	27	32	37	x	x
Logistics Engineering and Master Management	x	7	7	13	x	x
Zusammen	2 661	2 408	2 537	2 657	5,4	4,7
und zwar weiblich	850	802	879	952	9,6	8,3
Ausländer	346	316	311	309	-1,6	-0,6
Studienanfänger im 1. Hochschulsemester	574	465	576	615	23,9	6,8



Studiengang	Wintersemester				Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	
	2005/2006	2006/2007	2007/2008	2008/2009	2007	2008
Apollon Hochschule ⁹						
Master of Health Management (MA FH)	x	x	21	57	x	x
Master of Health Economics (MA FH)	x	x	6	29	x	x
Gesundheitsökonomie (B FH)	x	114	260	424	128,1	63,1
Gesundheitsökonomie (MA FH)	x	x	28	62	x	x
Zusammen	x	114	315	572	176,3	81,6
und zwar weiblich	x	70	180	339	157,1	88,3
Ausländer	x	6	12	8	x	x
Studienanfänger im 1. Hochschulsemester	x	77	58	92	-24,7	58,6
Hochschule für Öffentliche Verwaltung Bremen (Verwaltungsfachhochschule)						
Steuerverwaltungsdienst	-	-	-	-	-	-
Allgemeiner Verwaltungsdienst	-	-	-	-	-	-
Polizeivollzugsdienst	241	132	39	-	-70,5	-
Polizeivollzugsdienst (B FH)	x	x	115	193	-	67,8
Risiko und Sicherheitsmanagement (B FH)	x	38	44	71	15,8	61,4
Zusammen	241	170	198	264	16,5	33,3
und zwar weiblich	99	71	92	113	29,6	22,8
Ausländer	2	4	3	5	x	x
Studienanfänger im 1. Hochschulsemester	48	45	88	87	95,6	-1,1
Hochschulen insgesamt						
Insgesamt	34 899	30 258	30 810	30 514	1,8	-1,0
und zwar weiblich	16 498	14 449	14 682	14 480	1,6	-1,4
Ausländer	5 926	5 472	5 349	5 060	-2,2	-5,4
Studienanfänger im 1. Hochschulsemester	4 984	4 671	5 207	5 403	11,5	3,8

noch Tab. 7
Studierende nach
Hochschulen und
Studiengängen¹
(Ohne Beurlaubte, Gast-
und Nebenhörer sowie
ohne Kontaktstudenten)

¹ Laut Schnellmeldung der Hochschulverwaltungen. - ² Grundständiger Studiengang mit Abschluss "1. juristische Staatsprüfung". - ³ Die alten - bisher getrennt angebotenen - Diplom- und Meisterstudiengänge "Malerei" und "Plastik" wurden zu Beginn des WS 2001/2002 in einem Studiengang "Freie Kunst" zusammengefasst, der Elemente beider Studiengänge enthält. - ⁴ Die alten - bisher getrennt angebotenen - Diplom- und Meisterstudiengänge "Grafik-Design" und "Mode" wurden zu Beginn des WS 2000/2001 in einem Studiengang "Design" zusammengefasst, der Elemente beider Studiengänge enthält. - ⁵ Seit dem WS 2001/2002 ist der Studiengang "Instrumental- und Vokalmusik" in "Künstlerische Ausbildung" umbenannt worden. - ⁶ Die International University Bremen eröffnete zu Beginn des Wintersemesters 2002/2003 ihren Vorlesungsbetrieb. - ⁷ Abschlussart "sonstiger Abschluss". - ⁸ zum WS 2005/2006 ausgelaufener Studiengang. - ⁹ Die neue private Fernhochschule "APOLLON Hochschule" nahm zum WS 2006/2007 ihren Studienbetrieb auf. -10 inkl. LA, Master of Education.
ES = Europäischer Studiengang. IS = Internationaler Studiengang.

Aufgeteilt nach Ausbildungsbereichen / Kammern im Land Bremen ergibt sich folgendes Bild: Im Bereich Industrie und Handel gab es 10 985 Ausbildungsverhältnisse, davon 9 128 bei der Handelskammer Bremen und 1 857 bei der Industrie- und Handelskammer Bremerhaven. Im Handwerk wurden 3 342 ausgebildet und im Bereich der freien Berufe 1 314. Der öffentliche Dienst beschäftigte 279 Azubis, im Bereich Landwirtschaft fanden 174 einen Ausbildungsplatz und 176 in der Hauswirtschaft.

Der beliebteste Ausbildungsberuf bei weiblichen Auszubildenden ist Arzthelferin mit 483 Azubis, gefolgt von Bürokauffrau (411), Kauffrau im Einzelhandel (368) und Friseurin (346). Der Beruf des Kraftfahrzeugmechatikers war mit 521 am meisten vertreten, gefolgt vom Industriemechaniker (410), Kaufmann für Spedition und Logistik (405), Fachkraft für Lagerlogistik (405) und Kaufmann für Groß- und Außenhandel (391).

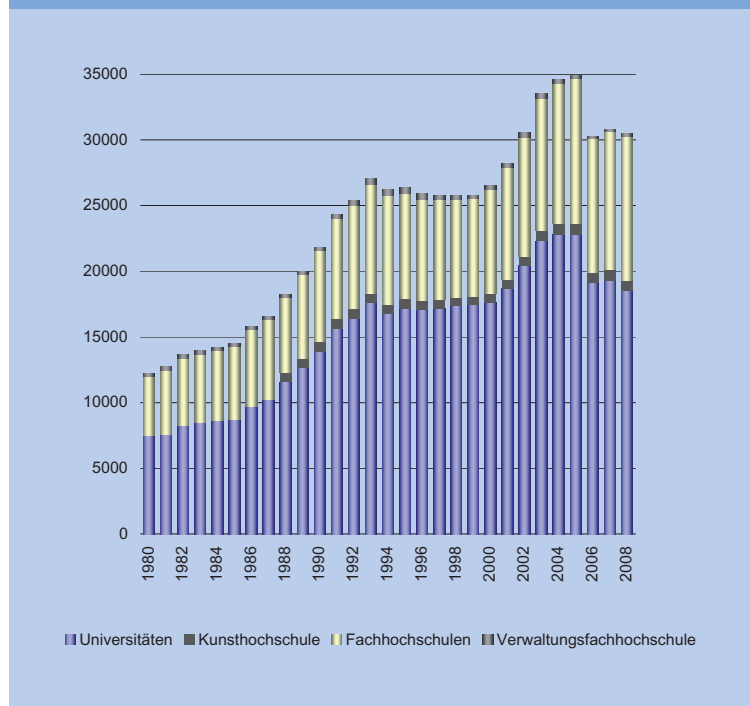
1 402 Ausbildungsverhältnisse wurden im Berichtsjahr 2008 vorzeitig gelöst, darunter 496 in der Probezeit und 5 004 Auszubildende, darunter 2 143 weibliche, nahmen an Abschlussprüfungen teil, von denen 4 571 ihre Prüfung bestanden.

Schülerzahlen an allgemeinbildenden Schulen weiter rückläufig

Zum Beginn des Schuljahres 2008/09 besuchten insgesamt 68 785 Schülerinnen und Schüler die allgemeinbildenden Schulen im Land Bremen, davon in der Stadt Bremen 55 806 und in Bremerhaven 12 979. Das aktuelle Schuljahr ist damit das fünfte in Folge, in dem sinkende Schülerzahlen zu verzeichnen sind. Hauptursache dafür ist der demographische Wandel und der damit einhergehende Rückgang der Bevölkerung im schulpflichtigen Alter. So besuchten 21 922 Kinder die Grundschulen, 1 091 oder 4,7 % weniger als ein Jahr zuvor. Die Sekundarschule, die die Hauptschule und Realschule im nächsten Jahr ganz ablösen wird, besuchte 7 681 Kinder und Jugendliche und 23 923 (Vorjahr 23 235) besuchten ein Gymnasium, davon 14 917 die Mittelstufe und 9 006 die Oberstufe. 1 008 junge Menschen befanden sich in der 8. und 9. sowie in der 10. Klassenstufe der Hauptschule und 1 358 (nur 10. Klassenstufe) in der Realschule. In eine Gesamtschule gingen 9 287 (im Vorjahr 8 900).

Nach Schulstufen aufgegliedert ergab sich folgendes Bild: In der Primarstufe wurden 22 232 unterrichtet, 34 664 in der Sekundarstufe I und 9 144

Abb. 4
 Studenten an Hochschulen im Lande Bremen 1980 bis 2008
 (Wintersemester) nach Hochschularten



in der Sekundarstufe II. Die verschiedenen Einrichtungen der Sonderschulen wurden von 2 745 Schülerinnen und Schülern besucht und 823 befanden sich in der Freien Waldorfschule. Unter allen Schülern befanden sich 9 317, die keine deutsche Staatsbürgerschaft besaßen.

992 Schülerinnen und Schüler besuchten eine der Erwachsenenschulen Bremens. Von denen gingen 183 in die Abendhauptschulen und 401 in die Abendrealschulen. Eine allgemeine Hochschulreife strebten 408 in den Abendgymnasien an.

Im Schuljahr 2007/08 (Abgangsjahr 2008) verließen im Land Bremen 6 009 Schülerinnen und Schüler die allgemeinbildenden Schulen. So erhielten 2 459 eine allgemeine Hochschulreife (Abitur), 1 673 erreichten einen Realschulabschluss, 1 051

einen erweiterten Hauptschulabschluss sowie 296 weitere einen Hauptabschluss. 530 erhielten kein Abschlusszeugnis.

Schülerzahlen an beruflichen Schulen weiter steigend

Seit fünf Jahren steigen die Schülerzahlen an beruflichen Schulen stetig. So befanden sich zum Schuljahresbeginn 2008/09 28 212 junge Menschen, davon 22 416 in der Stadt Bremen und 5 796 in der Stadt Bremerhaven in den verschiedenen Einrichtungen der beruflichen Schulen. Das waren 1,7 % oder 471 mehr als im Vorjahr. Unter allen Schülern gab es 2 508 Ausländer, die sich in einer beruflichen Ausbildung befanden.

Von der Gesamtschüleranzahl befand sich der Großteil (18 870) an den Schulen des dualen Systems (Praxis wird in den Betrieben vermittelt, die Theorie in der Berufsschule).

In einer Berufsfachschule erhielten 4 366 Schüler eine Ausbildung und in den Fachschulen waren 779, um dort eine weitere berufliche Qualifikation zu erwerben. Berufliche Gymnasien wurden von 871 Schülern besucht, 66 besuchten eine Berufsoberschule und 1 449 eine Fachoberschule, um sich dort für eine Fachhochschulreife zu qualifizieren

970 Schüler und Schülerinnen gingen im Anschluss an eine allgemeinbildende Schule in ein Ausbildungsvorbereitungsjahr und 21 in ein Berufsgrundbildungsjahr. 820 Krankenschwestern- und Pfleger sowie Laborangestellte wurden in den Schulen des Gesundheitswesens ausgebildet.

Insgesamt verließen 9 320 eine berufliche Schule im Land Bremen, darunter 8 371 mit einem erfolgreichem beruflichen Bildungsabschluss und 949 mit einem Abgangszeugnis.

Arbeitsmarkt, Verdienste, Lebenshaltung

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung, Verdienste, Lebenshaltung

Im vergangenen Jahr ist die wirtschaftliche Leistung im Land Bremen nochmals merklich gestiegen. In preisbereinigter Rechnung kam es zu einem Plus des Bruttoinlandsproduktes von 1,7 %. Dazu beigetragen hat vor allem der Wirtschaftsbereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung, der mit einem Wachstum der Bruttowertschöpfung von 3,2 % abschnitt. Auch im Handelsbereich war das Wachstum mit 1,8 % überdurchschnittlich.

Im Verarbeitenden Gewerbe war die Steigerungsrate mit 0,6 % deutlich geringer. Hier haben sich zum Ende des Jahres bereits die ersten Anzeichen der wegbrechenden Weltkonjunktur niedergeschlagen und die Konjunktur spürbar gedämpft. Gerade in einer Wirtschaftsregion mit einer hohen Weltmarktorientierung, wie dem Land Bremen, waren diese Auswirkungen entsprechend stärker.

Auch dadurch dass die Bruttowertschöpfung im Baubereich stark stieg (+3,5 %) konnten die er-

sten Krisentendenzen gemildert werden. Daneben spielte die gute Entwicklung im Bereich der Finanzierung, Vermietung und bei den Unternehmensdienstleistern eine wichtige Rolle. Hier kam es zu einem Anstieg von 1,8 %. Alles in allem beschleunigte sich die konjunkturelle Dynamik in Bremen im vergangenen Jahr allerdings stärker als im Bundesschnitt. Insgesamt wuchs das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt in Deutschland um 1,3 %.

Arbeitsmarkt in Bremen im Aufwind

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt hat sich im vergangenen Jahr weiter verbessert. Die Zahl der Erwerbstätigen stieg um 1,1 %; das waren 4 412 Personen mehr als im Vorjahr. Auch im Verarbeitenden Gewerbe kam es, nach einem Rückgang im Jahr zuvor, zu einem Plus von 1 %. Nach Jahren des Beschäftigungsabbaus in diesem Bereich wurde der Beschäftigtenstand wieder erhöht. Am stärksten wurde die Beschäftigung im Bereich der Finanzierung, Vermietung und bei den Unternehmensdienstleistern erhöht (+2,5 %). Im Bundesschnitt

Wirtschaftsabschnitt	2005	2006	2007	2008	Veränderungen	
					2007 gegenüber 2006	2008 gegenüber 2007
					%	
	Land Bremen					
Erwerbstätige insgesamt	380,8	382,0	388,8	393,2	1,8	1,1
davon						
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	1,4	1,4	1,3	1,3	- 0,9	- 3,0
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	67,3	65,4	65,1	65,7	- 0,5	1,0
darunter						
Verarbeitendes Gewerbe	64,9	62,9	62,6	63,2	- 0,6	1,0
Baugewerbe	15,6	15,4	15,1	15,1	- 1,8	0,1
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	114,8	113,6	115,2	116,3	1,4	0,9
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen	67,6	70,3	74,2	76,1	5,5	2,5
Öffentliche und private Dienstleister	114,1	116,0	117,8	118,7	1,6	0,7
	Deutschland					
Erwerbstätige insgesamt	38 851	39 097	39 768	40 330	1,7	1,4
davon						
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	853	826	845	856	2,3	1,3
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	7 890	7 822	7 910	8 024	1,1	1,4
darunter						
Verarbeitendes Gewerbe	7 512	7 450	7 542	7 661	1,2	1,6
Baugewerbe	2 185	2 177	2 212	2 197	1,6	- 0,7
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	9 780	9 807	9 966	10 057	1,6	0,9
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen	6 370	6 596	6 828	7 029	3,5	2,9
Öffentliche und private Dienstleister	11 773	11 869	12 007	12 167	1,2	1,3

Tab. 8
Erwerbstätige¹ im Lande Bremen und in Deutschland nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten

¹ Nach dem Arbeitsortkonzept.
Berechnungsstand: Februar 2009.



Tab. 9
Arbeitslose und offene Stellen im Lande Bremen
und in der Bundesrepublik Deutschland

Jahr	Arbeitslose ¹			offene Stellen ¹	
	Anzahl ²	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Arbeitslosenquote ³	Anzahl ²	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %
		%			
Stadt Bremen					
2005	40 527	x	18,3	2 519	5,0
2006	36 428	- 10,1	15,0	4 410	75,1
2007	30 881	- 15,2	12,7	6 110	38,6
2008	27 590	- 10,7	11,4	7 629	24,9
Stadt Bremerhaven					
2005	12 697	x	25,6	768	84,6
2006	11 282	- 11,1	22,4	1 172	52,6
2007	10 275	- 8,9	20,2	1 772	51,2
2008	9 248	- 10,0	18,3	1 191	- 32,8
Land Bremen					
2005	53 223	x	18,3	3 287	16,8
2006	47 715	- 10,3	16,3	5 582	69,8
2007	41 156	- 13,7	14,0	7 883	41,2
2008	36 837	- 10,5	12,6	8 820	11,9
Bundesrepublik Deutschland					
2005	4 860 880	x	13,0	413 078	44,6
2006	4 487 233	- 7,7	12,0	564 210	36,6
2007	3 776 425	- 15,8	10,1	621 391	10,1
2008	3 267 943	- 13,5	8,7	568 513	- 8,5

¹ Quelle: Agentur für Arbeit Bremen und Bremerhaven; Amtl. Nachrichten der Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg; vorläufige Zahlen; Stand: Dez. 2009. -² Durchschnitt aus den Monatswerten. -³ Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte und Arbeitslose).

Tab. 10
Arbeitnehmerverdienste im Lande Bremen*

Art der Angabe	Jahr				Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	
	2007	2008	2007	2008	Bruttoverdienste	Sonderzahlungen
	Insgesamt		Sonderzahlungen ¹			
	EUR					
Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich						
insgesamt	3 446	3 603	341	361	4,6	5,9
Männer	3 703	3 873	382	408	4,6	6,8
Frauen	2 757	2 867	230	232	4,0	0,9
Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe						
insgesamt	3 840	4 035	406	448	5,1	10,3
Männer	3 984	4 195	425	474	5,3	11,5
Frauen	2 961	3 062	292	295	3,4	1,0
Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer im Dienstleistungsbereich						
insgesamt	3 193	3 331	299	305	4,3	2,0
Männer	3 463	3 605	345	353	4,1	2,3
Frauen	2 705	2 817	214	216	4,1	0,9

*Gewogener Durchschnitt aus Ergebnissen von jeweils vier Erhebungsquartalen

¹ unregelmäßige Zahlungen wie z. B. Urlaubs-, Weihnachtsgeld, Leistungsprämien, Abfindungen, Gewinnbeteiligungen, Prämien für Verbesserungsvorschläge

betrug die Zuwachsrate insgesamt 1,4 % und lag damit leicht über der Rate in Bremen.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten betrug zum Stichtag am 30. Juni 2008 284 987 Personen. Das entspricht einem Wachstum von 2,2 % gegenüber dem Vorjahr. Dabei dürfte sich, anders als in den vorangegangenen Aufschwüngen, die Zahl der Vollzeitstellen wieder erhöht haben.

Arbeitslosigkeit in Bremen und Bremerhaven sinkt deutlich

Insgesamt waren im vergangenen Jahr 4 319 Erwerbspersonen in Bremen weniger arbeitslos als noch ein Jahr zuvor. Die Arbeitslosigkeit im Land Bremen ging damit um 10,5 % zurück und lag im Jahresdurchschnitt bei 36 837 Personen. Die Arbeitslosenquote erreichte einen mehrjährigen Tiefststand von 12,6 %. Auch wenn sich im Bundesschnitt die Zahlen zur Arbeitslosigkeit stärker verbessert haben als in Bremen, der Rückgang betrug 13,5 % ist das verbuchte Resultat für einen Stadtstaat dennoch als ein spürbarer Erfolg zu werten.

In der Seestadt Bremerhaven sank die Arbeitslosenquote etwas stärker als in der Stadt Bremen. Im Jahr 2008 ging sie auf 18,3 % zurück, von 20,2 % ein Jahr zuvor. In der Stadt Bremen verbesserte sich die Quote von 12,7 % im Jahr 2007 auf 11,4 % im vergangenen Jahr.

Arbeitnehmerverdienste im Vergleich zum Vorjahr um 4.6 % gestiegen

Nachdem die Verdiensterhebung ab dem Jahr 2007 mit veränderten Erhebungsmerkmalen und der Ausweitung des Berichtskreises auf alle Wirtschaftsbereiche neu konzipiert wurde, liegen nun zum ersten Mal Vergleichsdaten zum Vorjahr vor. Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer im Lande Bremen verdienten im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich (ohne öffentliche Verwaltung und ohne Beamte) im Jahr 2008 durchschnittlich 3 603 Euro (einschl. Sonderzahlungen). Danach lagen die Verdienste der Männer bei 3 873 Euro und Frauen verdienten 2 867 Euro. Mit durchschnittlich 1 006 Euro weniger Verdienst im Vergleich zu Ihren männlichen Kollegen, lag der Verdienstabstand bei 26 %.

Die prozentuellen Steigerungen der Bruttomonatsverdienste einschließlich Sonderzahlungen zum Vorjahr betragen bei Männern 4,6 %, die Steigerungen der Bruttomonatsverdienste von Frauen lagen mit 4,0 % nur wenig darunter.

Im Produzierenden Gewerbe lagen die Verdienste insgesamt bei 4 035 Euro. Männer verdienten 4 195 Euro, Frauen 3 062 Euro. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Bruttomonatsverdienste der Männer durchschnittlich um 5,3 %, die der Frauen nur um 3,4 %.

Frauen verdienten durchschnittlich 1 133 Euro weniger als Ihre männlichen Kollegen; dies entspricht einem Verdienstabstand von 27 %.

Im Dienstleistungsbereich insgesamt wurden im Jahre 2008 durchschnittlich 3 331 Euro verdient. Männer lagen bei 3 605 Euro, Frauen erzielten einen durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst von 2 817 Euro.

Durchschnittlich verdienten Frauen 788 Euro weniger. Der geschlechtsspezifische Verdienstabstand von 22 % fiel damit im Dienstleistungsbereich geringer aus als im Produzierenden Gewerbe.

Verbraucherpreise in der Stadt Bremen um 2,5 % gestiegen

Der Verbraucherpreisindex für Deutschland misst die durchschnittliche Preisentwicklung aller Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten für Konsumzwecke gekauft werden. Er liefert ein Gesamtbild der Teuerung in Deutschland, bei dem alle Haushaltstypen, alle Regionen von Deutschland und sämtliche dort nachgefragten Waren und Dienstleistungen einbezogen sind. Gegenwärtig werden in der Stadt Bremen monatlich ca. 4000 Einzelpreise für insgesamt rund 740 Güter und Dienstleistungen erhoben. Für die Berechnung der Verbraucherpreisindizes werden also entsprechend viele Durchschnittszahlen gebildet. Da für die Stadt Bremerhaven keine Preisbefragung erfolgt, ist

eine Preisindexberechnung auf Landesebene nicht möglich.

Für die Stadt Bremen ist der Verbraucherpreisindex im Jahresdurchschnitt 2008 gegenüber 2007 um 2,5 % gestiegen. In 2007 hatte die Teuerungsrate bei 2,1 % gelegen. Der deutliche Anstieg der Jahresteuerrate 2008 ist wesentlich durch die Preiserhöhungen sowohl bei Energie als auch bei Nahrungsmitteln geprägt.

Energieprodukte (Haushaltsenergie und Kraftstoffe) verteuerten sich 2008 gegenüber dem Vorjahr um 9,2 %; hier wirkte sich besonders die Preissteigerung beim Heizöl von 30,1 % aus. Von den im gleichen Zeitraum für Konsumenten spürbaren Preiserhöhungen bei Nahrungsmitteln (+6,1 %) waren vor allem Getreideerzeugnisse, Speisefette und Molkereiprodukte betroffen.

Eine aus Verbrauchersicht günstige Preisentwicklung weist nach wie vor der Bereich Nachrichtenübermittlung auf. Im Vergleich zum Vorjahr sank der Index hier um 3,3 %.

Verwendungszweck	Jahresdurchschnitt			Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
	2006	2007	2008	2007	2008
	2005 = 100			%	
Gesamtindex	101,9	104,0	106,6	2,1	2,5
davon					
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	102,9	107,9	114,2	4,9	5,8
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	103,7	104,3	109,3	0,6	4,8
Bekleidung und Schuhe	99,8	100,3	99,9	0,5	-0,4
Wohnung, Wasser, Strom, Gas u.a. Brennstoffe	102,9	104,3	107,7	1,4	3,3
Einrichtungsgegenstände (Möbel)					
Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	100,7	102,1	103,0	1,4	0,9
Gesundheitspflege	100,4	101,0	103,0	0,6	2,0
Verkehr	102,7	106,2	110,6	3,4	4,1
Nachrichtenübermittlung	96,0	94,9	91,8	-1,1	-3,3
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	99,5	99,7	99,8	0,2	0,1
Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	101,0	103,8	106,7	2,8	2,8
Andere Waren und Dienstleistungen	101,1	103,1	105,1	2,0	1,9

Tab. 11
Verbraucherpreisindex für die Stadt Bremen

Produzierendes Gewerbe

Abb 5
Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes im Lande Bremen
in den Jahren 2007 und 2008

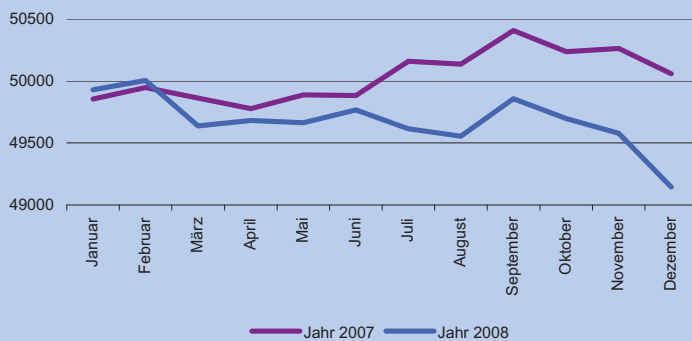


Abb 6
Gesamtumsätze und Exporte des Verarbeitenden Gewerbes
im Lande Bremen 2007 und 2008

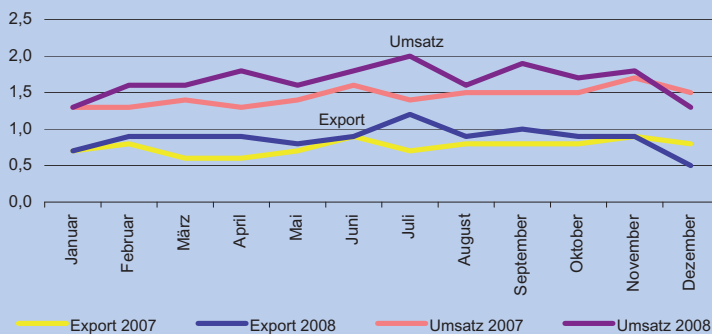
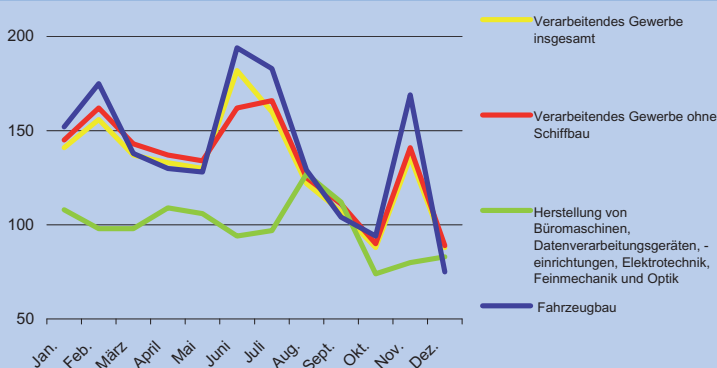


Abb 7
Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe
des Landes Bremen 2008 (2006 = 100)



Umsätze in der Industrie expandieren mit zweistelliger Rate

Im Jahr 2008 übersprangen die Umsätze der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe die Marke von 20 Mrd. Euro. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahr war dies eine Zunahme von 13,8 %. Maßgeblichen Anteil daran hatten die Investitionsgüterproduzenten, die mit gut 12 Mrd. Euro einen Zuwachs von 16,8 % erzielten. Der für Bremen gewichtige Wirtschaftssektor Fahrzeugbau (darunter Schiffbau, Luft- und Raumfahrzeugbau, Straßenfahrzeugbau) steigerte sein Vorjahresergebnis sogar um 21,7 %. Und mehr noch: im Schiffbau hat sich das Umsatzergebnis im vergangenen Jahr mit einem Zuwachs von 92 % nahezu verdoppelt.

Auch im Ernährungsgewerbe und bei der Tabakverarbeitung kam es zu einem zweistelligen Wachstum der Umsätze (16,6 %). Die entsprechenden Zahlen der Bundesentwicklung bleiben gegenüber dieser expansiven Zunahme merklich zurück. Insgesamt stiegen die Umsätze im Bundesschnitt um 2,6 %.

Mit knapp 10,5 Mrd. Euro erreichte auch der Auslandsumsatz der Industrie in Bremen einen historischen Höchstwert. Der Anteil am Gesamtumsatz (Exportquote) mit 52,4 % übertraf den Wert der anderen Bundesländer weit. Im Bundesschnitt erreichte die Exportquote 2008 einen Wert von 44,6 %.

Beschäftigungsabbau geringer als in den Vorjahren

Im vergangenen Jahr waren im Verarbeitenden Gewerbe im Lande Bremen 49 678 Beschäftigte tätig. Ein Jahr zuvor lag die Zahl um 376 Personen höher. Der Rückgang betrug 0,8 %. Er fiel damit allerdings merklich geringer aus als noch im Vorjahr, in dem knapp 1 000 Personen weniger als 2006 in der Industrie in Bremen tätig waren. Bei der Verarbeitung von Kaffee und Tee war der Beschäftigungsrückgang mit 3,4 % spürbar kräftiger. Und auch im Verlags- und Druckgewerbe wurde mit einem Minus von 8,4 % die Beschäftigung deutlich stärker abgebaut als in der Industrie insgesamt. Zunahmen wurden im Fahrzeugbau (+0,6 %), im Schiffbau (+8,4 %) und bei der Herstellung von Metallerzeugnissen (+5,1 %) verzeichnet.

Beschäftigungsrückgang im Bauhauptgewerbe

Im Bauhauptgewerbe wurde die Beschäftigung im vergangenen Jahr leicht abgebaut. Mit 3 865

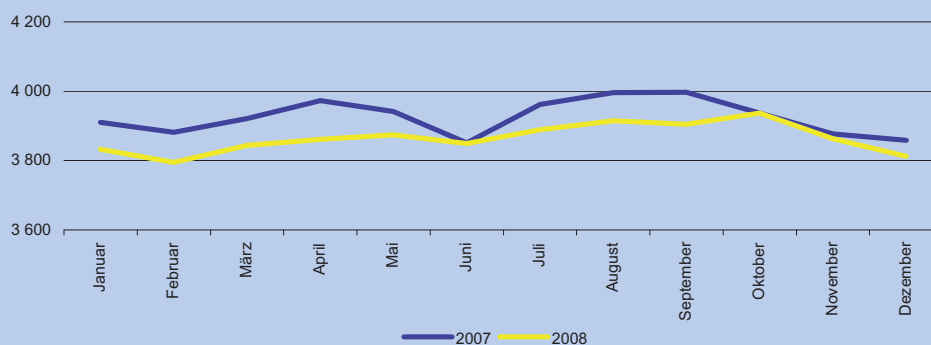
Art der Angabe	Einheit der Grundzahlen	Land Bremen			Bundesgebiet		
		2007	2008	Veränderung in %	2007	2008	Veränderung in %
Beschäftigte (MD)	Anzahl	50 054	49 678	-0,8	5 305 538	5 426 866	2,3
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	80	78	-2,5	8 282	8 454	2,1
Löhne und Gehälter	Mill. EUR	2 225	2 314	4,0	219 432	228 426	4,1
Umsatz	Mill. EUR	17 571	20 000	13,8	1 582 596	1 624 274	2,6
dar. Auslandsumsatz	Mill. EUR	8 976	10 470	16,6	710 130	723 660	1,9

Tab. 12
Gesamtzahlen zur Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe im Lande Bremen und im Bundesgebiet (Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 50 und mehr Beschäftigten)

Wz 93 Nr.	Wirtschaftsgliederung	Beschäftigte			Umsatz in 1000 EUR		
		Jahresdurchschnitt		Veränderung in %	Jahressumme		Veränderung in %
		2007	2008		2007	2008	
	Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	50 054	49 678	-0,8	17 570 555	20 000 093	13,8
	Vorleistungsgüterproduzenten	9 813	9 930	1,2	4 087 565	4 196 628	2,7
	Investitionsgüterproduzenten	30 504	30 197	-1,0	10 778 790	12 585 490	16,8
	Gebrauchsgüterproduzenten	.	.	.	.	.	.
	Verbrauchsgüterproduzenten	8 977	8 725	-2,8	2 416 136	2 879 525	19,2
	Energie	.	.	.	.	.	.
15+16	Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung darunter	8 309	8 148	-1,9	2 957 672	3 447 043	16,5
1520	Fischverarbeitung	2 130	2 175	2,1	769 774	847 544	10,1
1581	Herstellung von Backwaren	415	421	1,4	20 489	21 545	5,2
1586	Verarb. v. Kaffee u. Tee, H. v. Kaffee-Ersatz	1 172	1 132	-3,4	670 203	1 019 069	52,1
17+18	Textil- u. Bekleidungs-gewerbe	382	379	-0,8	57 530	52 235	-9,2
20	Holzgewerbe	210	.	.	28 103	.	.
21	Papiergewerbe	222	.	.	50 468	.	.
22	Verlags-, u. Druckgewerbe usw.	1 588	1 454	-8,4	151 797	170 907	12,6
24	Chemische Industrie	546	544	-0,4	128 901	119 510	-7,3
25	Herst. v. Gummi- u. Kunststoffwaren	518	561	8,3	151 063	136 411	-9,7
26	Glasgewerbe, Keramik, Verarb. v. Steinen u. Erden	414	417	0,7	79 876	88 699	11,0
28	Herst. v. Metallerzeugnissen	1 059	1 113	5,1	192 612	226 693	17,7
29	Maschinenbau	6 650	6 473	-2,7	1 430 710	1 345 390	-6,0
31	Herst. v. Geräten d. Elektrizitätserzeugung	2 970	3 121	5,1	692 328	635 274	-8,2
33	Medizin-, Meß-, Steuer- u. Regeltechnik, Optik	978	975	-0,3	264 625	285 844	8,0
34+35	Fahrzeugbau darunter	20 655	20 782	0,6	8 637 595	10 509 619	21,7
351	Schiffbau	1 379	1 495	8,4	458 087	879 304	92,0

Tab. 13
Beschäftigte und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe des Landes Bremen nach ausgewählten Wirtschaftsprüfung und -zweigen (Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 50 und mehr Beschäftigten)

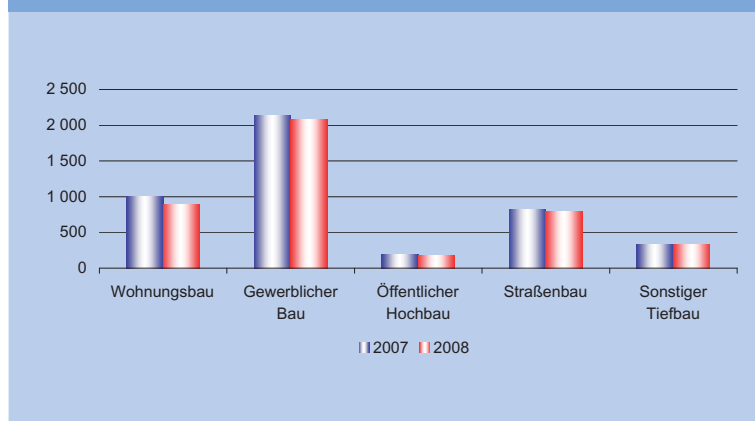
Abb 8
Beschäftigte im Bereich Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch und Tiefbau des Landes Bremen 2007 und 2008



Tab.14
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau

Art der Angabe	2007	2008	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %
Land Bremen			
Beschäftigte (MD)	3 926	3 865	-1,6
Geleistete Arbeitsstunden (1000)	4 287	4 108	-4,2
davon Wohnungsbau	999	895	-10,4
Gewerblicher Bau	2 140	2 085	-2,6
Öffentlicher und Straßenbau	1 148	1 128	-1,7
Straßenbau	816	798	-2,2
Sonstiger Tiefbau	332	330	-0,6
Baugewerblicher Umsatz in Mill. EUR	455	645	41,8
Bundesrepublik Deutschland			
Beschäftigte (MD)	713 729	705 289	-1,2
Geleistete Arbeitsstunden (1000)	853 902	844 092	-1,1
davon Wohnungsbau	339 249	322 063	-5,1
Gewerblicher Bau	269 961	280 233	3,8
Öffentlicher und Straßenbau	244 692	241 796	-1,2
Straßenbau	104 233	104 530	0,3
Sonstiger Tiefbau	89 948	87 917	-2,3
Baugewerblicher Umsatz in Mill. EUR	80 699	85 640	6,1

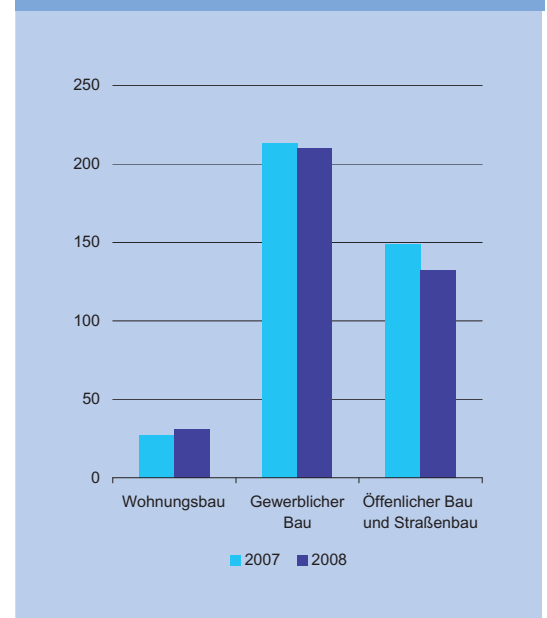
Abb. 9
Geleistete Arbeitsstunden im Bereich Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch und Tiefbau des Landes Bremen 2007 und 2008 nach Auftraggebern



Beschäftigten waren 1,6 % Erwerbspersonen weniger als im Vorjahr in diesem Bereich tätig. Dies ist vor allem das Ergebnis einer positiven Entwicklung in den Jahren zuvor, als zusätzliche staatliche Anreize die Entwicklung vor allem im Gewerblichen Bau (Wohnungsbau) beschleunigt haben. Nunmehr setzte sich wieder eine Gegenbewegung durch. Der baugewerbliche Umsatz expandierte demgegenüber kräftig. Grund hierfür dürfte gewesen sein, dass die starke Nachfrage im Vorfeld nicht zur Gänze bedient werden konnte und erst 2008 Projekte abgeschlossen wurden sowie die entsprechenden Umsätze zur Buchung kamen. Zudem dürfte die Preisentwicklung eine wichtige Rolle gespielt haben.

Bundesweit lagen die baugewerblichen Umsätze mit einem Plus von 6,1 % über ihrem Vorjahresergebnis.

Abb. 10
Auftragseingänge im Bereich Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch und Tiefbau des Landes Bremen 2007 und 2008 nach Auftraggebern



Bautätigkeit, Wohnungen

Baugenehmigungen im Wohnungsbau rückläufig

Das vergangene Jahr ist im Bereich des Wohnungsneubaus durch einen deutlichen Rückgang der beabsichtigten Bauaktivitäten im Land Bremen gekennzeichnet. So hat sich die Zahl der neu zu bauenden Wohngebäude im Vergleich zu 2007 um 17,8 % verringert, die Zahl der darin vorgesehenen Wohnungen ist um 16,4 % (-151 Wohnungen) niedriger als im Vorjahr. Bundesweit ist die Nachfrage nach Baugenehmigungen für Wohnungen in neu zu errichtenden Wohngebäuden ebenfalls zurückgegangen. Der Rückgang ist jedoch mit 5,8 % deutlich geringer als im Land Bremen.

Im Jahr 2006 gab es bei der Genehmigung von Ein- und Zweifamilienhäusern einen deutlichen Einbruch. Die Ursache hierfür dürfte insbesondere in der Abschaffung der Eigenheimzulage liegen. Für Bauanträge, die vor dem 1. Januar 2006 eingereicht wurden, konnte noch der Anspruch auf Eigenheimzulage nach den früheren Regelungen des Eigenheimzulagengesetzes über den Förderzeitraum von acht Jahren geltend gemacht werden. Für die Gebäudearten Ein- und Zweifamilienhäuser hatte dies zu Vorzieheffekten bei den Bauträgern geführt. Dieser Rückgang konnte im Land Bremen 2007 gebremst werden, im vergangenen Jahr ist jedoch die Zahl der Ein- und Zweifamilienhäuser erstmals seit vielen Jahren unter einen Wert von 400 Gebäuden gefallen.

Bei den Nichtwohngebäuden hält der positive Trend an. Hier wurden gegenüber dem Vorjahr 11 Wirtschaftsgebäude mehr beantragt (+7,7 %), was seit der Jahrhundertwende auf eine überdurchschnittliche Entwicklung hindeutet. Sowohl der umbaute Raum als auch die Nutzflächen befinden sich seit 2007 auf einem hohen Niveau und haben sich in 2008 stabil gehalten.

Gegenüber dem hohen Niveau von 1999 und 2000 mit jeweils über 900 Wohngebäuden hat sich die Zahl der neu zu bauenden Wohngebäude im Land Bremen in den darauf folgenden vier Jahren mit durchschnittlich 730 Bauvorhaben stabilisiert. In 2005 ist dieser Wert erstmals unter 600 Gebäude gefallen und mit den 496 in 2006 genehmigten Wohngebäuden wurde ein vorläufiger Tiefstand er-

reicht. Im Jahr 2007 konnte diese Entwicklung auf Landesebene leicht gebremst werden, in 2008 ist jedoch mit 429 Gebäuden ein absoluter Tiefpunkt erreicht. Während 93 % aller neuen Wohngebäude als Ein- und Zweifamilienhäuser geplant sind, tritt der Geschosswohnungsbau (inkl. Wohnheime) mit 30 neuen Gebäuden erneut in den Hintergrund.

Unter den 2008 insgesamt 429 genehmigten Wohngebäuden befanden sich 399 Ein- und Zwei-

Tab. 15
Baugenehmigungen
im Land Bremen

Art der Angabe	2005	2006	2007	2008	Veränderung 2008 gegenüber 2007 in %
Errichtung neuer Gebäude					
Wohngebäude insgesamt	592	496	522	429	-17,8
davon					
Ein- und Zweifamilienhäuser	556	472	484	399	-17,6
Mehrfamilienhäuser (einschl. Wohnheime)	36	24	38	30	-21,1
Wohnungen in Wohngebäuden	1 209	857	923	772	-16,4
darunter					
in Mehrfamilienhäusern (einschl. Wohnheime)	632	361	418	363	-13,2
Wohnfläche (1 000 m ²)	111,8	93,7	106,3	93,3	-12,2
Rauminhalt (1 000 m ³)	528	448	523	440	-15,9
Nichtwohngebäude	114	123	143	154	7,7
Nutzfläche (1 000 m ²)	316,7	316,6	408,4	411,9	0,9
Rauminhalt (1 000 m ³)	2 140	2 316	3 343	3 167	-5,3
Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden (einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden)	1 373	905	1 039	872	-16,1

familienhäuser, 85 weniger als ein Jahr zuvor. Der größte Teil der insgesamt 429 Häuser wurde als Einzelhaus genehmigt (210 Gebäude), gefolgt von 169 Reihenhäusern, 37 Doppelhäusern sowie 13 sonstigen Haustypen. Sowohl in der Stadt Bremen als auch in Bremerhaven überwiegt der Wunsch nach Einzelhäusern. In Bremerhaven ist der Anteil der Einzelhäuser mit 82,5 % deutlich höher als in der Stadt Bremen (45,5 %).

Bei den Mehrfamilienhäusern (einschl. Wohnheime) wurden noch 30 Gebäude genehmigt. In diesen Gebäuden sollen 363 Wohnungen entstehen, so dass ein Mehrfamilienhaus durchschnittlich 12 Wohnungen beinhalten wird.

Die Zahl der Wohnungen in allen neu zu errichtenden Wohngebäuden hat sich zum Vorjahr um 151 auf 772 (-16,4 %) verringert. Bei denen in Ein- und Zweifamilienhäusern ist ein Verlust von 17,6 % zu verzeichnen, mit 21,1 % ist der Verlust bei den Wohnungen in Mehrfamilienhäusern etwas höher ausgefallen. Langfristig steigend ist weiterhin die durchschnittliche Größe der zukünftigen Wohnungen. Anfang der neunziger Jahre, als die Trend-

wende im Wohnungsbau noch überwiegend durch den Bau von Mehrfamilienhäusern erfolgte, betrug die durchschnittliche Wohnungsgröße je nach Berichtsjahr zwischen 72 und 75 m² Wohnfläche. Im Jahr 2008 kann beim Neubau eine durchschnittliche Wohnfläche von 121 m² nachgewiesen werden.

Im Jahr 2008 sind im Land Bremen Baugenehmigungen für insgesamt 872 Wohnungen im Wohn- und Nichtwohnbau erteilt worden. In dieser Zahl sind neben der reinen beabsichtigten Neubautätigkeit auch Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden, durch die sich die Zahl der Wohnungen durch Um- und Ausbauarbeiten verändert, berücksichtigt. Gegenüber dem hohen Niveau der Jahre 1993 (3 280 Wohnungen) und 1994 (3 171 Wohnungen) zeichnet sich seit einigen Jahren eine recht deutliche Abschwächung der Bautätigkeit ab, die sich im Jahr 2008 gegenüber dem Vorjahr noch verstärkt hat. So ist die Gesamtzahl aller neu geplanten Wohnungen gegenüber dem Vorjahr um 16,1 % rückläufig. Im Bundesgebiet ist im gleichen Zeitraum lediglich eine Abnahme von 4,2 % errechnet worden.

Bei den Genehmigungen von neuen Nichtwohngebäuden ist eine Zunahme der Gebäudezahlen festzustellen. Hier sind mit 154 Gebäuden 11 mehr als in 2007 geplant. Sowohl die Nutzfläche mit 411 900 m² als auch der umbaute Rauminhalt mit insgesamt 3,2 Mill. m³ haben annähernd gleiche Werte wie in 2007.

Von den 154 im vergangenen Jahr genehmigten neuen Nichtwohngebäuden war der größte Teil (44 Gebäude) als Handels- und Lagergebäude genehmigt, gefolgt von 29 Fabrik- und Werkstattgebäuden sowie 22 Büro- und Verwaltungsgebäuden. Bei 72 % der Nichtwohngebäude traten Unternehmen als Bauherren auf, Öffentliche Bauherren und Organisationen ohne Erwerbzzweck waren mit 17 % und private Haushalte mit 11 % bei der Betrachtung nach Bauherren vertreten. Diese Bauherren wollen zusammen 278,2 Mill. Euro für die Baukonstruktion und technische Anlagen ihrer neuen Bauwerke investieren.

Tab. 16
Baufertigstellungen im
Land Bremen

Art der Angabe	2005	2006	2007	2008	Veränderung 2008 gegenüber 2007 in %
Errichtung neuer Gebäude					
Wohngebäude insgesamt	817	607	606	375	- 38,1
davon					
Ein- und Zweifamilienhäuser	771	569	573	349	- 39,1
Mehrfamilienhäuser (einschl. Wohnheime)	46	38	33	26	- 21,2
Wohnungen in Wohngebäude darunter	1 323	1 373	989	607	- 38,6
in Mehrfamilienhäusern (einschl. Wohnheime)	516	769	388	239	- 38,4
Wohnfläche (1 000 m ²)	141,4	120,6	111,4	68,9	- 39,8
Rauminhalt (1 000 m ³)	675	572	530	341	- 35,7
Nichtwohngebäude	146	134	123	128	4,1
Nutzfläche (1 000 m ²)	242,9	303,6	266,6	430,5	61,5
Rauminhalt (1 000 m ³)	1 650	1 747	1 979	3574	80,6
Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden (einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden)	1 382	1 438	1 052	788	- 25,1

Baufertigstellungen nehmen auf niedrigem Niveau weiter ab

Nach den deutlichen Rückgängen genehmigter Wohngebäude hat sich die Baufertigstellung in diesem Segment im Jahr 2008 erwartungsgemäß sowohl im Land Bremen als auch im Bundesgebiet rückläufig entwickelt. Zwischen dem Zeitpunkt einer Baugenehmigung und der Bezugfertigkeit eines Gebäudes liegen oftmals mehrere Monate, so dass die Baufertigstellung häufig erst im nächsten Kalenderjahr gemeldet werden kann.

Im Verlauf des Jahres 2008 wurden im Land Bremen mit der Baufertigstellung von 375 neuen Wohngebäuden 607 Wohnungen geschaffen. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme von 231 Wohngebäuden. Die sich darin befindlichen Wohnungen sind um 382 auf nur noch 607 Wohnungen zurückgegangen. Bezieht man die Wohnungen in Nichtwohngebäuden mit ein und diejenigen, die sich durch Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden verändern, so errechnet sich eine Wohnungszahl von 788 Einheiten. Dies sind 264 oder 25,1 % weniger als im Vorjahr mit 1 052 Wohnungen.

Das Land Bremen liegt mit seinen Rückgängen von neu errichteten Wohnungen im Wohnungsbau über dem Trend des Gesamtergebnisses für Deutschland. Bundesweit war nämlich die Zahl der Wohnungen um 17,5 % gesunken (Bremen -38,6 %), bei allen Baumaßnahmen lag Bremen mit einem Minus von 25,1 % ebenfalls über dem durchschnittlichen Rückgang aller Bundesländer (-16,5 %).

Im Eigenheimbau (Ein- und Zweifamilienhäuser) sind gegenüber dem Vorjahr 224 Gebäude weniger bezugsfertig geworden, bei den Mehrfamilienhäusern ist eine Abnahme um 7 auf 26 Gebäude festzustellen. Mit den 349 neuen Ein- und Zweifamilienhäusern hat der Trend zum Eigenheim nach mehreren Jahren einen deutlichen Dämpfer erfahren. Im Zeitvergleich nimmt das Jahr 2001 mit 837 fertig gestellten Einheiten eine herausgehobene Stellung ein; innerhalb der letzten 20 Jahre entstanden in keinem Jahr so viele Neubauten wie seinerzeit. Im

Zeitraum von 2000 bis 2007 sind im Jahresdurchschnitt 677 neue Gebäude bezugsfertig geworden, damit liegen die Fertigstellungen aus 2008 sehr deutlich unter dem Durchschnitt der letzten Jahre. Betrachtet man die Entwicklung der Einfamilienhäuser und Zweifamilienhäuser getrennt voneinander, dann ergibt sich das gleiche Bild.

Die Anzahl der Wohnungen in den insgesamt 375 neu errichteten Wohngebäuden ist gegenüber dem Vorjahr um 382 Einheiten auf nur noch 607 Wohnungen gesunken. Sowohl bei den Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäuser als auch bei denen im Geschosswohnungsbau ist der Rückgang um rd. 38 % gleich hoch. Die Wohnfläche in allen neuen Wohngebäuden beträgt 68 900 m². Daraus ergibt sich

eine durchschnittliche Größe von 113 m² je neuer Wohnung, die gleiche Größe wie im Vorjahr.

Bei Betrachtung der Neubautätigkeit in den beiden Stadtgemeinden des Landes Bremen fällt auf, dass im neuen Jahrtausend bis 2005 fast jede vierte Wohnung im Land in Bremerhaven fertig gestellt wurde. In den Jahren vor diesem Zeitraum hatte Bremerhaven immer einen deutlich geringeren Anteil am Landesergebnis. Ab 2006 hat sich dieses Verhältnis jedoch wieder deutlich verschoben. Entsprechend der Bevölkerungsentwicklung nimmt auch die Neubautätigkeit in Bremerhaven wieder ab und es werden aktuell nur noch ca. 16 % aller neuen Wohnungen dort fertig gestellt.

In der Stadt Bremen konzentrierte sich die Bezugfertigkeit neuer Wohnungen in den Stadtbezirken Ost (235 Wohnungen) und Süd (176 Wohnungen), wobei in den Ortsteilen Arsten, Kattenesch, Oberneuland und Huckelriede die höchste Fertigstellungsrate von Einfamilienhäusern erfolgte. Zusätzlich zu den 508 im Stadtgebiet neu errichteten Wohnungen im Wohnungsbau entstanden im Stadtteil Gröpelingen durch eine größere Neubautätigkeit sowie 3 weitere Neubauten in der Stadt insgesamt 88 neue Wohnungen im Nichtwohnbau.

In Bremerhaven sind im Stadtbezirk Nord 70 aller insgesamt 99 neuen Wohnungen entstanden. Während der Geschosswohnungsbau mit drei und mehr Wohnungen eine geringe Bedeutung hatte (30 Wohnungen in 2 Gebäuden), konnten die meisten Einfamilienhäuser im Stadtteil Lehe (27 Gebäude) bezogen werden. In den Stadtteilen Wulsdorf, Geestemünde und Leherheide entstanden insgesamt 30 weitere Einfamilienhäuser.

Seit 2000 sind im Land Bremen durch Neubautätigkeiten 11 811 Wohnungen in Wohngebäuden neu entstanden, darunter 6 093 in Ein- und Zweifamilienhäusern. Berücksichtigt man die Wohnungen, die durch Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden und in Nichtwohngebäuden zusätzlich dem Wohnungsmarkt zur Verfügung gestellt wurden, so erhöht sich die Zahl der in diesem Zeitraum fertig gestellten Wohnungen auf 12 967.

Im Bereich der Nichtwohngebäude gibt es wie auch bei den Baugenehmigungen eine positive Entwicklung. Die 128 in 2008 fertig gestellten Gebäuden bedeuten gegenüber dem Vorjahresergebnis zwar nur eine Zunahme von 5 Gebäuden, was im langfristigen Vergleich eine eher leicht unterdurchschnittliche Fertigstellungsrate bedeutet, die Nutzflächen und der Rauminhalt haben sich jedoch gegenüber 2007 sehr deutlich erhöht.

Insgesamt sind für die 128 neuen Nichtwohngebäude 283,2 Mill. Euro an Kosten für die Baukonstruktion und die technische Anlage der Gebäude veranschlagt worden. Der weitaus größte Teil dieser Investitionen wurde mit 233,2 Mill. Euro von Unternehmen getätigt, öffentliche Bauherren und Organisationen ohne Erwerbszweck investierten 38,6 Mill. Euro und private Haushalte hatten einen Anteil von 11,4 Mill. Euro. Entsprechend der gegenüber dem Vorjahr höheren Gebäudezahl und insbesondere der größeren Bauvolumen sind die Baukosten der neuen Nichtwohngebäude im Vergleich zu 2007 um 113,7 Mill. Euro deutlich höher ausgefallen.

Die meisten der neuen Gebäude wurden als Handels- und Lagergebäude (48 Gebäude) errich-

tet, gefolgt von 21 Fabrik- und Werkstattgebäude sowie 19 Büro- und Verwaltungsgebäuden. Bei den veranschlagten Kosten der Bauwerke wurden mit 105,4 Mill. Euro dementsprechend auch die größten Investitionen bei den Handels- und Lagergebäuden getätigt.

Stadt Bremen im Wohnungsbau weiterhin auf einem unteren Mittelplatz

In einem Städtevergleich unter den 15 einwohnerstärksten deutschen Großstädten belegt die Stadt Bremen bei den Genehmigungen und Fertigstellungen von Wohnungen jeweils einen Platz im unteren Mittelfeld.

Für diesen Vergleich sind alle Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden zu Grunde gelegt worden, egal ob sie im reinen Neubau geplant oder entstanden sind oder durch bauliche Veränderungen an bestehenden Gebäuden durch Umbau-, Ausbau oder Erweiterungsmaßnahmen dem Wohnungsmarkt zugeführt werden sollen oder bereits zur Verfügung stehen.

Bei den in 2008 bezugsfertig gewordenen Wohnungen belegt Bremen mit 12 Wohnungen je 10 000 Einwohner zusammen mit Düsseldorf vor Berlin und Essen (11 Wohnungen) einen Platz im unteren Mittelfeld. Dortmund liegt mit 13 Wohnungen nur knapp vor Bremen. Deutlich mehr Wohnungen konnten in München, Köln und Frankfurt am Main nachgewiesen werden. Bremen lässt bei den Fertigstellungen Städte wie Essen, Berlin, Duisburg und Hannover hinter sich.

Ebenso sieht es bei den Baugenehmigungen für 2008 aus. Hier befindet sich Bremen mit 15 Wohnungen je 10 000 Einwohner ebenfalls am Ende des Mittelfeldes, wobei die Abstände zu den besser platzierten Städten jedoch deutlich größer sind als bei den Fertigstellungen. Überdurchschnittlich viele Wohnungen gelangten in München, Frankfurt am Main, Leipzig und Köln zur Genehmigung, am Ende des Vergleichs stehen Städte wie Essen, Dortmund, Duisburg und Hannover.

Im Ranking nach Einwohnern belegt Bremen den 10. Platz, bei der Bautätigkeit je 10 000 Einwohner konnte sich Bremen sowohl bei den Baugenehmigungen als auch bei den Baufertigstellungen genau auf diesem Platz behaupten.

Tab. 17
Wohnungsbau im
Großstädtevergleich

Stadt	Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbau einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden 2008			
	Genehmigungen		Fertigstellungen	
	Anzahl		je 10 000 Einwohner	
Berlin	6 297	3 833	18	11
Hamburg	3 765	3 758	21	21
München	5 730	4 861	44	37
Köln	2 974	3 250	30	33
Frankfurt/M.	2 256	2 136	34	32
Stuttgart	1 199	1 317	20	22
Dortmund	499	750	9	13
Essen	564	634	10	11
Düsseldorf	742	688	13	12
Bremen	801	665	15	12
Hannover	335	430	6	8
Leipzig	1 637	1 069	32	21
Dresden	910	840	18	17
Nürnberg	855	1 107	17	22
Duisburg	377	502	8	10



Ausgaben für Wohngeld unter Vorjahresniveau

Seit nunmehr über 40 Jahren hilft das Wohngeld den einkommensschwachen Berechtigten, die angemessenen Wohnkosten zu tragen. Der Anspruch auf Wohngeld und die Höhe der Zahlungen hängt neben der Zahl der zum Haushalt gehörenden Familienmitglieder auch von der Höhe des Einkommens und der zuschussfähigen Miete bzw. Belastung ab. Zum 1. Januar 2005 ist eine grundlegende Änderung des bisherigen Wohngeldrechts in Kraft getreten. Aus diesem Grund wurde Wohngeld in bestimmten Fällen nur bis zum 31.12.2004 bewilligt, da die Kosten der Unterkunft für den überwiegenden Teil der Empfänger ab 2005 von einem anderen Leistungsträger getragen werden.

Die wichtigste Änderung ist, dass Empfänger bestimmter Sozialleistungen (sog. Transferleistungen, wie z.B. Arbeitslosengeld II, Sozialgeld, Sozialhilfe oder Grundsicherungsleistungen im Alter und bei dauernder Erwerbsminderung) sowie Mitglieder ihrer Bedarfsgemeinschaft vom Wohngeld ausgeschlossen sind. Die angemessenen Unterkunfts-kosten dieses Personenkreises werden im Rahmen der jeweiligen Sozialleistung berücksichtigt, so dass sich der Ausschluss vom Wohngeld nicht nachhaltig auswirkt.

Auf Grund dieser Tatsache sind durch die zuständigen Wohngeldstellen im Land Bremen 2008 nur noch 5,9 Mill. Euro an Wohngeld ausgezahlt worden. Im Vergleich zum Vorjahr nahmen die Zahlungen um 16,6 % ab, wobei sich die Mietzuschüsse um 1,0 Mill. Euro verringerten und die Lastenzuschüsse um 0,1 Mill. Euro abnahmen. Der überwiegende Teil des bewilligten Wohngeldes wurde als Mietzuschuss (86,7 %) und

die restlichen Gelder in Höhe von 0,8 Mill. Euro als Lastenzuschuss zur Auszahlung gebracht.

Nachdem sich Bund und Länder im Vermittlungsausschuss über einen Kompromiss zur neuen Wohngeldnovelle einigen konnten, wird es für 800 000 Bundesbürger ab dem 1. Januar 2009 mehr Wohngeld geben. So sollen die monatlichen Leistungen von derzeit durchschnittlich 90 auf 142 Euro im Monat steigen. Die bisher unberücksichtigten Heizkosten sollen abhängig von der Wohnfläche pauschal mit 50 Cent pro Quadratmeter in die Mietkosten eingerechnet werden und gleichzeitig sollen die Miethöchstbeträge und die Einkommensgrenzen um jeweils 10 % angehoben werden. Die Mehrkosten sollen sich auf 520 Mill. Euro belaufen, die Bund und Länder je zur Hälfte tragen werden.

Nach wie vor kann Wohngeld als staatlicher Zuschuss zu den Wohnkosten entweder als Mietzuschuss für Mieter einer Wohnung oder eines Zimmers oder als Lastenzuschuss für den Eigentümer eines Eigenheims oder einer Eigentumswohnung gewährt werden. Unerheblich hierbei ist, ob der Wohnraum in einem Alt- oder Neubau liegt und ob er öffentlich gefördert, steuerbegünstigt oder frei finanziert worden ist. Voraussetzung für den Miet- oder Lastenzuschuss ist, dass der Wohnungsinhaber den Wohnraum bewohnt und die Miete oder Belastung dafür aufbringt.

Tab. 18
Wohngeldzahlungen im Land Bremen

Art der Angabe	2005	2006	2007	2008	Veränderung 2008 gegenüber 2007 in %
	1 000 EUR				
Gezahltes Wohngeld insgesamt	13 115	12 834	7 055	5 887	- 16,6
davon					
Mietzuschuss	11 703	11 793	6 123	5 103	- 16,7
Lastenzuschuss	1 412	1 041	932	784	- 15,9

Handel und Verkehr

Der Güterumschlag in den Bremischen Häfen auf neuem Rekordniveau

Die Umschlagsleistung der Seeschifffahrt in den Bremischen Häfen ist auch im vergangenen Jahr weiter gewachsen. Insgesamt belief sich das Aufkommen auf mehr als 74,5 Mill. Tonnen. Gegenüber dem Jahr 2007 entsprach dies einem Zuwachs von knapp 5,5 Mill. Tonnen. Der Zuwachs ergab sich -allerdings auf hohem Niveau- lediglich beim Stückgut und hier insbesondere geprägt vom weiter steigenden Containerverkehr. In der Unterteilung nach Verkehrsrichtungen zeigte sich, dass das Volumen sowohl beim Empfang als auch beim Versand sich erhöht hat. Während sich das Aufkommen im Empfang um 7,1 % auf 38,8 Mill. Tonnen erhöhte, stieg es beim Versand sogar um 8,7 % auf 35,7 Mill. Tonnen. In den vorherigen Jahren war insbesondere der Containerumschlag ein überproportional wichtiger Faktor beim Stückgutverkehr. Der Anstieg lag im vergangenen Jahr nur um ein Prozent über dem des Stückgutaufkommens insgesamt. Im vergangenen Jahr wurden zusammen mehr als 3,2 Mill. Container umgeschlagen. Dies waren 5 448 189 TEU (Twenty-foot-Equivalent-Unit).

In der Unterteilung nach Umschlagsplätzen mussten die Hafensplätze in der Stadt Bremen im vergangenen Jahr Einbußen in Höhe von rd. einer Mill. Tonnen (-6,9 %) für sich verzeichnen. Hier lag das Güteraufkommen nur noch bei 14,6 Mill. Tonnen. Während sich der Stückgutumschlag noch um rd. 300 000 Tonnen (+5,6 %) steigerte, ergab sich beim Massengut ein Rückgang um 13,2 % auf nur noch knapp 9,1 Mill. Tonnen.

In den Hafenanlagen Bremerhaven steigerte sich dagegen der Umschlag überproportional (+12,2 %) im Vergleich zur Gesamtentwicklung der Bremischen Häfen. Hier steigerte sich die Menge der ein- und ausgeladenen Güter im Seeverkehr gegenüber 2008 um mehr als 6,5 Mill. Tonnen auf 59,9 Mill. Tonnen. Das Stückgutaufkommen stieg in Bremerhaven auf rd. 59,5 Mill. Tonnen (+12,3 %). Beim Massengut ergab sich -allerdings auf geringem Niveau- ein kleiner Zuwachs im Jahresvergleich, und zwar um 5 000 Tonnen (+1,1 %) auf zuletzt 456 000 Tonnen.

Güterumschlag der Binnenschifffahrt gesunken

Im vergangenen Jahr hat sich der Umschlag von Binnenschiffen in den Bremischen Häfen erheblich verringert. Er belief sich im Jahr 2008 auf knapp 5,9 Mill. Tonnen und lag damit um mehr als 0,5 Mill. Tonnen unter den Werten des Jahres 2007. Damit konnte sich die Binnenschifffahrt nicht an der insgesamt positiven Entwicklung bei den Zu- und Ablaufverkehren

von Gütern der Seeschifffahrt beteiligen. Der Güterempfang verringerte sich insgesamt um 11,7 % auf knapp 3,6 Mill. Tonnen. Der Versand nahm dagegen nur um 3,2 % auf gut 2,3 Mill. Tonnen ab.

Gut 70 % der von Binnenschiffen zu bzw. von den Bremischen Häfen transportierten Güter wurden in den Häfen in der Stadt Bremen umgeschlagen. Hier verringerte sich das Güteraufkommen um 9,6 % auf 4,2 Mill. Tonnen. Insbesondere das Güteraufkommen beim Empfang trug hier zum Rückgang bei. Dies reduzierte sich binnen Jahresfrist um 12,9 %. Der Versand verringerte sich dagegen nur um 4 %.

In den Hafenanlagen in der Stadt Bremerhaven verringerte sich das Güteraufkommen der Binnenschifffahrt im vergangenen Jahr um 5,7 % auf knapp 1,7 Mill. Tonnen. Der Empfang nahm hier um rd.

Tab. 19
Güterverkehr über See

Art der Angabe	2005	2006	2007	2008	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
					2007	2008
					1 000 t	
					%	
Stadt Bremen						
Empfang	8854	11010	11087	10457	0,7	-5,7
Versand	4163	4324	4603	4152	6,5	-9,8
Güterumschlag zusammen	13017	15334	15690	14610	2,3	-6,9
davon						
Stückgut	4923	5083	5248	5542	3,2	5,6
Massengut	8094	10251	10442	9068	1,9	-13,2
Bremerhaven						
Empfang	19316	23213	25151	28352	8,4	12,7
Versand	21857	26010	28253	31563	8,6	11,7
Güterumschlag zusammen	41173	49223	53404	59915	8,5	12,2
davon						
Stückgut	40546	48652	52949	59455	8,8	12,3
Massengut	627	571	456	461	-20,1	1,1
Bremische Häfen						
Empfang	28170	34223	36238	38810	5,9	7,1
davon						
Stückgut	19977	24125	26136	29827	8,3	14,1
dar. in Containern ¹	17257	20942	22736	25865	8,6	13,8
Massengut	8193	10098	10102	8983	0,0	-11,1
Versand	26021	30333	32857	35715	8,3	8,7
davon						
Stückgut	25492	29609	32061	35170	8,3	9,7
dar. in Containern ¹	20078	23862	25994	29068	8,9	11,8
Massengut	529	724	796	545	9,9	-31,5
Güterumschlag zusammen	54191	64556	69095	74525	7,0	7,9
davon						
Stückgut	45469	53734	58197	64996	8,3	11,7
dar. in Containern ¹	37335	44804	48730	54933	8,8	12,7
Massengut	8722	10822	10898	9528	0,7	-12,6

¹ Einschl. Eigengewichte der Container.

Tab. 20
Güterumschlag der Binnenschifffahrt

Art der Angabe	2005	2006	2007	2008	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
					2007	2008
	1 000 t				%	
Stadt Bremen						
Güterumschlag zusammen	4 299	4 103	4 654	4 206	13,4	-9,6
davon						
Empfang	3 113	2 815	2 961	2 580	5,2	-12,9
Versand	1 186	1 288	1 693	1 626	31,4	-4,0
Bremerhaven						
Güterumschlag zusammen	1 181	1 505	1 779	1 678	18,2	-5,7
davon						
Empfang	666	948	1 091	999	15,1	-8,4
Versand	515	557	688	679	23,5	-1,3
Bremische Häfen						
Güterumschlag zusammen	5 480	5 608	6 433	5 884	14,7	-8,5
davon						
Empfang	3 779	3 764	4 052	3 579	7,7	-11,7
Versand	1 701	1 844	2 381	2 305	29,1	-3,2

100 000 Tonnen ab (-8,4 %). Beim Versand reduzierte sich das Güteraufkommen der Binnenschifffahrt nur um rd. 1,3 % bei einem Aufkommen von 679 000 Tonnen.

Ausfuhr des Landes Bremen weit über dem Bund

Auch im vergangenen Jahr hat sich der Außenhandel bundesweit weiter erhöht. Erst gegen Ende des Jahres kam es zu Einbußen, die mittlerweile in fast allen Wirtschaftsbereichen ihren Niederschlag gefunden haben. So nahmen die Ausfuhr der Bundesrepublik im vergangenen Jahr nur noch um 2,7 % (995 Mrd. Euro) zu, nachdem im Vorjahr noch ein Anstieg um 8,1 % (969 Mrd. Euro) festgestellt werden konnte. Die Ausfuhr des Landes Bremen beliefen sich im vergangenen Jahr auf 13,6 Mrd. Euro. Dies entsprach einem Zuwachs von 12,5 %, nachdem im Vorjahr noch ein Rückgang von 1,8 % zu verzeichnen war. Mehr als zwei Drittel der bremischen Exporte (67,7 %) wurden in die europäischen Länder ausgeführt. Dies waren knapp 9,2 Mrd. Euro. An nächster Stelle folgten Ausfuhr auf den amerikanischen Markt. Hier ergab sich ein Zuwachs von 16,1 % (2,7 Mrd. Euro). Den höchsten Zuwachs konnten jedoch Ausfuhr in die asiatischen Länder erzielen. So bedeuteten die knapp 1,4 Mrd. Euro binnen Jahresfrist einen Zuwachs von 76,2 %.

Die Einfuhr des Landes Bremen verringerten sich um 4,9 % binnen Jahresfrist auf 12,8 Mrd. Euro. Die Gesamtimporte der Bundesrepublik Deutschland haben sich dagegen noch um 6 % auf mehr als 818 Mrd. Euro erhöht. Wichtigste Handelsregion des Landes Bremen war auch hier der europäische Kontinent. Die Importe aus den europäischen Ländern verringerten sich um 6,9 % auf knapp 8,1 Mrd. Euro. Mit den übrigen Kontinenten konnten die Bremer Firmen und Handelsfirmen Zuwächse verbuchen. Die Einfuhr aus Afrika stiegen um 3,9 % auf rund 0,3 Mrd. Euro. Auf höherem Niveau lagen die Importe aus Asien und Amerika. Hier stiegen die Einfuhr um

3,7 bzw. 2,3 % bei einem Aufkommen von 2,6 bzw. 1,9 Mrd. Euro.

Zulassungen von Neufahrzeugen weiterhin rückläufig

Wie bereits im Vorjahr haben sich auch im Jahr 2008 die Anmeldungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen bei den Meldestellen des Landes Bremen erneut verringert. So wurden im Berichtszeitraum insgesamt 24 576 Neufahrzeuge zugelassen. Gegenüber den im Vorjahr zugelassenen 25 000 Neufahrzeugen bedeutet dies einen Rückgang um 1,7 %. Der Rückgang ergab sich insbesondere bei den Personenkraftwagen. Hier sank die Zahl neuer PKW um 2,1 % auf 20 946 Einheiten. Bei den Lastkraftwagen ergab

sich dagegen nur eine geringe Abnahme von 0,3 %. Im vergangenen Jahr waren es damit 1 825 neue LKW, die im Lande Bremen zugelassen wurden.

Der Rückgang der Zulassungen fiel in der Stadt Bremen etwas günstiger als in Bremerhaven aus. In der Stadt Bremen wurden 18 244 (-2,2 %) PKW und 1 516 (+0,7 %) LKW neu zugelassen. Das bedeutet eine Abnahme der Kraftfahrzeugneuzulassungen um insgesamt 1,5 % (21 236 Einheiten). Der gleiche Trend, allerdings auf einem höheren Niveau, war bei den Kraftfahrzeugzulassungen insgesamt zu beobachten. Diese verringerten sich in Bremerhaven insgesamt um 2,8 % auf 3 340 Einheiten. Bei den Personenkraftwagen wurden im letzten Jahr 2 702 fabrikneue Einheiten zugelassen (-1,5 %). Bei den Lastkraftwagen wurden hier sogar nur noch 309 neue Einheiten zugelassen (-4,6 %).

Bestand an Kraftfahrzeugen leicht gestiegen

Der Bestand an Kraftfahrzeugen im Lande Bremen hat sich im vergangenen Jahr leicht erhöht (+0,3 %). Damit belief sich die Anzahl der Kraftfahrzeuge zum 1. Januar 2008 auf zusammen 299 283 Einheiten. Den größten Anteil nahmen mit rund 86,7 % und 259 335 Einheiten die Personenkraftwagen ein. Ihre Anzahl erhöhte sich binnen Jahresfrist um 489 Einheiten; dies war eine Steigerung um 0,2 %. Bei den Lastkraftwagen erhöhte sich das Aufkommen um 0,6 % auf zuletzt 15 806 Einheiten.

In der Stadt Bremen nahm der Kfz-Bestand insgesamt um 0,4 % zu. Er lag damit geringfügig über dem Wert des Landesergebnisses. Der Pkw-Bestand steigerte sich um 0,2 % auf zuletzt 215 894 Einheiten. Die Zahl der Lastkraftwagen steigerte sich um 0,4 % auf 12 786 Einheiten.

In Bremerhaven erhöhte sich der Kraftfahrzeugbestand um 0,2 % auf zusammen 50 476 Fahrzeuge. Der PKW-Bestand lag mit 43 441 Einheiten etwa auf dem Stand des Vorjahres. Die Zahl der Lastkraftwagen stieg dagegen um 1,2 % auf 3 020 Einheiten.

Art der Angabe	2005	2006	2007	2008	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	
					2007	2008
Mill. Euro						
Einfuhr in die Bundesrepublik	631 496	735 146	772 511	818 621	5,1	6,0
Einfuhr des Landes Bremen	11 406	13 328	13 490	12 827	1,2	-4,9
darunter						
aus Europa	6 549	8 397	8 655	8 058	3,1	-6,9
aus Afrika	391	303	283	294	-6,6	3,9
aus Amerika	1 414	1 978	1 811	1 852	-8,4	2,3
aus Asien	2 989	2 556	2 665	2 566	4,3	3,7
Ernährungswirtschaft	2 491	2 738	2 894	2 973	5,7	2,7
Rohstoffe	531	671	620	706	-7,6	13,9
Halbwaren	1 159	1 376	1 446	1 801	5,1	24,6
Vorerzeugnisse	629	773	1 213	1 131	56,9	-6,8
Enderzeugnisse	5 883	6 855	6 394	5 391	-6,7	-15,7
Ausfuhr aus der Bundesrepublik	786 200	896 048	969 049	994 870	8,1	2,7
Ausfuhr des Landes Bremen	12 790	12 270	12 049	13 553	-1,8	12,5
darunter						
nach Europa	7 620	7 996	8 647	9 178	8,1	6,1
nach Afrika	210	210	212	197	0,1	-7,1
nach Amerika	3 763	3 099	2 329	2 703	-24,8	16,1
nach Asien	1 059	846	780	1 374	-7,8	76,2
Ernährungswirtschaft	1 248	1 345	1 616	1 818	20,1	12,5
Rohstoffe	115	103	123	109	19,4	-11,4
Halbwaren	210	252	276	231	9,5	-16,3
Vorerzeugnisse	1 035	1 487	1 882	1 765	26,6	-6,2
Enderzeugnisse	9 660	8 524	7 571	9 017	-11,2	19,1
1000 t						
Einfuhr in die Bundesrepublik	561 811	604 574	610 119	612 725	0,9	0,4
Einfuhr des Landes Bremen	15 206	17 929	17 996	16 875	0,4	-6,2
darunter						
aus Europa	11 578	13 371	13 409	12 473	0,3	-7,0
aus Afrika	679	641	132	135	-79,4	2,3
aus Amerika	1 539	2 050	2 525	2 685	23,2	6,3
aus Asien	945	1 019	1 057	1 078	3,7	2,0
Ernährungswirtschaft	2 089	2 231	2 299	2 262	3,0	-1,6
Rohstoffe	7 856	9 630	8 686	7 825	-9,8	-9,9
Halbwaren	2 754	3 310	3 553	3 664	7,3	3,1
Vorerzeugnisse	674	790	1 475	1 307	86,7	-11,4
Enderzeugnisse	752	673	757	765	12,5	1,1
Ausfuhr aus der Bundesrepublik	357 002	372 929	388 923	384 796	4,3	-1,1
Ausfuhr des Landes Bremen	4 458	5 346	6 008	5 457	12,4	-9,2
darunter						
nach Europa	3 315	4 309	5 033	4 382	16,8	-12,9
nach Afrika	139	161	201	188	24,8	-6,5
nach Amerika	492	542	455	446	-16,1	-2,0
nach Asien	502	323	310	433	-4,0	39,7
Ernährungswirtschaft	1 005	974	1 131	1 122	16,1	-0,8
Rohstoffe	384	412	636	270	54,4	x
Halbwaren	513	659	648	388	-1,7	-40,1
Vorerzeugnisse	1 819	2 581	2 829	2 884	9,6	1,9
Enderzeugnisse	501	406	413	488	1,7	18,2

Tab. 21
Im- und Export
(Generalhandel)

Zahl der Unfälle erheblich zurückgegangen

Im Jahr 2008 wurden im Lande Bremen insgesamt 19 250 Unfälle von der Polizei registriert. Dies waren 1 055 Unfälle weniger als im Vorjahr (-5,2 %). Während damit die Zahl insgesamt zwar rückläufig war, nahm die Zahl der Unfälle mit Personenschaden dagegen zu. Hier stieg die Zahl um 0,7 % auf zusammen 3 133. Noch stärker stieg die Zahl der Verletzten, und zwar im letzten Jahr um 4,2 % auf zusammen 3 763

Verletzte. Die Zahl der im Straßenverkehr Getöteten belief sich auf insgesamt 12. Im Vorjahr waren es 13 Personen, die auf bremischen Straßen tödlich verunglückten. Damit hat sich insbesondere die Zahl der Unfälle mit schwerem Sachschaden und die der Bagatellunfälle (= Übrige Sachschadensunfälle) verringert.

In der Stadt Bremen nahm die Zahl der polizeilich registrierten Unfälle mit 15 344 Fällen um 5,8 % ab. Die Zahl der Unfälle mit Personenschaden steigerte sich dabei im Jahresvergleich um 0,9 % (2008: 2 546



Tab.22
Straßenverkehrsunfälle

Unfälle - Unfallfolgen	2005	2006	2007	2008	Veränderung gegenüber dem Vorjahr		
					2007	2008	
	Anzahl					%	
Stadt Bremen							
Unfälle mit Personenschaden dabei	2478	2544	2 524	2 546	-0,8	0,9	
Getötete	13	13	11	10	x	x	
Verletzte	2 894	2 967	2 890	2 994	-2,6	3,6	
Unfälle mit nur Sachschaden davon	11 696	12 362	13 770	12 798	11,4	-7,1	
Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne)	203	336	349	301	3,9	-13,8	
Sonstiger Sachschadensunfall mit Einwirkung berauschender Mittel	110	22	35	134	x	x	
Übrige Sachschadensunfälle	11 383	12 004	13 386	12 363	11,5	-7,6	
Unfälle zusammen	14 174	14 906	16 294	15 344	9,3	-5,8	
Bremerhaven							
Unfälle mit Personenschaden dabei	581	553	588	587	6,3	x	
Getötete	3	3	2	2	x	x	
Verletzte	689	686	720	769	5,0	6,8	
Unfälle mit nur Sachschaden davon	3 411	3 427	3 423	3 319	-0,1	-3,0	
Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne)	132	125	113	98	-9,6	-13,3	
Sonstiger Sachschadensunfall mit Einwirkung berauschender Mittel	29	42	44	38	x	x	
Übrige Sachschadensunfälle	3 250	3 260	3 266	3 183	0,2	-2,5	
Unfälle zusammen	3 992	3 980	4 011	3 906	0,8	-2,6	
Land Bremen							
Unfälle mit Personenschaden dabei	3 059	3 097	3 112	3 133	0,5	0,7	
Getötete	16	16	13	12	x	x	
Verletzte	3 583	3 653	3 610	3 763	-1,2	4,2	
Unfälle mit nur Sachschaden davon	15 107	15 789	17 193	16 117	8,9	-6,3	
Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne)	335	461	462	399	0,2	-13,6	
Sonstiger Sachschadensunfall mit Einwirkung berauschender Mittel	139	64	79	172	x	x	
Übrige Sachschadensunfälle	14 633	15 264	16 652	15 546	9,0	-6,6	
Unfälle zusammen	18 166	18 886	20 305	19 250	7,5	-5,2	

Fälle). Die Zahl der Getöteten belief sich auf 10 Personen.

In Bremerhaven verringerte sich die Zahl der Unfälle um 2,6 % auf 3 906 Unfälle. Die Zahl der Unfälle mit Personenschaden stagnierte (587 Unfälle). Dabei verloren zwei Menschen ihr Leben. Die Zahl der Unfälle nur mit Sachschaden (3 319 Fälle) verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 3,0 %.

Umsatzentwicklung im Einzelhandel rückläufig

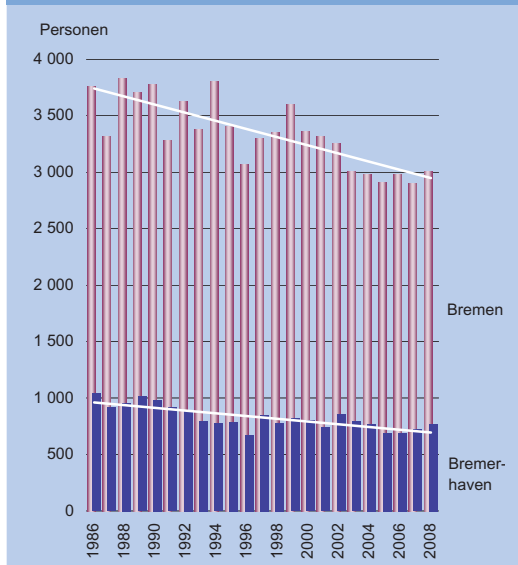
Der Einzelhandel im Land Bremen (ohne Kraftfahrzeugeinzelhandel und Tankstellen) konnte 2008 das Umsatzergebnis des Vorjahres um 1 % übertreffen. Real, also ohne Berücksichtigung der Preissteigerungen nahmen die Umsätze im Jahresvergleich um 1 % ab. Die Anzahl der Arbeitsplätze im Bremer Einzelhandel wurden dagegen stärker reduziert. Ar-

beitsplätze mit einer Vollzeitbeschäftigung wurden um 4,8 % abgebaut und teilzeitbeschäftigte Arbeitsplätze um 6,3 %. Der Trend einer rückläufigen Konsumkonjunktur setzte sich damit weiter fort.

Umsatzentwicklung im Großhandel deutlich im Plus

Im Großhandel, der für die Hafenstädte Bremen und Bremerhaven traditionell eine wichtige Rolle spielt, konnten die Umsätze deutlich gesteigert werden. In jeweiligen Preisen lagen die Umsätze der bremischen Großhandelsbetriebe um 8,8 % über dem Vorjahresergebnis. In konstanten Preisen, also ohne Berücksichtigung der Preisentwicklung, stiegen sie um 0,7 %. Aus der merklichen Differenz dieser Wachstumsraten lässt sich auf eine deutliche Preiserhöhung schließen. Maßgeblichen Anteil am positiven Abschneiden insgesamt hatte der Großhandel mit Maschinen und Ausrü-

Abb. 11
Verunglückte Verkehrsteilnehmer
in Bremen und Bremerhaven 1986 bis 2008



stungen (+1,2 %) sowie mit Halbwaren und Altmaterialien (+6,9 %). Auch die Beschäftigungsentwicklung insgesamt lag mit einer Rate von 1,6 % spürbar im Plus.

Sinkende Umsätze im Gastgewerbe

Im Gastgewerbe des Landes Bremen waren die Umsätze in jeweiligen Preisen um 6,1 % rückläufig. In realer Rechnung sanken sie um 5 %. Dazu beigetragen haben vor allem die Gastronomie (-9,1 %) sowie die Kantinen und Caterer (-21,3 %). Positiv fällt die Hotellerie heraus, die mit einem Plus von real 8,7 % ihre Umsätze steigern konnte. Hier hat sicherlich eine Rolle gespielt, dass Bremen im vergangenen Jahr eine erhebliche Steigerung der Übernachtungszahlen von Touristen verbuchen konnte.

Das Jahr 2008: Ein Rekordjahr für den Tourismus in Bremen

Im vergangenen Jahr kletterten die Übernachtungszahlen im Tourismus gegenüber 2007 im Land Bremen erneut in die Höhe. Damit setzte sich ein kontinuierlicher Anstieg der Beherbergungszahlen seit dem Jahr 2003 fort. Insgesamt wurden für das Land Bremen 934 300 Ankünfte (+5,0 %) und 1 650 883 Übernachtungen (+7,8 %) erfasst. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug 1,8 Tage. Deutliche Zuwächse erzielten die Besucherzahlen aus Deutschland. Mit 743 941 Ankünften (+6,8 %) legten sie bei den 1 273 212 Übernachtungen um fast 10 % zu. Für die ausländischen Gäste ergaben sich 190 359 Ankünfte (-1,7 %) mit 377 671 Übernachtungen (+2,1 %).

Für die Stadt Bremen wurden insgesamt 785 605 Ankünfte und 1 363 358 Übernachtungen gezählt. Dabei entfielen 615 233 (+2,4 %) Ankünfte sowie 1 036 527 Übernachtungen (+5,4 %) auf die deutschen Gäste. Aus dem europäischen Ausland kamen 170 372 Besucher, die für 326 831 Übernachtungen sorgten. Bevorzugtes Reiseziel war die Stadt Bremen

Tab. 23 Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge

Kraftfahrzeuge	2005	2006	2007	2008	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
					2007	2008
	Anzahl				%	
Stadt Bremen						
Kraftfahrzeuge zus.	22 100	21 803	21 563	21 236	-1,1	-1,5
darunter						
PKW	19 206	19 077	18 661	18 244	-2,2	-2,2
LKW	1 504	1 557	1 506	1 516	-3,3	0,7
Bremerhaven						
Kraftfahrzeuge zus.	4 163	4 082	3 437	3 340	-15,8	-2,8
darunter						
PKW	3 612	3 453	2 744	2 702	-20,5	-1,5
LKW	216	276	324	309	17,4	-4,6
Land Bremen						
Kraftfahrzeuge zus.	26 263	25 885	25 000	24 576	-3,4	-1,7
darunter						
PKW	22 818	22 529	21 405	20 946	-5,0	-2,1
LKW	1 720	1 833	1 830	1 825	-0,2	-0,3

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg.

Tab. 24 Bestand an Kraftfahrzeugen Stichtag: 1. Januar

Kraftfahrzeuge	2005	2006	2007	2008	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
					2007	2008
	Anzahl				%	
Stadt Bremen						
Kraftfahrzeuge zus.	r 279826	r 278251	r 247891	248 807	r-10,9	0,4
darunter						
PKW	r 244439	r 242806	r 215388	215 894	r-11,3	0,2
LKW	r 14159	r 14208	r 12733	12 786	r-10,4	0,4
Bremerhaven						
Kraftfahrzeuge zus.	r 56939	r 57114	r 50371	50 476	r-11,8	0,2
darunter						
PKW	r 49486	r 49442	r 43458	43 441	r-12,1	0,0
LKW	r 3261	r 3305	r 2983	3 020	r-9,7	1,2
Land Bremen						
Kraftfahrzeuge zus.	r 336765	r 335365	r 298262	299 283	r-11,1	0,3
darunter						
PKW	r 293925	r 292248	r 258846	259 335	r-11,4	0,2
LKW	r 17420	r 17513	r 15716	15 806	r-10,3	0,6

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg.

von Gästen aus Litauen (+115,5 %), der Slowakischen Republik (+150,0 %), Zypern und Malta. In der Hotellerie lag die Auslastung der angebotenen Betten bei 45,6 %.

Bremerhaven registrierte 148 695 Ankünfte (+33,0 %) und 287 525 Übernachtungen, einem Plus von 31,2 %. Aus Deutschland kamen 128 708 Besucher, die für 236 685 Übernachtungen sorgten. Aus dem Ausland wurden 19 987 Reisende (+20,8 %) mit 50 840 (+20,9 %) Übernachtungen gezählt. Beliebtes Reiseziel war die Seestadt für Gäste aus Ungarn. Sie sorgten für 203 Anreisen und 374 Übernachtungen. Deutliche Zuwächse gab es auch für Gäste aus Brasilien, der Ukraine und der Tschechischen Republik. Die Auslastung der Hotellerie lag hier bei knapp 40 %.



Öffentliche Finanzen

Positive wirtschaftliche Entwicklung bis 2008 erhöht Steueraufkommen im Lande Bremen

Während der wirtschaftlichen Aufwärtsentwicklung stieg das Steueraufkommen des Landes Bremen (einschließlich Zölle) bis 2008 auf gut 7,5 Mrd. Euro. Gegenüber dem Vorjahr war dies mit fast einer halbe Mrd. Euro der deutlichste Anstieg der letzten Jahre.

Vom gesamten Steuerzufluß von gut 7,5 Mrd. Euro verblieben dem Lande Bremen und seinen beiden Stadtgemeinden im Jahre 2008 nur knapp

2 325 Mio. Euro. Das waren 10,3 % mehr als im Vorjahr. Den größten Teil des Steueraufkommens in Bremen erhält nach einem weiteren Anstieg von 5,9 % mit knapp 4,9 Mrd. Euro weiterhin der Bund (Bundessteuern, Bundesanteil an den gemeinschaftlichen Steuern). Die im Vergleich zu den Bundessteuern anhaltende Schwäche der Einnahmen des Landes Bremen ist unter anderem auch auf die Gegenrechnung des Beitrags zum Fonds Deutsche Einheit zurückzuführen.

Von dem deutlich gestiegenen Steueraufkommen von 7 576 Mio. Euro verblieben nur 2 325

Tab. 25 Steueraufkommen und Steuerverteilung im Lande Bremen

Steuerart	2006	2007	2008 ¹	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
				2007	2008 ¹
	Mio. EUR			%	
Steuereinnahmen insgesamt	6.704,5	7.085,6	7.576,5	5,7	6,9
Haushaltswirksame Einnahmen					
des Landes Freie Hansestadt Bremen	1.312,4	1.395,4	1.525,4	6,3	9,3
der Stadtgemeinde Bremen	631,6	624,2	711,3	-1,2	14,0
der Stadtgemeinde Bremerhaven	78,4	88,9	89,1	13,4	0,2
der drei Gebietskörperschaften des Landes Bremen zusammen	2.022,4	2.108,5	2.325,8	4,3	10,3
der anderen Bundesländer	361,1	358,0	357,9	-0,9	0,0
des Bundes	4.314,5	4.609,7	4.883,9	6,8	5,9
Abführung an das Bundesamt für Finanzen	6,5	9,4	8,9	44,6	-5,3
Länderfinanzausgleich	380,5	416,3	559,3	9,4	34,4
Bundesergänzungszuweisungen	192,2	213,6	231,9	11,1	8,6
Gemeinschaftliche Steuern	2.976,0	3.082,7	3.400,5	3,6	10,3
davon					
Lohnsteuer ⁴	1.312,3	1.405,2	1.500,1	7,1	6,8
Veranlagte Einkommenssteuer	231,6	262,5	323,0	13,3	23,0
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	87,2	93,9	110,1	7,7	17,3
Zinsabschlag	75,3	94,1	115,8	25,0	23,1
Körperschaftsteuer	181,4	215,1	239,2	18,6	11,2
Umsatzsteuer	1.088,2	1.011,9	1.112,3	-7,0	9,9
Zölle ²	366,0	400,0	400,0	9,3	0,0
Bundessteuern ²	2.634,0	2.900,0	3.000,0	10,1	3,4
darunter					
Einfuhrumsatzsteuer	1.232,0	1.300,0	1.300,0	5,5	0,0
Verbrauchssteuern ^{2 3}	1.328,0	1.232,7	1.297,4	-7,2	5,2
Solidaritätszuschlag z. d. Steuern v. Einkommen	107,0	115,7	125,5	8,1	8,5
Landessteuern	161,6	156,7	164,2	-3,0	4,8
darunter					
Vermögenssteuer	0,2	0,0	0,1	x	x
Erbschaftssteuer	32,8	24,4	25,5	-25,6	4,5
Kraftfahrzeugsteuer	55,5	57,8	54,5	4,1	-5,7
Biersteuer	25,8	25,9	24,7	0,4	-4,6
Gemeindesteuern ⁵	566,9	546,2	611,8	-3,7	12,0
darunter					
Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital	377,9	360,1	453,9	-4,7	26,0
Grundsteuern	148,2	147,8	151,8	-0,3	2,7

1 Abschluss des Haushaltsjahres. - 2 Die Angaben über Bundessteuern und Zölle (Land Bremen und niedersächsische Umlandgemeinden) basieren auf der Grundlage von Erhebungen des Hauptzollamtes Bremen. - 3 Ohne Tabaksteuer. - 4 Kindergeld bereits abgesetzt. - 5 einschl. Gewerbesteuerumlage.

Mio. Euro bei den drei bremischen Gebietskörperschaften. Wie in den anderen Jahren des wirtschaftlichen Aufschwungs wirkte sich die konjunkturelle Komponente in den Anteilen aus den Gemeinschaftlichen Steuern positiv auf die Einnahmen der bremischen Gebietskörperschaften aus. Daneben summierte sich die vergleichsweise geringe Bedeutung der Landessteuern um +4,8 % auf 164 Mio. Euro.

Damit waren die Gemeinschaftlichen Steuern, die in Bremen insgesamt um 10,3 % auf gut 3,4 Mrd. Euro zulegten, wieder von großer Bedeutung für den Anstieg der Staatsfinanzen. Die Gemeinschaftlichen Steuern werden im Wesentlichen aus den Lohn- und Einkommenssteuern sowie den Steuern vom Umsatz erzielt. In den prosperierenden Jahren bestimmte die dynamische Entwicklung der Gemeinschaftssteuern die Stärke der Steuereinnahmen des Landes Bremen. Ursächlich wirkten sich hier die im Volumen der Beschäftigtenzahl gestiegenen Realeinkommen aus, die auch für den privaten Konsum (Umsatzsteuer) bestimmend sind. Auch die Umsatzsteuer nahm gegenüber dem letzten Jahr weiter sehr deutlich um knapp 10 % zu.

Verrechnungen aus dem Steuerbereich

Das Land Bremen gab 2008 von seinem Aufkommen im Rahmen der Zerlegung und der Umsatzsteuerverteilung per Saldo knapp 358 Mio. Euro an andere Länder (weitgehend Niedersachsen) ab; die Verpflichtung resultiert hauptsächlich aus der Zerlegung der Lohnsteuer. Andererseits erhielt Bremen aus dem Länderfinanzausgleich knapp 560 Mio. Euro und an Bundesergänzungszuweisungen, knapp 232 Mio. Euro.

Fundierte Schulden des Kernhaushalts weiter gestiegen

Erneut konnten im Haushalt 2008 die Ausgabenverpflichtungen - insbesondere die weiter steigenden Sozialaufwendungen, die besonderen Verpflichtungen zur Stabilisierung der bremischen Wirtschaft sowie die zu leistenden Zinszahlungen - nicht durch entsprechende Einnahmen ausgeglichen werden. Die Verschuldung stieg gegenüber dem Vorjahr durch besondere Belastungen aus den wirtschaftlichen Schwierigkeiten um knapp 973 Mio. Euro. Die fundierten Schulden wuchsen im abgelaufenen Jahr weiter auf die Gesamtsumme von 15,4 Mrd. Euro.

Auf einen Einwohner bezogen beträgt die pro Kopf Verschuldung mittlerweile 23 084 Euro. Für die Länder und Gemeinden ergibt sich dagegen im Bundesdurchschnitt nur eine Schuldensumme von gut einem Drittel des bremischen Wertes. Bremen ist bei der Betrachtung der fundierten Schulden somit weit von dem durchschnittlichen Schuldenstand des Bundesgebiets entfernt.

Personalstand im öffentlichen Kernhaushalt gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken

Die Ergebnisse der Personalstandstatistik (Kernhaushalt) weisen Mitte des Jahres 2008 gut

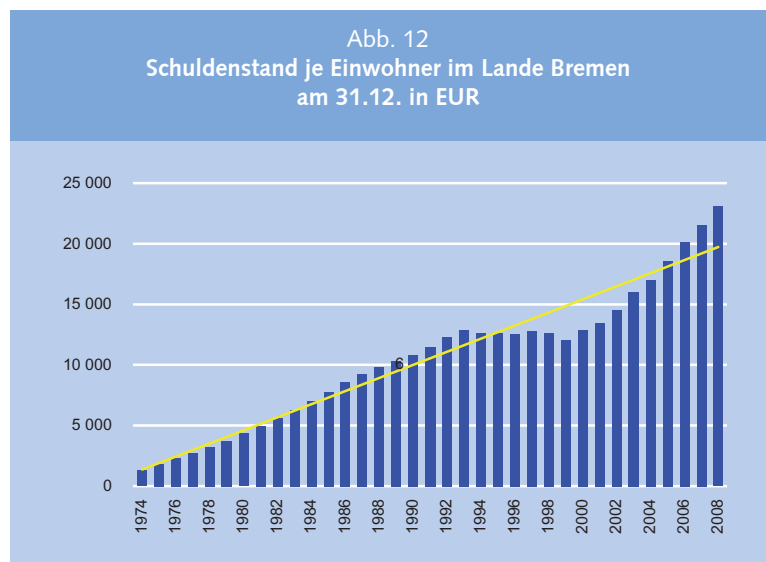
Tab. 26 Personalstand im öffentlichen Dienst

	Vollzeitbeschäftigte		
	2006	2007	2008
Beamte	11378	11205	11058
darunter Frauen	3480	3440	3460
Arbeitnehmer	9426	8435	8470
darunter Frauen	4207	3665	3763
Insgesamt	20804	19640	19528
darunter Frauen	7687	7105	7223
	Teilzeitbeschäftigte		
Beamte	4344	4196	4027
darunter Frauen	3041	3056	2996
Arbeitnehmer	7053	6580	6681
darunter Frauen	5940	5466	5545
Insgesamt	11397	10776	10708
darunter Frauen	8981	8522	8541

(Beschäftigungsbereiche 11-13 und 22)

Tab. 27 Personalstand in öffentlich dominierten Unternehmen

	Vollzeitbeschäftigte		
	2006	2007	2008
Insgesamt	10941	10877	11566
darunter Frauen	4836	4530	4915
	Teilzeitbeschäftigte		
Insgesamt	4423	4997	5404
darunter Frauen	3683	4273	4540



19,5 Tsd. Vollzeitbeschäftigte sowie gut 10,7 Tsd. Teilzeitbeschäftigte mit mindestens der Hälfte der regelmäßigen Arbeitszeit in den Diensten des Landes Bremen und seiner beiden Stadtgemeinden aus. Gegenüber dem Vorjahr ist das eine geringfügige Abnahme bei den Vollzeitbeschäftigten (110), und Teilzeitbeschäftigten (70).

Abb. 13
 Jährliche Neuverschuldung 1 der öffentlichen Haushalte
 des Landes Bremen am 31.12. in Mio. EUR

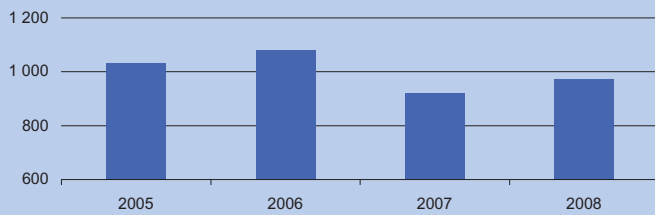
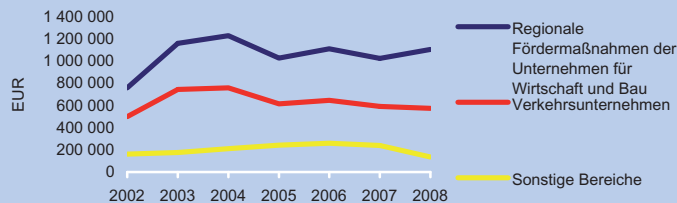


Abb. 14
 Schuldenstand der öffentlich bestimmten Fonds, Einrichtungen
 und Unternehmen nach Aufgabenbereichen am 31.12.



Personal und Schulden der öffentlich dominierten Fonds, Einrichtungen und Unternehmen

Die jährlich befragten öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen sind im Wesentlichen durch Handels- oder Aktienrecht geprägt und gehören zu mehr als 50 % den Gebietskörperschaften.

Angesichts der verstärkten Ausgliederung von Einrichtungen aus den öffentlichen Haushalten ist es wichtig die betrieblichen Eckdaten (Beschäftigte, Schulden und Umsatz) mit den Ergebnissen der öffentlichen Kernhaushalte zu einem Gesamtbild der Finanzen des Staates zusammenzufassen. Mittlerweile sind fast 17 Tsd. Personen in den öffentlich bestimmten Unternehmen beschäftigt, die in der Vergangenheit überwiegend zum Personalhaushalt des Landes Bremen gehörten. Während sich die Zahl der Beschäftigten im Kernhaushalt im Trend der Zeit reduzierte, nahm sie auch im letzten Jahr in den öffentlich bestimmten Unternehmensbereichen durch Neugründungen recht deutlich um rund 1100 zu. Allerdings wird auch hier in einzelnen Betrieben für die nächsten Jahre ein Personalabbau angestrebt.

Die Schulden der öffentlich dominierten Unternehmen konnten im letzten Jahr um -2,1 % auf 1 820 Mio. Euro beschränkt werden.

Geld, Kredit, Zahlungsschwierigkeiten

Insolvenzordnung

Das Insolvenzstatistikgesetz verbesserte die Datenlage seit dem 1. Januar 1999 erheblich¹. Erfasst werden seitdem zusätzlich die Eröffnungsgründe für ein Insolvenzverfahren und ob der Antrag vom Gläubiger oder Schuldner gestellt wurde. Um die Bedeutung der insolventen Unternehmen für das wirtschaftliche Geschehen zu dokumentieren, wird nun auch die Zahl der betroffenen Arbeitnehmer erfasst. Mit der Insolvenzordnung wurden Verbraucherinsolvenzen durch das neu geschaffene Entschuldungsverfahren (Restschuldbefreiung) für Gemeinschaftsdarlehensnehmer eingeführt. Die unterschiedlichen Insolvenzverfahren sind in der Übersicht dargestellt. (Abb. 16)

Zunahme der Verbraucherinsolvenzen

Seit Einführung der Verbraucherinsolvenz nahm die Anzahl der „übrigen Schuldner“ – hierunter fallen Privatpersonen und Nachlässe – deutlich zu. Die Verbraucherinsolvenzen überstiegen die Zahlen der beantragten Unternehmensverfahren um ein Vielfaches und dominieren die Entwicklung bei den übrigen Schuldnern weitgehend.

Im abgelaufenen Jahr stieg die Zahl der Verbraucherinsolvenzen um 8,1 % auf ein hohes Niveau von 1 321 Fällen. Von diesen beantragten Verfahren wurden mit 1 297 der weitaus größte Teil eröffnet und nur noch 1 mangels Masse abgelehnt. Dies liegt sicherlich an der guten Vorarbeit der Schuldnerberatungsstellen. Außerdem konnten 23 Fälle durch die Annahme eines gerichtlichen Schuldenbereinigungsplans ohne Verbraucherinsolvenzverfahren erledigt werden.

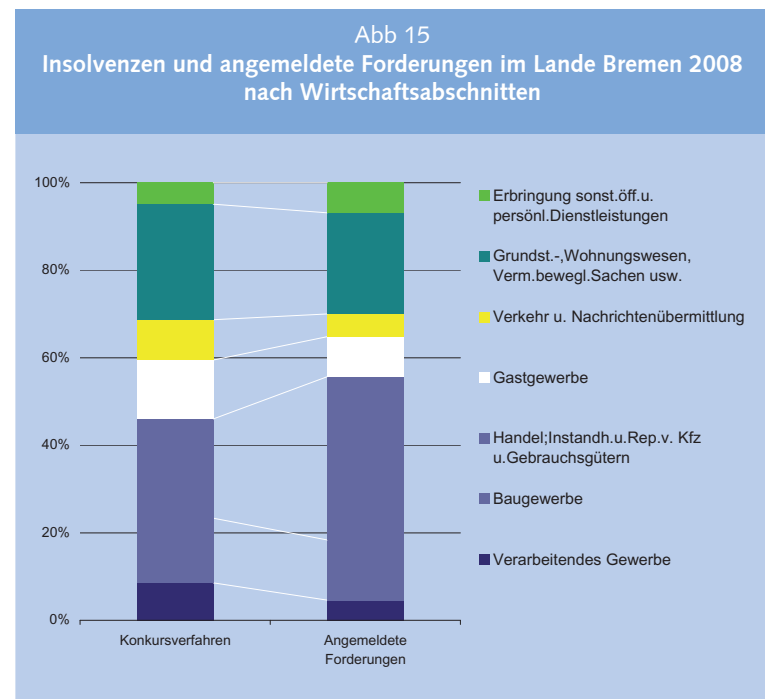
Vor Einführung des neuen Insolvenzrechtes summierten sich unter den „übrigen Schuldnern“ (Tabelle 24) weitgehend Fälle aus Nachlässen. Sie stellen nach der starken Zunahme der Verbraucherinsolvenzen nur noch einen sehr kleinen Anteil (40 von 1 645) mit einer Forderungssumme von gut 3,5 Mill. Euro. Diese von den Erben, Nachlassverwaltern, Testamentsvollstreckern sowie den Nachlassgläubigern beantragten Verfahren werden weiterhin ihren Stellenwert behalten.

Bemerkenswert ist, dass von den 1645 Verfahren der übrigen Schuldner des Landes Bremen 1497 in der Stadt Bremen und nur 148 in Bremerhaven beantragt wurden. Von den 148 Verfahren in der Seestadt wurden 128 eröffnet, während es in Bremen-Stadt 1455 waren. Gemessen an der Einwohnerzahl liegt der Anteil Bremerhavens an den übrigen Schuldnern, trotz einer deutlich Zunahme, unter seinem Gewicht im Lande Bremen. Hervorzu-

heben ist hier aber, dass die durchschnittliche Forderungssumme in Bremerhaven deutlich höher liegt als in Bremen. So kann davon ausgegangen werden, dass in Bremerhaven Verbraucherinsolvenzen vorrangig bei höher verschuldeten Personen eingeleitet werden. Ausschlaggebend für die Zahl der Verbraucherinsolvenzen ist die Betreuung durch die Beratungsstellen, deren Intensität im abgelaufenen Jahr in Bremerhaven zunahm, aber das Potential im Vergleich zu Bremen bei weitem noch nicht ausgeschöpft.

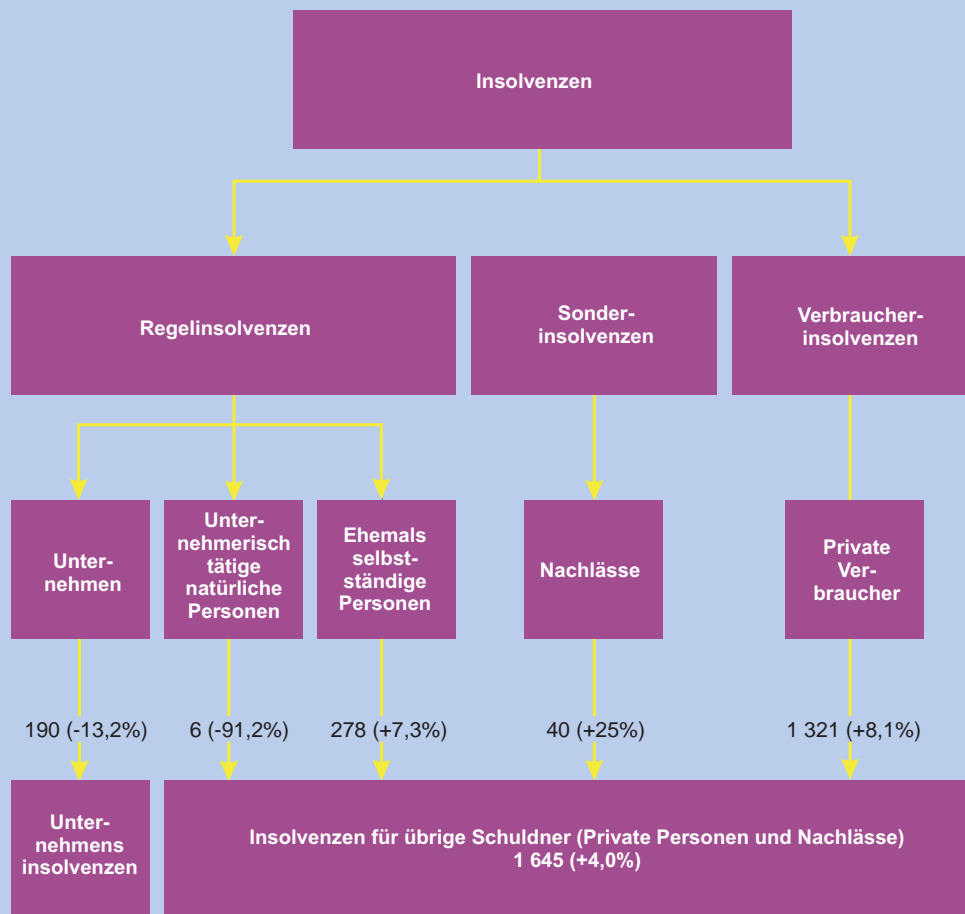
Die Zahl der Entschuldungsverfahren von Verbrauchern scheint sich nach den hohen Wachstumsraten der Vergangenheit auf einem hohen Niveau einzupendeln. Ein beachtlicher Teil aller Verbraucherinsolvenzen wird von ehemaligen Selbstständigen angestrengt, die mit ihrem Betrieb scheiterten. Die Spanne dieser Insolvenzen reicht von mehreren Millionen bis zu 5 000 Euro, eine Summe, die die Einkünfte von SGB II Empfängern und Kleinrentenbeziehern so strapaziert, dass sie die aufgelaufenen Rechnungen auf Dauer nicht begleichen können.

Um diese Schulden los zu werden, müssen sich



die Betroffenen an strenge Auflagen halten. Das komplette pfändbare Einkommen und Vermögen muss abgetreten werden. Die Summe, die einem Betroffenen bleibt, liegt häufig nur leicht über dem Sozialhilfebedarf. Während der „Wohlverhaltensperiode“ von sechs Jahren gehen alle pfändbaren Einkommen – auch Erbschaften und Lottogewinne

¹ Siehe Zweites Gesetz zur Änderung des Einführungsgesetzes zum Gerichtsverfassungsgesetz vom 15. Dezember 1999, in: Bundesgesetzblatt Jahrgang 1999 Teil 1 Nr. 55.

Abb. 16
 Übersicht der Insolvenzverfahren


– in die Begleichung der Schulden ein. In der Regel bedeutet dies für die Betroffenen den Verlust des Girokontos. Zudem sind Schulden, die aus einer „vorsätzlich unerlaubten Handlung“ rühren, von dieser Regelung ausgenommen. Schulden aus wirtschaftskriminellen Handlungen müssen also auf herkömmlichem Wege beglichen werden.

Das hohe Niveau der Verbraucherinsolvenzen belegt den Sinn dieser Insolvenzreform. Durch die Möglichkeit der Stundung der Verfahrenskosten können auch völlig mittellose natürliche Personen nunmehr ein Insolvenzverfahren beantragen. Die Eröffnung eines Insolvenzverfahrens ist Voraussetzung, um – nach einer nunmehr nur noch sechsjährigen „Wohlverhaltensphase“ – die Befreiung von den restlichen Schulden zu erlangen.

Diese Erleichterung gilt nicht nur für Verbraucher, sondern auch für ehemals selbstständig Tätige. Vielen dieser Insolvenzen ging ein Verfahren gegen deren ehemaliges Unternehmen voraus. Um Doppelzählungen zu vermeiden, wurden daher in der Statistik ab 2002 die ehemals selbstständig Tätigen nicht den Unternehmen, sondern den übrigen Schuldnern zugerechnet.

Abnahme der Unternehmensinsolvenzen

Bis in das Jahr 2008 gingen allgemein belebende Signale auf die wirtschaftliche Entwicklung des Landes Bremen aus. Bei einem Anstieg der Umsätze stabilisierte sich die Beschäftigung. Das Wachstum im Verarbeitenden Gewerbe wird vor allem über die Exportumsätze einiger Unternehmen bestimmt. Der Export des bremischen Verarbeitenden Gewerbes stieg seit 1997 auf gut die Hälfte des Gesamtumsatzes an. Dagegen ist die Binnennachfrage weiterhin aus der „moderaten“ Einkommensentwicklung der Bevölkerung abzuleiten, die sich auf die Zahl der Insolvenzen auswirkt.

Auf dem Höhepunkt des Vereinigungsbooms im Jahre 1991 sank die Zahl der Konkurse in der Wirtschaft im Lande Bremen auf 127 und damit auf ihren niedrigsten Stand. Mit Beginn des wirtschaftlichen Abschwungs im Jahre 1992 stieg neben der Arbeitslosigkeit auch die Zahl der Insolvenzen von Unternehmen und Freien Berufen bundesweit deutlich an. Seit 1995 erreichte die Entwicklung wieder das hohe Niveau wie vor der deutschen Vereinigung und lag 1997 mit 323 Konkursen erstmals über dem

Tab. 28
 Insolvenzverfahren im Lande Bremen 2008 nach Art des Verfahrens, Höhe der Forderungen und Zahl der Beschäftigten

Art des Verfahrens Zahl der Beschäftigten Größenklasse der voraussichtlichen Forderung von ... bis unter ... EUR	Beantragte Insolvenzverfahren			Verfahren insgesamt	Insolvenzen			Voraus- sichtliche Forderungen 1 000 EUR
	eröff- nete Ver- fahren	mangels Masse abgewiesene Anträge	Schuldenbe- reinigungs- plan ange- nommen		Beschäf- tigte	dagegen: Vorjahr		
						Verfahren insgesamt	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)	
Anzahl						%		
Insgesamt								
Insgesamt	1 702	110	23	1 835	571	1 800	+1,9	279 808
nach Art der Verfahren								
Eröffnetes Verfahren	1 702	x	x	1 702	479	1 642	+3,7	259 108
Mangels Masse abgewiesene Anträge	x	110	x	110	92	135	-18,5	20 107
Verfahren mit Schuldenbereinigungsplan	x	x	23	23	x	23	±0	593
nach Höhe der voraussichtlichen Forderungen								
unter 5 000	78	15	3	96	-	94	+2,1	330
5 000 - 50 000	1 115	42	17	1 174	36	1 130	+3,9	24 612
50 000 - 250 000	404	34	3	441	212	438	+0,7	49 133
250 000 - 500 000	59	11	-	70	68	75	-6,7	23 553
500 000 - 1 Mill.	27	4	-	31	66	35	-11,4	20 216
1 Mill. - 5 Mill.	17	4	-	21	95	25	-16,0	41 031
5 Mill. - 25 Mill.	1	-	-	1	68	3	-66,7	6 432
25 Mill. und mehr	1	-	-	1	26	-	x	114 500
nach der Zahl der Beschäftigten								
Kein Beschäftigter	1	-	x	1	x	1	±0	178
1 Beschäftigte ¹	3	3	x	6	6	8	-25,0	1 125
2 bis 5 Beschäftigte	11	8	x	19	55	29	-34,5	7 557
6 bis 10 Beschäftigte	10	2	x	12	91	21	-42,9	2 750
11 Beschäftigte und mehr	12	1	x	13	419	18	-27,8	131 452
Unbekannt	82	57	x	139	x	142	-2,1	34814
Übrige Schuldner								
Zusammen	1 583	39	23	1 645	x	1 581	+4,0	101 931
Natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	5	1	x	6	x	68	-91,2	1 035
Ehemals selbständig Tätige ¹	219	24	x	243	x	201	+20,9	37 850
Ehemals selbständig Tätige ²	35	-	-	35	x	58	-39,7	7 287
Verbraucher	1 297	1	23	1 321	x	1 222	+8,1	52 204
Nachlässe	27	13	x	40	x	32	+25,0	3 556

¹ die ein Regelinsolvenzverfahren durchlaufen bzw. deren Vermögensverhältnisse nicht überschaubar sind.

² die ein vereinfachtes Verfahren durchlaufen bzw. deren Vermögensverhältnisse überschaubar sind.

Höhepunkt der krisenhaften Entwicklung zur Mitte der 80er Jahre (1986: 289). Dies war allerdings auch ein Ergebnis des bedeutenden Unternehmenszusammenbruchs in der Werftindustrie mit einer Reihe von (vorgezogenen) Folgekonkursen.

Den Höchststand verzeichnete Bremen 2004 mit 324 Insolvenzen. Im abgelaufenen Jahr ging ihre Zahl recht deutlich um 13,2 % auf 190 zurück. Hervorzuheben ist, dass im abgelaufenen Jahr von diesen mit 71 wesentlich weniger Unternehmensinsolvenzen als im Vorjahr mangels Masse abgewiesen wurden. Diese Abnahme spiegelt für den größten Teil des Jahres 2008 noch vergleichsweise stabile wirtschaftliche Verhältnisse wider, die allerdings durch den wirtschaftlichen Abschwung im aktuellen Jahr nicht mehr getragen werden².

Im Bundesgebiet nahmen die Insolvenzen insgesamt um 5,7 % ab, während die der Unternehmen sich gegenüber dem Vorjahr (0,4 %) kaum veränderten. Insgesamt liegt die Zahl der Verbraucherinsolvenzen in Bremen weiterhin deutlich höher als im

Bundesgebiet. Dies ist sicherlich die Auswirkung der höheren Armut in großstädtischen Ballungsräumen als auch einer fundierten Rechtsberatung.

Konkurse nach Rechtsformen und Größenklassen

Von den 1835 Insolvenzen im Jahre 2008 betrafen 1645 übrige Schuldner (+4 %) – im wesentlichen Verbraucherinsolvenzen – und nur 190 Unternehmen einschließlich Kleingewerbe (-13,2 %).

Unterteilt man die Unternehmen nach Rechtsformen, so wurden die meisten Konkursverfahren weiterhin bei Gesellschaften mit beschränkter Haftung und AGs (109) beantragt. Ihr Anteil an den Unternehmensinsolvenzen insgesamt beträgt knapp drei Fünftel. Mit 22 Personengesellschaften gingen etwas weniger in die Insolvenz als vorher. Auch die Konkurse der Freien Berufe und des Kleingewerbes nahmen gegenüber dem Vorjahr auf 50 ab.

Von den Unternehmensinsolvenzen betraf nur

² Siehe Creditreform; Am Vorabend der Insolvenz, in: Creditreform Beiträge zur Wirtschaftsforschung Nr. 3 März 2009.

Tab. 29
Insolvenzverfahren im Lande Bremen 2008 nach Wirtschaftsbereichen, Rechtsformen und Alter der Unternehmen

Nr. der Klassifikation ¹	Wirtschaftsbereich Rechtsform Alter der Unternehmen	Beantragte Insolvenzverfahren			Verfahren insgesamt	Insolvenzen			Voraus-sichtliche Forde-rungen 1 000 EUR
		eröf-fnete Ver-fahren	mangels Masse abgewiesene Anträge	Schuldenbe-reinigungs-plan ange-nommen		Be-schäf-tigte	dagegen: Vorjahr		
							Verfahren insgesamt	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)	
		Anzahl					%		
Insgesamt		1 702	110	23	1 835	571	1 800	+1,9	279 808
Zusammen		119	71	x	190	571	219	-13,2	177 877
nach Wirtschaftsbereichen									
A	Land- u. Forstwirtschaft	-	-	x	-	-	-	x	-
D	Verarbeitendes Gewerbe	5	9	x	14	39	-	x	2 427
E	Energie und Wasserversorgung	1	1	x	2	-	13	x	158
F	Baugewerbe	16	8	x	24	97	30	-20,0	7 316
G	Handel, Instandhaltung und Rep. V. KFZ und Gebrauchsgütern	23	14	x	37	141	52	-28,8	19 784
H	Gastgewerbe	13	9	x	22	64	25	-12,0	4 837
I	Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	13	2	x	15	44	17	-11,8	2 729
J	Kredit u. Versicherungsgewerbe	8	5	x	13	27	65	-80,0	122 143
K	Grundstücks- u. Wohnungswesen, Vermietung bewegl. Sachen, Dienstl. überw. f. Untern.	25	18	x	43	79	8	+437,5	12 283
M	Erziehung und Unterricht	1	1	x	2	-	-	x	44
N	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	8	2	x	10	74	-	x	2 526
O	Erbringung sonst. öffentl. u. persönl. Dienstleistungen	6	2	x	8	6	9	-11,1	3 631
nach Rechtsformen									
	Einzeluntern., Freie Berufe, Kleingewerbe	42	8	x	50	63	62	-19,4	10 268
	Personengesellschaften (OHG, KG, GbR)	15	7	x	22	149	27	-18,5	13 406
	dar. GmbH & Co. KG	11	4	x	15	145	20	-25,0	10 557
	dar. GbR	2	2	x	4	1	4	+0	382
	Gesellschaften m.b.H., Ltd, Aktiengesellschaften, KGaA	56	53	x	109	268	127	-14,2	149 698
	Sonstige Rechtsformen	6	3	x	9	91	3	+200,0	4504
nach dem Alter des Unternehmens									
	Unter 8 Jahre alt	41	38	x	79	228	82	-3,7	21883
	dar. bis 3 Jahre alt	22	19	x	41	144	49	-16,3	13 695
	8 Jahre und älter	44	22	x	66	320	44	+50,0	149 160
	Unbekannt	34	11	x	45	23	93	-51,6	6 834

¹ Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003), Kurzbezeichnungen.

ein vergleichsweise kleiner Teil die älteren Unternehmen von mehr als 8 Jahren. Mit gut zwei Fünfteln waren junge Unternehmen, deren Gründungsdatum weniger als 8 Jahre zurück lag, deutlich häufiger von der Insolvenz betroffen. Der größere Teil von diesen war sogar weniger als 3 Jahre alt. Allerdings konnte bei einer erheblichen Zahl der Unternehmen das Alter nicht mehr ermittelt werden.

Finanzkrise wirkt sich auf Forderungssumme aus

Die angemeldeten Forderungen der Gläubiger geben einen Hinweis auf die Höhe des zu erwartenden finanziellen Schadens. Vor der Konkursöffnung müssen die Gerichte prüfen, ob die Betriebe über ausreichende Werte verfügen, um ein Verfahren zu eröffnen, oder sie mangels Masse ablehnen.

Im Verlauf einer wirtschaftlichen Krise geht die wachsende Zahl der Konkurse normalerweise mit einem noch stärkeren Anstieg der Konkursmasse einher. Nach einem bedeutenden Unternehmenszusammenbruch im Schiffbau Mitte der 90er Jahre und der damit verbundenen sehr hohen Forderungssumme sank die Konkursmasse in den folgenden Jahren ab und erreichte 2007 den Tiefstand. 2008 stieg die Forderungssumme nur durch die ersten Auswirkungen der Finanzkrise auf knapp 180 Mill. Euro.

In der Regel betreffen die Konkurse überwiegend Betriebe, deren Kapitaldecke und Auslastung vergleichsweise gering sind. So betrug der Anteil der Betriebe mit angemeldeten Forderungen von über 1 Mill. DM in den 90er Jahren weniger als 6 % an allen eröffneten Konkursverfahren. Danach wurden dann zunehmend Betriebe mit höherer Kapitalaus-

Tab. 30
 Insolvenzverfahren nach
 Städten Jahr 2008

Stadt	Beantragte Insolvenzverfahren			Beschäftigte	Insolvenzen			
	eröffnete Verfahren	mangels Masse abgewiesene Anträge	Schuldenbereinigungsplan		Verfahren insgesamt	dagegen: Vorjahr		angemeldete Forderungen
						Verfahren insgesamt	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)	
Anzahl							%	1 000 EUR
Insgesamt								
Land Bremen	1 702	110	23	571	1 835	1 800	+1,9	279 808
Bremen, Stadt	1 551	87	9	386	1 647	1 645	+0,1	132 692
Bremerhaven	151	23	14	185	188	155	+21,3	147 116
drunder Unternehmen								
Land Bremen	119	71	x	571	190	219	-13,2	177 877
Bremen, Stadt	96	54	x	386	150	182	-17,6	42 395
Bremerhaven	23	17	x	185	40	37	+8,1	135 481
Übrige Schuldner								
Land Bremen	1 583	39	23	x	1 645	1 581	+4,0	101 931
Bremen, Stadt	1 455	33	9	x	1 497	1 463	+2,3	90 297
Bremerhaven	128	6	14	x	148	118	+25,4	11 635

stattung von der Zahlungsunfähigkeit betroffen. Im abgelaufenen Jahr wurden dann allerdings nur noch bei 54 Insolvenzverfahren, das sind knapp 3 % aller Fälle, Forderungen von über 500 000 Euro gestellt.

Durch die Einführung der geregelten Möglichkeiten von Verbraucherinsolvenzen und die Aufnahme des Kleingewerbes gewann die Zahl der Konkurse mit Forderungen zwischen 5 000 und 250 000 Euro deutlich an Gewicht. Ihre hohe Zahl von 1615 summierte ihren Anteil auf gut 88 %. Davon wurde die größte Anzahl (1174) mit Forderungen zwischen 5 000 bis 50 000 Euro konfrontiert.

Die Zahl der Insolvenzen mit Forderungssummen von über 500 000 Euro verringerte sich mit 54 gegenüber dem Vorjahr leicht. Mit ca. 180 Mill. Euro Forderungssumme – einer deutlichen Zunahme – haben diese Betriebe einen Anteil von ca. zwei Drittel an der Gesamtforderungssumme. Anders als im letzten Jahr weisen diese Betriebe deshalb nur noch knapp die Hälfte der Beschäftigtenverluste durch Insolvenzen auf.

Konkurse nach Wirtschaftszweigen

Mit Jahresbeginn wurde in der Insolvenzstatistik die neue Wirtschaftssystematik 2008 und eine deutlich tiefere Gliederung eingeführt.

Im Verarbeitenden Gewerbe / Energieversorgung lag die Zahl der beantragten Konkurse mit 16 über dem niedrigen Vorjahresniveau. Die Forderungssumme und die Zahl der betroffenen Beschäftigten verringerten sich deutlich und lagen weit unter der Bedeutung dieses Wirtschaftsbereichs an der Wirtschaft insgesamt. Dies ist ein Beleg für die positive konjunkturelle Entwicklung bis in das letzten Jahr hinein, die sich besonders in diesem exportorientierten Wirtschaftsbereich auswirkt.

Die schwierigere Gesamtsituation des bremischen Baugewerbes wird durch die Zahl der Konkurse (24) ausgedrückt. Allerdings weist die Summe der angemeldeten Forderungen mit gut 7 Mill. Euro sowie die 97 Arbeitsplatzverluste auf die vergleichsweise geringe Bedeutung dieser Branche in Bremen

hin.

Die Zahl der Insolvenzen im Handel (37), und im Gastgewerbe (22) betragen über ein Viertel aller Unternehmensinsolvenzen. In diesen Dienstleistungsbranchen ist die betriebliche Fluktuation (Veränderungen von Rechtsform, Eigentumsverhältnissen, wirtschaftlicher Schwerpunkt etc.) wesentlich höher als in anderen Branchen. Gerade Gaststätten und kleine Handelsgeschäfte geben relativ häufig ihren Betrieb (ohne Konkurs) auf, wenn der Markt nicht ausreichend auf das Angebot reagiert. Meist werden in den Räumlichkeiten aber schon nach kurzer Zeit ähnliche Betriebe neu eröffnet. So erscheint in einer geschlossenen Gaststätte häufig schon nach kurzer Zeit ein neues entsprechendes Angebot. Normalerweise sind die angemeldeten Forderungen bei vielen Betrieben dieser Branchen vergleichsweise gering, da deren Kapitalausstattung und damit ihre Kreditwürdigkeit unterdurchschnittlich sind. Die Forderungssumme im Handel entsprach mit knapp 20 Mill. Euro in etwa ihrem Gewicht an der Gesamtwirtschaft. Auch die Arbeitsplatzverluste (141) des Handels wiesen einen leichten Rückgang auf.

Konkurse der Betriebe des Verkehrs (8) und des Kommunikationssektors (7) lagen leicht unter dem Vorjahresniveau. Auch in den Abschnitten Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (13) Grundstücks-, Wohnungswesen (2), sowie Freiberufliche (30) und sonstige Dienstleistungen (11). liegen die Forderungen vergleichsweise niedrig, da die große Zahl der Betriebe nur über eine geringe Kapitalausstattung verfügt. Allerdings wirkte sich die Finanzkrise auf die Forderungen bei den Finanzdienstleistern aus, die sich auf über zwei Drittel der Gesamtforderungen summierte. Die Arbeitsplatzverluste lagen dagegen in diesen Wirtschaftsbereichen vergleichsweise niedrig.

Damit hatten sich die Beschäftigtenverluste gegenüber dem Vorjahr deutlich verringert. Auch die voraussichtlichen Forderungen blieben mit Ausnahme der Finanzdienstleistungen gegenüber früheren Jahren vergleichsweise niedrig.



Unterschiedliche Entwicklung der Insolvenzen in den Stadtgemeinden Bremen und Bremerhaven

Von den 190 Unternehmensinsolvenzen insgesamt entfallen nur noch 150 auf die Stadtgemeinde Bremen, während sie in Bremerhaven mit 40 kaum Veränderungen aufwies. Sie entsprechen in etwa dem wirtschaftlichen Gewicht der beiden Stadtgemeinden.

Dagegen unterscheidet sich die Entwicklung der Zahl der übrigen Schuldner zwischen Bremen und Bremerhaven sehr stark. Von den 1645 Insolvenzen, darunter 1321 Verbraucherinsolvenzen, entfallen

1497 auf die Stadtgemeinde Bremen. Die Insolvenzverfahren Bremerhavens betragen mit 148 - trotz einer merklichen Zunahme - weniger als ein Zehntel des Landes Bremen.

Betrachtet man das Gesamtvolumen der übrigen Schuldner, so war die Schuldenbereinigung der Verbraucher in Bremen wesentlich erfolgreicher, obwohl die sozialen Problemlagen in Bremerhaven sicherlich nicht kleiner sind als in Bremen. So besetzt Bremerhaven unter den Kommunen mit über 100 000 Einwohnern bei den SGB II Empfängern weiterhin den Spitzenplatz. Dies eröffnet ein weites Betätigungsfeld für eine erfolgreiche Schuldnerberatung.

Gewerbeanzeigen

Gründungsgeschehen im Lande Bremen

In den Gewerbeldeämtern des Landes Bremen wurden im Jahre 2008 insgesamt 6 156 Anmeldungen eingereicht; das sind 3,9 % weniger als im Vorjahr. Mit 5 240 Abmeldungen wurde das Vorjahresergebnis um 3,8 % unterschritten. Auf 100 Anmeldungen kamen 85 Abmeldungen, womit sich dieser Wert zum Vergleichszeitraum des Vorjahres kaum veränderte. 5 425 bzw. 88 % (2007: 87 %) aller Gewerbeanmeldungen im Lande Bremen waren Neugründungen. Wie auch im Jahre 2007 waren 86 % aller Abmeldungen vollständige Betriebsaufgaben. Die übrigen Anmeldungen (418) betrafen Übernahmen (Kauf, Pacht, Erbfolge, Rechtsformänderung und Gesellschaftereintritt), Zuzüge (234) und Umwandlungen (79). Die übrigen Abmeldungen betrafen Übergaben (Verkauf, Verpachtung, Erbfolge, Rechtsformänderung und Gesellschafteraustritt) von zusammen 312, Fortzüge (289) und Umwandlungen (125). In 4 006 Fällen handelt es sich um Gründungen von kleinen Betrieben als Einzelunternehmen. 1 419 bzw. 26 % (2007: 26 %) aller Neugründungen im Lande Bremen waren Betriebsgründungen, bei denen eine wirtschaftlich größere Substanz vermutet werden kann; das sind Betriebsgründungen von Hauptniederlassungen, Zweigniederlassungen und unselbstständige Zweigstellen. Hier gab es einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 1,3 %. Den Betriebsgründungen stehen 1 117 Betriebsaufgaben gegenüber, das waren 8,3 % mehr als im Vorjahr. Auf 100 Betriebsgründungen kamen 79 Betriebsaufgaben (2007: 72).

Gewerbeanzeigen nach Wirtschaftszweigen: Verkehr und Lagerei rückläufig, Erziehung und Unterricht legen zu

Bei jeder Gewerbeanzeige muss die ausgeübte Tätigkeit vom Gewerbetreibenden möglichst detailliert und exakt beschrieben werden. Geht ein Gewerbetreibender mehreren Tätigkeiten gleichzeitig nach, so ist darüber hinaus der Schwerpunkt zu kennzeichnen. Die Beantwortung dieser Frage ist in der Praxis oftmals nicht einfach. Nach Wirtschaftsbereichen ergaben sich bei den Gewerbeanmeldungen im Jahre 2008 beträchtliche Unterschiede. In acht der sechzehn hier betrachteten Wirtschaftsbereiche war die Zahl der Anmeldungen rückläufig. Den höchsten Rückgang verzeichnete mit 70,5 % die Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei bei allerdings nur 18 Anmeldungen gefolgt von Verkehr u. Lagerei (-36,8 %). Im Bereich Erziehung und Unterricht gab es den höchsten Anstieg

von 48 auf 72 (50,0 %), gefolgt von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen von 178 auf 186. Bei den Gewerbeabmeldungen konnte in vier Wirtschaftsbereichen mit jeweils rd. ein Drittel eine beachtenswerte Verringerung der Anzeigen ermittelt werden: Baugewerbe, Verkehr- Lagerei, Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen, Gesundheits- und Sozialwesen.

Gewerbeanzeigen nach Art der Niederlassung, Rechtsform, Geschlecht und Staatsangehörigkeit

Aus der Angabe der gewählten Rechtsform bei der Gewerbeanmeldung lässt sich eine Vermutung über die Bedeutung des geschäftlichen Vorhabens eines Betriebes ableiten: In der Regel ist mit der Gründung einer Personen- oder Kapitalgesellschaft ein gewichtigeres ökonomisches Vorhaben verbunden als mit einem Einzelunternehmen. Betrachtet man die Gewerbean- und abmeldungen im Lande Bremen im Jahre 2008 nach Art der Niederlassung, der Rechtsform, nach Einzelunternehmen und nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit, zeigen sich folgende Strukturen: Den 5 477 Hauptniederlassungsanmeldungen des Jahres 2008 (- 5,5 %) stehen 4 755 Hauptniederlassungsabmeldungen gegenüber (- 4,1 %). Von den Rechtsformen stellt dabei die GmbH mit 857 Anmeldungen den höchsten Wert im Jahr 2008, gegenüber dem Vorjahr ist das ein kräftiger Zuwachs von 7,0 %. Getrennt nach Geschlecht veränderte sich das weibliche Anmeldeverhalten von 1 561 auf 1 518 (-2,8%) und das der Männer von 3 387 auf 3 200 (-5,5%). Ausländische Staatsbürger bei Einzelunternehmen haben sowohl bei den An- als auch bei den Abmeldungen meistens die türkische oder polnische Staatsangehörigkeit. Im Allgemeinen halten sich alle Staatsangehörigkeiten bei den An- und Abmeldungen die Waage. Jedoch gründeten im Jahre 2008 mehr türkische als polnische Staatsbürger ein Einzelunternehmen, während es ein Jahr zuvor umgekehrt war.

Mehr Anmeldungen in Bremerhaven als in Bremen

Bezogen auf die beiden Städte Bremen und Bremerhaven gab es ebenfalls erhebliche Unterschiede. Die Gewerbeanmeldungen insgesamt gingen in der Stadt Bremen im Jahre 2008 gegenüber dem Vorjahr um 6,1 % (von 5 376 auf 5 046) zurück, während sie sich im selben Zeitraum in Bremerhaven um 7,7 % (von 1 031 auf 1 110) erhöhten und sich Bremerhaven somit im Gegensatz zu Bremen positiv entwickelte. Betrachtet man nur die Betriebe



Tab. 31
Gewerbebeanmeldungen und -abmeldungen Neugründungen, vollständige Aufgaben und nach Wirtschaftszweigen

Merkmal	Gewerbebeanmeldungen ¹								
	Land Bremen			Stadt Bremen			Bremerhaven		
	2007	2008	Veränderung gegenüb. Vorjahr in %	2007	2008	Veränderung gegenüb. Vorjahr in %	2007	2008	Veränderung gegenüb. Vorjahr in %
	Anmeldungen								
Insgesamt	6 407	6 156	-3,9	5 376	5 046	-6,1	1 031	1 110	7,7
Neugründung	5 603	5 425	-3,2	4 665	4 414	-5,4	938	1 011	7,8
darunter									
Betriebe ² mit größerer wirtschaftlicher Substanz	1 437	1 419	-1,3	1 203	1 163	-3,3	234	256	9,4
Kleinunternehmen oder Nebenerwerbsbetriebe	4 166	4 006	-3,8	3 462	3 251	-6,1	704	755	7,2
Umwandlung	43	79	83,7	40	71	77,5	3	8	166,7
Zuzug	263	234	-11,0	215	203	-5,6	48	31	-35,4
Übernahme ³	498	418	-16,1	456	358	-21,5	42	60	42,9
	Anmeldungen nach Wirtschaftsbereichen ⁴								
A Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei ⁵	61	18	-70,5	54	18	-66,7	7	-	.
C Verarbeitendes Gewerbe ⁶	344	301	-12,5	258	223	-13,6	82	78	-4,9
D+E Energie- u. Wasserversorgung, Beseit..v.Umw.verschm.	88	70	-20,5	76	39	-48,7	12	31	158,3
F Baugewerbe	656	572	-12,8	584	488	-16,4	72	80	11,1
G Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz u. Gebrauchsgütern	1681	1 685	0,2	1409	1 394	-1,1	272	291	7,0
H Verkehr u. Lagerei	361	228	-36,8	310	166	-46,5	51	62	21,6
I Gastgewerbe	570	538	-5,6	452	427	-5,5	118	111	-5,9
J Information und Kommunikation ^{6 7}	.	280	.	.	254	.	.	26	.
K Finanz-, Versicherungsdienstleistungen	178	186	4,5	139	140	0,7	39	46	17,9
L Grundst., Wohnungswesen ⁸	1559	173	.	1294	112	.	267	61	.
M Freiberufliche, wiss. u. techn. Dienstleistungen ⁷	.	377	.	.	312	.	.	65	.
N Erbringung sonst. Wirtschaftl. Dienstleistungen ⁷	.	826	.	.	690	.	.	136	.
P Erziehung u. Unterricht	48	72	50,0	42	63	-	6	9	50,0
Q Gesundheits- und Sozialwesen	76	61	-19,7	53	45	-15,1	23	16	-30,4
R Kunst, Unterhaltung u. Erholung ⁷	.	138	.	.	117	.	.	21	.
B+O+S Öff.Verw.,Verteidig.,Soz.Vers.,Sonst. Dienstleist.,Übr. Wi.Zweige ⁹	785	631	-19,6	707	558	-21,1	82	77	-6,1
A-S Insgesamt	6407	6 156	-3,9	5376	5 046	-6,1	1031	1 110	7,7
	Abmeldungen								
Insgesamt	5 446	5 240	-3,8	4 325	4 090	-5,4	1 121	1 150	2,6
Vollständige Aufgabe	4 697	4 514	-3,9	3 693	3 492	-5,4	1 004	1 022	1,8
darunter									
Betriebe ² mit größerer wirtschaftlicher Substanz	1 031	1 117	8,3	766	891	16,3	265	226	-14,7
Kleinunternehmen oder Nebenerwerbsbetriebe	3 666	3 397	-7,3	2 927	2 601	-11,1	739	796	7,7
Umwandlung	56	125	123,2	50	119	138,0	6	6	0,0
Fortzug	287	289	0,7	220	237	7,7	67	52	-22,4
Übergabe ¹⁰	406	312	-23,2	362	242	-33,1	44	70	59,1
	Abmeldungen nach Wirtschaftsbereichen ⁴								
A Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei ⁵	55	15	-72,7	47	12	-74,5	8	3	-62,5
C Verarbeitendes Gewerbe ⁶	288	308	6,9	193	220	14,0	79	88	11,4
D+E Energie- u. Wasserversorgung, Beseit..v.Umw.verschm.	8	37	362,5	7	16	128,6	.	21	.
F Baugewerbe	608	431	-29,1	516	334	-35,3	92	94	2,2
G Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz u. Gebrauchsgütern	1625	1 559	-4,1	1247	1 242	-0,4	378	317	-16,1
H Verkehr u. Lagerei	317	230	-27,4	260	189	-27,3	57	41	-28,1
I Gastgewerbe	547	568	3,8	432	443	2,5	115	125	8,7
J Information und Kommunikation ^{6 7}	.	173	.	.	139	.	.	34	.
K Finanz-, Versicherungsdienstleistungen	287	202	-29,6	229	157	-31,4	58	45	-22,4
L Grundst., Wohnungswesen ⁸	1051	143	.	821	83	.	230	60	.
M Freiberufliche, wiss. u. techn. Dienstleistungen ⁷	.	259	.	.	206	.	.	53	.
N Erbringung sonst. Wirtschaftl. Dienstleistungen ⁷	.	606	.	.	470	.	.	136	.
P Erziehung u. Unterricht	31	54	74,2	25	32	28,0	6	18	200,0
Q Gesundheits- und Sozialwesen	73	45	-38,4	40	29	-27,5	33	16	-51,5
R Kunst, Unterhaltung u. Erholung ⁷	.	114	.	.	77	.	.	37	.
B+O+S Öff.Verw.,Verteidig.,Soz.Vers.,Sonst. Dienstleist.,Übr. Wi.Zweige ⁹	556	492	-11,5	508	435	-14,4	65	60	-7,7
A-S Insgesamt	5446	5 240	-3,8	4325	4 090	-5,4	1121	1 150	2,6

¹ Ohne Automatenaufsteller und Reisegew.- ² Betriebsgründungen bzw. -aufgaben von Hauptniederlassg., Zweigniederlassg., unselbst. Zweigstellen.- ³ Bei Kauf, Pacht, Erbfolge, Rechtsformänd., Gesellschaftereintritt.- ⁴ Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), Kurzbezeichnung.- ⁵ Bis 2007 ist "Fischerei und Fischzucht" unter "Übrige WZ".- ⁶ Bis 2007 ist das "Verlagsgewerbe" unter "Verarbeitendes Gewerbe", ab 2008 unter J.- ⁷ Mit Einführung der WZ2008 ein eigener Wirtschaftsbereich.- ⁸ Bis einschl. 2007 beinhaltet der Wirtschaftsbereich "Grundstücks- und Wohnungswesen" auch "Vermietung bewegl. Sachen" (ab 2008 unter N) und "Erbringung wirtschaftl. Dienstleistg., anderweitig nicht genannt"(ab 2008 unter N).- ⁹ Einschließlich geheim zu haltender Fälle; Bis einschl. 2007 sind "Fischerei und Fischzucht" + "Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden" unter "Übrige WZ", ab 2008:nur noch "Bergbau u. Gewinnung von Steinen und Erden" unter "Übrige WZ".- ¹⁰ Bei Verkauf, Verpachtung, Erbfolge, Rechtsformänderung, Gesellschafteraustritt.

mit größerer wirtschaftlicher Substanz liegen beide Städte zum Vorteil Bremerhavens (+9,4 %) ebenfalls weit auseinander (Bremen -3,3 %).

In Bremerhaven Zunahme der Rechtsform GmbH und AG

Diese Unterschiede beider Städte in den Anmeldungen haben im Wesentlichen zwei Gründe. Zum einen meldeten im Jahr 2008 in Bremerhaven 9 Aktiengesellschaften (2007: Null) ihr Gewerbe an während im selben Zeitraum mit 24 Aktiengesellschaften Bremen ein Minus von 27,3% verzeichnete. Es meldeten 126 GmbH's in Bremerhaven ein Gewerbe an und verzeichneten damit gegenüber dem Vorjahr mit 18,9 % ein kräftigeres Plus als Bremen, wo sich „nur“

731 neue GmbH's (+5,2 %) anmeldeten. Bei Abmeldungen hingegen nahm die Zahl in Bremerhaven von 1 121 auf 1 150 leicht zu (2,6%) und in Bremen von 4 325 auf 4 090 um 5,4% ab. Uneinheitlich zeigte sich zwischen den beiden Städten auch die Entwicklung innerhalb der Wirtschaftszweige. So verzeichnete die Stadt Bremen im Jahre 2008 gegenüber dem Vorjahr in 9 Wirtschaftsbereichen eine Abnahme bei Anmeldungen während Bremerhaven im selben Zeitraum in 6 Wirtschaftsbereichen dagegen eine Zunahme verzeichnete. Hinsichtlich der Staatsangehörigkeit sind in beiden Städten die polnischen und türkischen Einzelunternehmen dominierend, dabei sind es in Bremen mehr türkische als polnische Staatsangehörige die das An- und Abmeldegeschehen bestimmen, in Bremerhaven ist es genau umgekehrt.

Gegenstand der Nachweisung	Anmeldung ¹			Abmeldung ¹		
	2007	2008	Veränderung gegenüber Vorjahr	2007	2008	Veränderung gegenüber Vorjahr
	Anzahl		%	Anzahl		%
Insgesamt	6 407	6 156	-3,9	5 446	5 240	-3,8
nach Art der Niederlassung						
Hauptniederlassung	5 796	5 477	-5,5	4 956	4 755	-4,1
Zweigniederlassung	36	54	50,0	23	34	47,8
Unselbständige Zweigstelle	575	625	8,7	467	451	-3,4
nach der Rechtsform des Unternehmens						
Einzelunternehmen	4 948	4 718	-4,6	4 466	4 083	-8,6
Offene Handelsgesellschaft	34	32	-5,9	43	56	30,2
Kommanditgesellschaft	12	24	100,0	20	31	55,0
Gesellsch. m. beschränkter Haftung & Co. KG	60	62	3,3	42	47	11,9
Gesellschaft des bürgerlichen Rechts	405	326	-19,5	190	225	18,4
Aktiengesellschaft	33	33	0,0	25	25	0,0
Gesellschaft mit beschränkter Haftung	801	857	7,0	582	705	21,1
Private Company Limited by Shares	64	67	4,7	29	42	44,8
Genossenschaft	.	3	.	4	3	-25,0
Eingetragener Verein	12	4		6	5	-16,7
Sonstige Rechtsformen ²	38	30	-21,1	39	18	-53,8
Einzelunternehmer / -innen nach Geschlecht						
weiblich	1 561	1 518	-2,8	1 395	1 341	-3,9
männlich	3 387	3 200	-5,5	3 071	2 742	-10,7
nach der Staatsangehörigkeit des Inhabers eines Einzelunternehmens						
deutsch	3 544	3 374	-4,8	3 416	3 128	-8,4
griechisch	20	23	15,0	15	27	80,0
italienisch	19	17	-10,5	29	26	-10,3
österreichisch	9	15	66,7	10	16	60,0
polnisch	393	253	-35,6	304	174	-42,8
serbisch	35	40	14,3	15	35	133,3
türkisch	378	329	-13,0	297	308	3,7

Tab. 32
Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen im Lande Bremen nach Art der Niederlassung, Rechtsform, Einzelunternehmen nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit

¹ Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe.

² Einschließlich geheimzuhaltender Fälle.



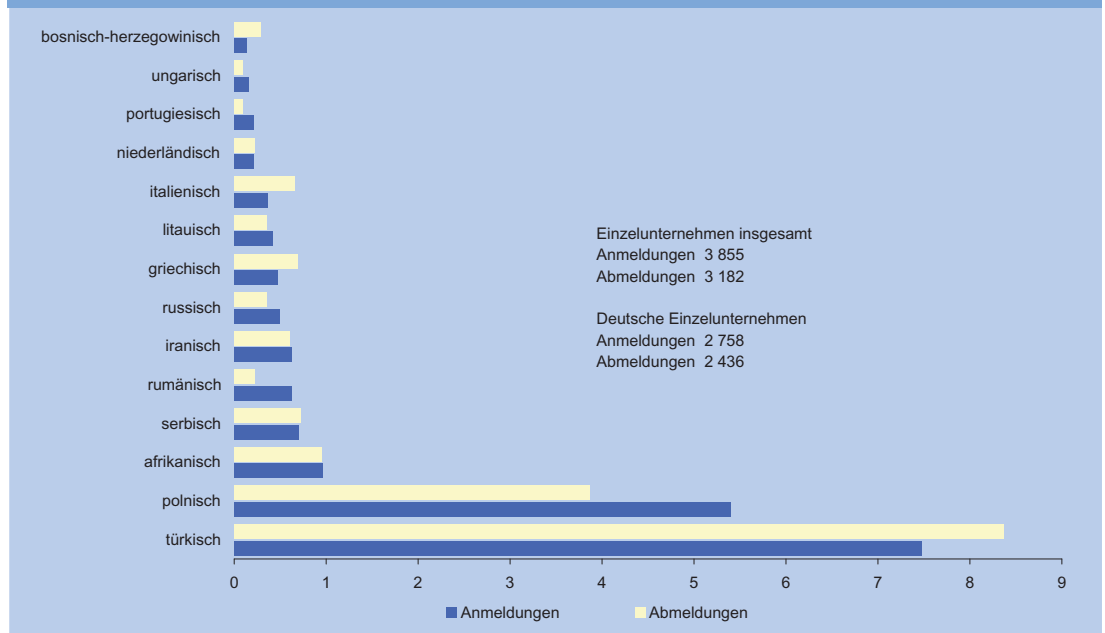
Tab. 33
Gewerbebeanmeldungen
und -abmeldungen in
der Stadt Bremen nach
Art der Niederlassung,
Rechtsform,
Einzelunternehmen
nach Geschlecht und
Staatsangehörigkeit

Gegenstand der Nachweisung	Anmeldung ¹			Abmeldung ¹		
	2007	2008	Veränderung gegenüber Vorjahr	2007	2008	Veränderung gegenüber Vorjahr
	Anzahl		%	Anzahl		%
Insgesamt	5 376	5 046	-6,1	4 325	4 090	-5,4
nach Art der Niederlassung						
Hauptniederlassung	4 885	4 497	-7,9	3 959	3 711	-6,3
Zweigniederlassung	27	46	70,4	15	30	100,0
Unselbständige Zweigstelle	464	503	8,4	351	349	-0,6
nach der Rechtsform des Unternehmens						
Einzelunternehmen	4 138	3 854	-6,9	3 595	3 182	-11,5
Offene Handelsgesellschaft	31	29	-6,5	37	47	27,0
Kommanditgesellschaft	11	19	72,7	17	27	58,8
Gesellsch. m. beschränkter Haftung & Co. KG	.	15	.	3	3	0,0
Gesellschaft des bürgerlichen Rechts	374	295	-21,1	131	173	32,1
Aktiengesellschaft	33	24	-27,3	25	23	-8,0
Gesellschaft mit beschränkter Haftung	695	731	5,2	464	590	27,2
Private Company Limited by Shares	49	53	8,2	13	31	138,5
Genossenschaft	.	.	.	.	.	.
Eingetragener Verein	10	-	.	4	4	0,0
Sonstige Rechtsformen ²	35	26	-25,7	36	10	-72,2
Einzelunternehmer / -innen nach Geschlecht						
weiblich	1 344	1 234	-8,2	1 111	1 060	-4,6
männlich	2 794	2 620	-6,2	2 484	2 122	-14,6
nach der Staatsangehörigkeit des Inhabers eines Einzelunternehmens						
deutsch	2 922	2 758	-5,6	2 712	2 436	-10,2
griechisch	14	18	28,6	11	22	100,0
italienisch	18	14	-22,2	26	21	-19,2
österreichisch	8	15	87,5	6	13	116,7
polnisch	359	208	-42,1	270	123	-54,4
serbisch	28	27	-3,6	10	23	130,0
türkisch	323	287	-11,1	243	266	9,5

¹ Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe.

² Einschließlich geheimzuhaltender Fälle.

Abb.17 Gewerbeanzeigen von Einzelunternehmen in der Stadt Bremen 2008
nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten in Prozent

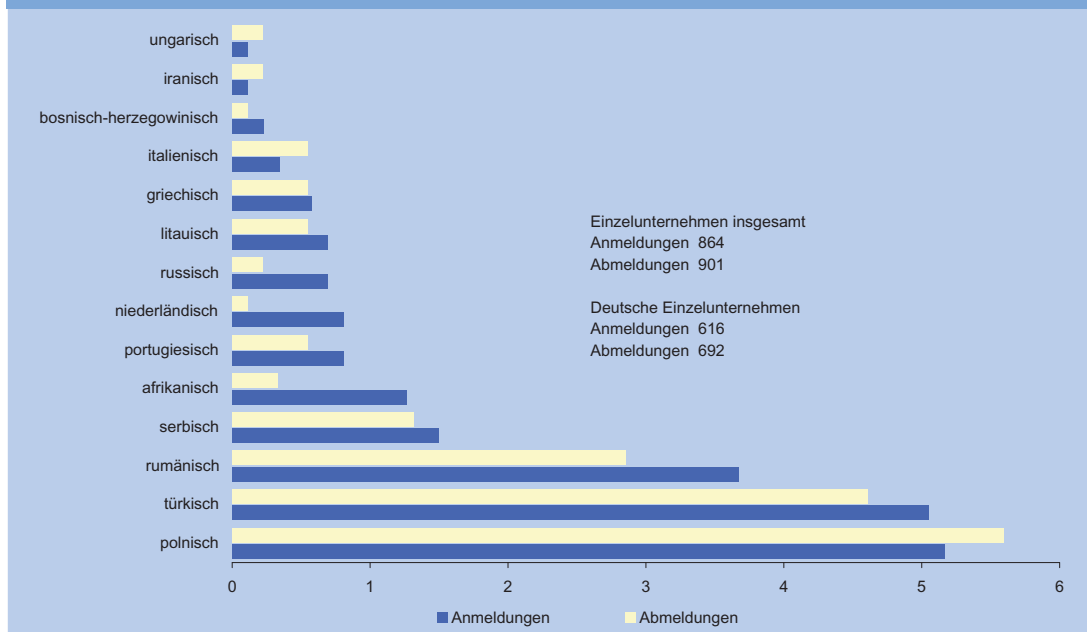


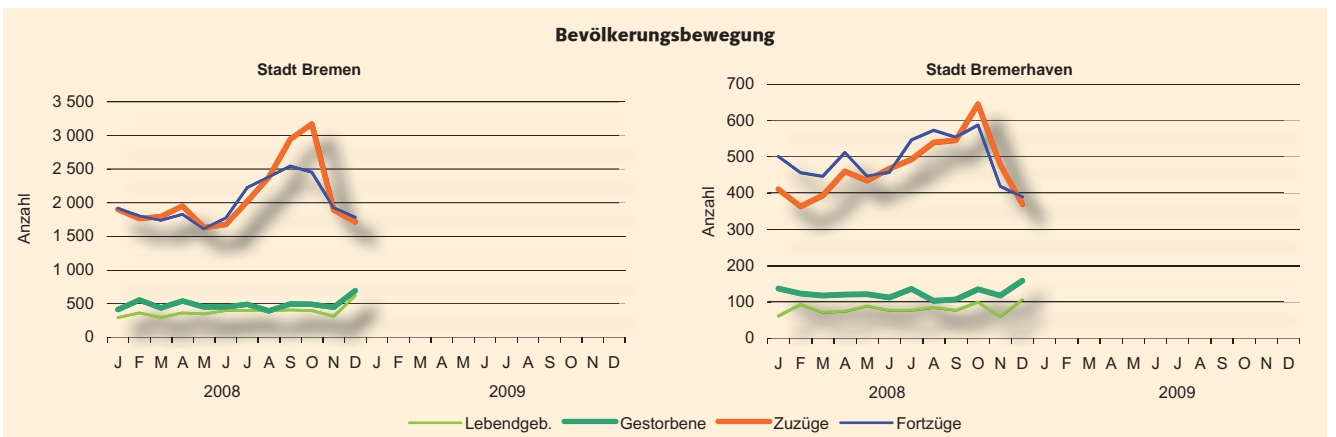
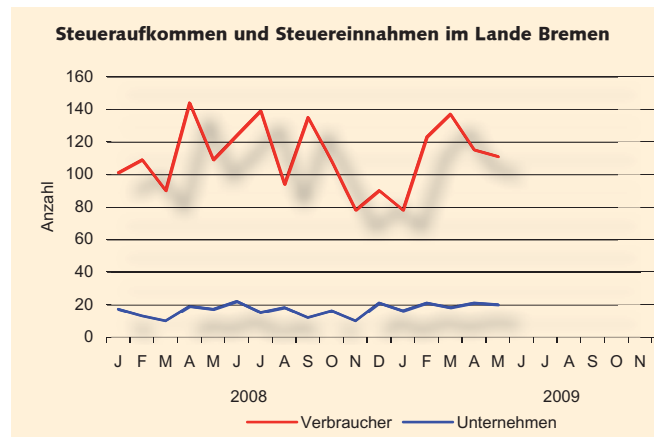
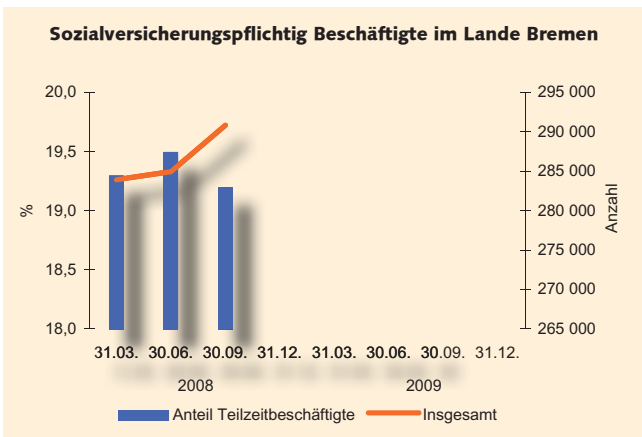
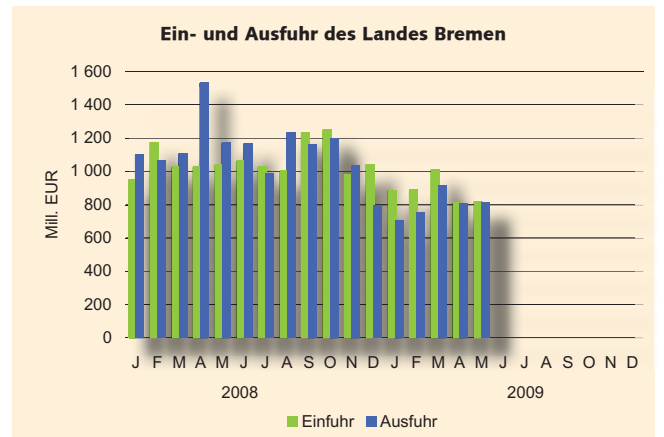
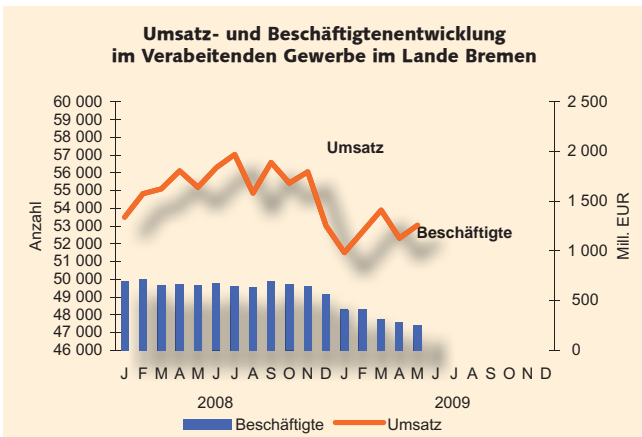
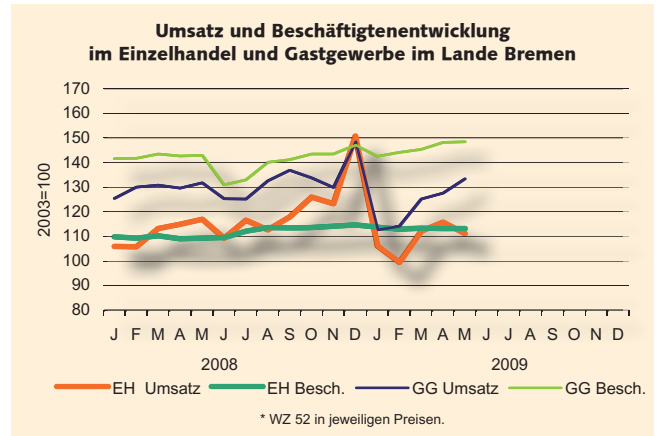
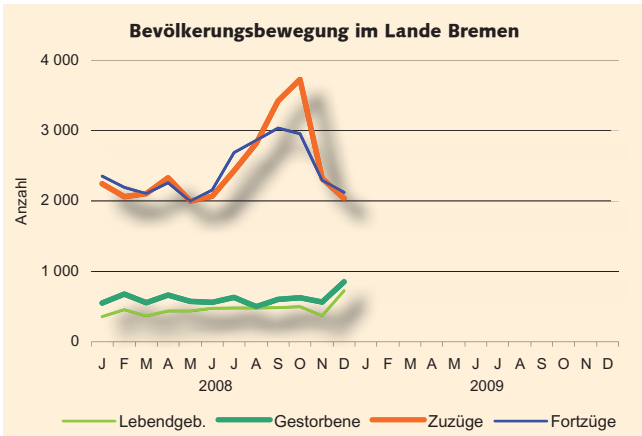
Gegenstand der Nachweisung	Anmeldung ¹			Abmeldung ¹		
	2007	2008	Veränderung gegenüber Vorjahr	2007	2008	Veränderung gegenüber Vorjahr
	Anzahl		%	Anzahl		%
Insgesamt	1 031	1 110	7,7	1 121	1 150	2,6
nach Art der Niederlassung						
Hauptniederlassung	911	980	7,6	997	1 044	4,7
Zweigniederlassung	9	8	-11,1	8	4	-50,0
Unselbständige Zweigstelle	111	122	9,9	116	102	-12,1
nach der Rechtsform des Unternehmens						
Einzelunternehmen	810	864	6,7	871	901	3,4
Offene Handelsgesellschaft	3	3	0,0	6	9	50,0
Kommanditgesellschaft	.	5	.	3	4	33,3
Gesellsch. m. beschränkter Haftung & Co. KG	58	47	-19,0	39	44	12,8
Gesellschaft des bürgerlichen Rechts	31	31	0,0	59	52	-11,9
Aktiengesellschaft	-	9	.	-	.	.
Gesellschaft mit beschränkter Haftung	106	126	18,9	118	115	-2,5
Private Company Limited by Shares	15	14	-6,7	16	11	-31,3
Genossenschaft	-	.	.	3	.	.
Eingetragener Verein	.	4	.	.	.	.
Sonstige Rechtsformen ²	8	7	-12,5	6	14	133,3
Einzelunternehmer / -innen nach Geschlecht						
weiblich	217	284	30,9	284	281	-1,1
männlich	593	580	-2,2	587	620	5,6
nach der Staatsangehörigkeit des Inhabers eines Einzelunternehmens						
deutsch	622	616	-1,0	704	692	-1,7
griechisch	6	5	-16,7	4	5	25,0
italienisch	.	3	.	3	5	66,7
österreichisch	.	-	.	4	3	-25,0
polnisch	34	45	32,4	34	51	50,0
serbisch	7	13	85,7	5	12	140,0
türkisch	55	42	-23,6	54	42	-22,2

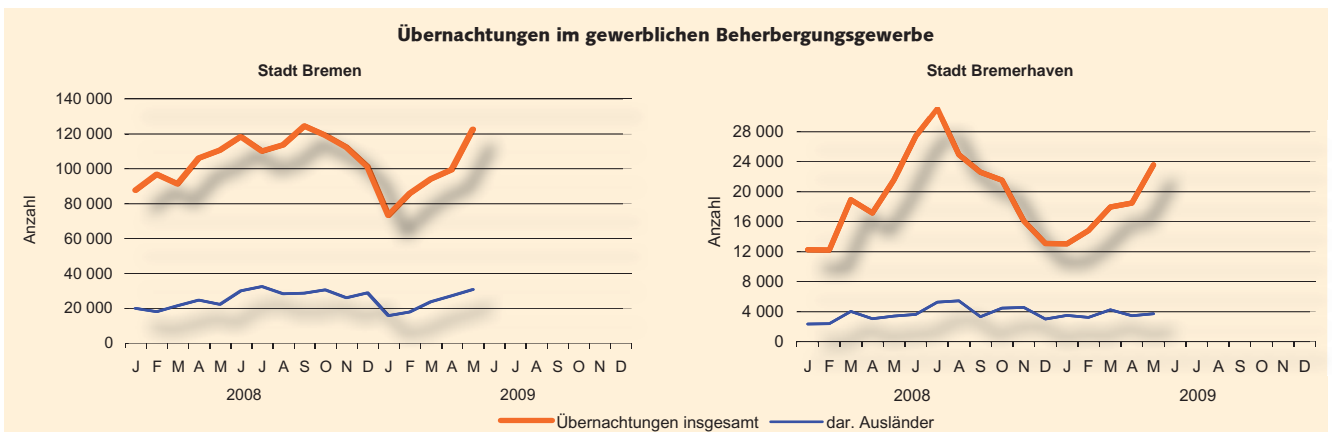
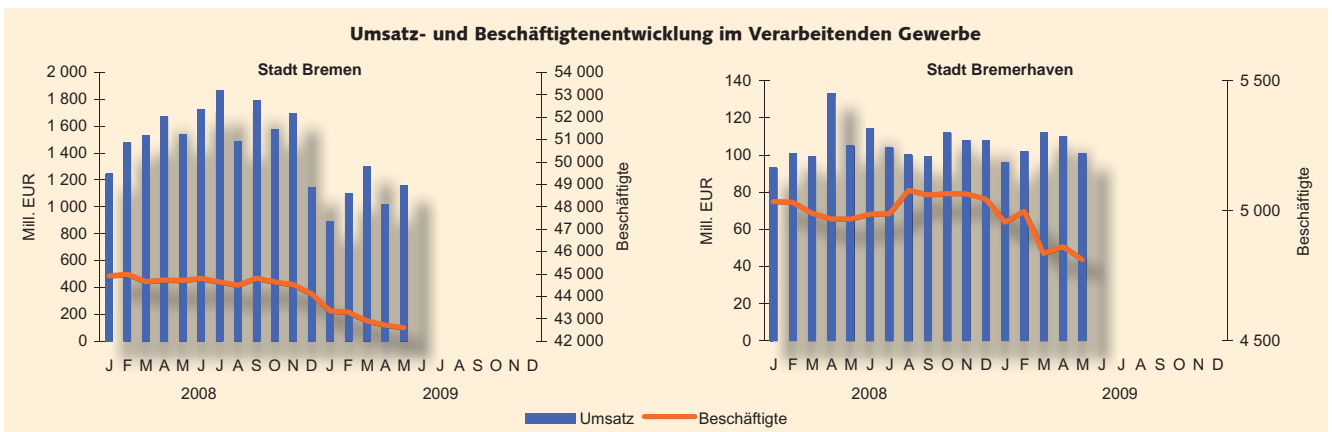
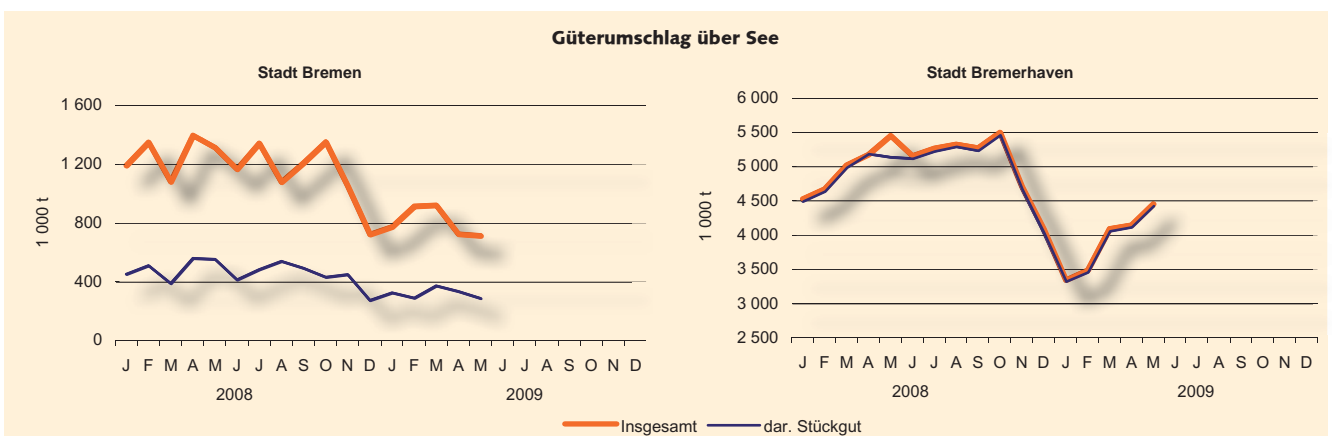
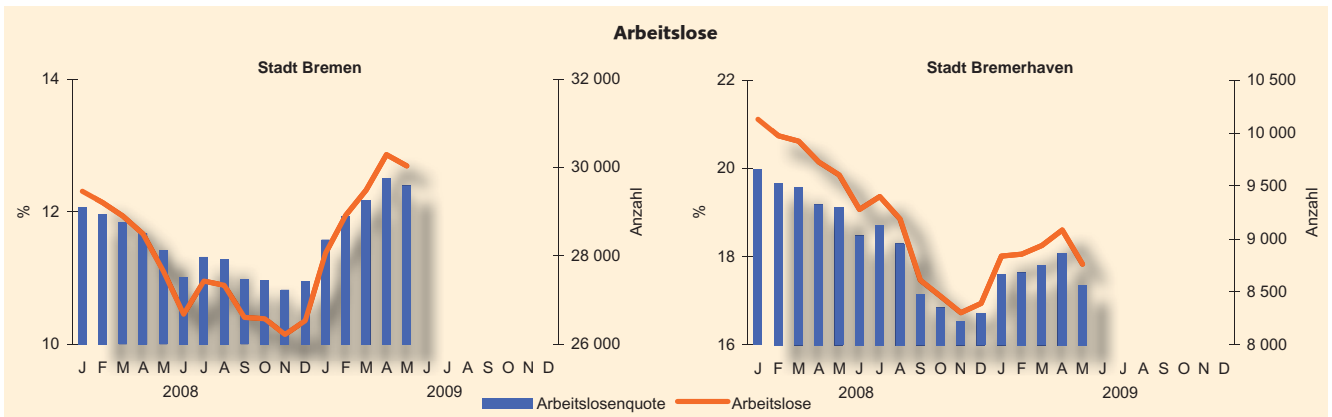
 Tab. 34
 Gewerbebeanmeldungen
 und -abmeldungen
 in Bremerhaven nach
 Art der Niederlassung,
 Rechtsform,
 Einzelunternehmen
 nach Geschlecht und
 Staatsangehörigkeit

¹ Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe.

² Einschließlich geheimzuhaltender Fälle.

 Abb.18 Gewerbeanzeigen von Einzelunternehmen in der Stadt Bremerhaven 2008
 nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten in Prozent








Bevölkerung	Einheit	2006	2007	2008			2009		
		Durchschnitt		März	April	Mai	März	April	Mai
Bevölkerungsstand									
Bevölkerung am Monatsende	1 000	664,3	663,3	662,2	662,1	662,0	...	...	...
* männlich	1 000	322,3	322,1	321,7	321,6	321,6	...	...	...
* weiblich	1 000	342,0	341,2	340,5	340,5	340,4	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegungen									
* Eheschließungen	Anzahl	238	230	138	170	264	...	...	...
* Lebendgeborene	Anzahl	459	466	366	439	438	...	...	...
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	601	608	554	662	573	...	...	...
* dar.: im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	2	3	3	3	3	...	...	...
* Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 142	- 142	- 188	- 223	- 135	...	...	...
Wanderungen									
* Zuzüge über die Landesgrenzen	Anzahl	2 366	2 356	2 105	2 331	2 001	...	...	...
* dar.: aus Niedersachsen	Anzahl	1 130	1 046	1 002	1 054	970	...	...	...
aus dem Ausland	Anzahl	534	590	473	580	450	...	...	...
* Fortzüge über die Landesgrenzen	Anzahl	2 184	2 289	2 104	2 257	1 993	...	...	...
* dar.: nach Niedersachsen	Anzahl	1 019	1 048	954	1 001	956	...	...	...
* in das Ausland	Anzahl	466	499	439	543	433	...	...	...
* Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	+ 182	+ 67	+ 1	+ 74	8	...	...	...
* Umzüge zwischen Bremen und Bremerhaven	Anzahl	64	70	81	81	67	...	...	...
Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit¹									
	Einheit	2006	2007	2007		2008/2009			
		30.6.		30.9.	31.12.	30.6.	30.9.	31.12.	31.3.
Beschäftigte²									
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	Anzahl	271 867	278 782	284 468	283 995	284 987	290 875	288 952	...
* Frauen	Anzahl	117 117	119 486	122 126	122 277	121 829	124 852	124 869	...
* Ausländer/-innen	Anzahl	16 751	17 514	17 871	17 729	18 368	18 632	18 273	...
* Teilzeitbeschäftigte	Anzahl	52 064	54 297	54 800	55 097	55 496	55 922	56 091	...
* dar.: Frauen	Anzahl	41 929	43 433	43 775	44 219	44 535	44 945	45 318	...
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen:									
* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	846	844	865	790	12 313	12 651	12 320	...
* Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Anzahl	60 981	60 512	61 480	61 393	804	833	765	...
* Baugewerbe	Anzahl	12 332	12 219	12 570	12 204	61 446	62 154	61 384	...
* Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Anzahl	77 551	79 579	81 424	81 498	81 404	83 547	83 472	...
* Finanzierung, Vermietung und									
* Unternehmensdienstleistungen	Anzahl	48 790	53 281	54 649	54 124	54 971	56 215	54 563	...
* öffentliche und private Dienstleister	Anzahl	71 349	72 323	73 453	73 798	73 917	75 195	76 004	...
Einheit									
		2006	2007	2008			2009		
		Durchschnitt		März	April	Mai	März	April	Mai
* Arbeitslose	Anzahl	47 710	41 156	38 825	38 222	37 261	38 433	39 376	38 801
* dar.: Frauen	Anzahl	21 126	18 901	17 716	17 532	17 179	16 862	17 129	16 877
* Arbeitslosenquote²									
* insgesamt	%	...	...	12,0	11,8	11,6	11,9	12,2	12,0
* Frauen	%	...	...	11,7	11,6	11,5	11,3	11,4	11,2
* Männer	%	...	...	12,3	12,0	11,7	12,5	12,9	12,7
* Ausländer/-innen	%	...	...	24,2	23,8	22,2	22,9	23,5	23,6
* Jüngere unter 25 Jahren	%	...	...	10,1	9,6	8,9	10,8	10,9	10,4
* Kurzarbeiter/-innen	Anzahl	...	...	1 336	612	568	...	...	...
* Gemeldete Stellen	Anzahl	5 582	7 622	8 041	8 229	8 008	7 196	7 151	6 927

¹ Einschließlich Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung.

² Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen.



Bautätigkeit	Einheit	2006	2007	2008			2009		
		Durchschnitt		März	April	Mai	März	April	Mai
Baugenehmigungen									
* Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	41	44	12	113	9	17	24	17
* dar.: mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	39	40	11	105	9	17	21	14
* umbauter Raum	1000 m ³	37	44	28	120	6	11	32	34
* veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	8 300	9 947	6 747	24 827	1 371	2 812	6 181	8 431
* Wohnungen	Anzahl	72	77	35	215	9	18	60	51
* Wohnfläche	100 m ²	78,1	88,6	62,3	229,8	13,0	24,6	58,2	61,5
* Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	10	12	2	12	7	6	10	13
* umbauter Raum	1000 m ³	193	279	39	591	214	78	68	142
* veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	16 991	22 103	.	46 994	8 399	30 254	10 688	19 781
* Nutzfläche	100 m ²	263,9	340,4	38,3	895,1	207,7	179,5	104,3	158,1
* Wohnungen	Anzahl	-	0	-	3	-	-	10	15
* Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden (Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden)	Anzahl	75	87	56	224	9	22	88	71
* Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	358	415	255	1 016	65	115	346	264
Landwirtschaft und Fischerei									
Landwirtschaft und Fischerei	Einheit	2006	2007	2008			2009		
		Durchschnitt		März	April	Mai	März	April	Mai
Schlachtungen									
* Schlachtmengen (ohne Geflügel) ¹	t	4 114,0	4 941,2	5 173,3	5 603,5	5 226,2	5 993,3	5 510,0	5 583,8
* dar.: Rinder (ohne Kälber)	t	2 148,8	2 075,5	1 816,2	2 112,7	1 733,8	1 691,4	1 340,8	1 396,5
* Kälber	t	0,1	0,3	0,2	0,3	-	-	-	-
* Schweine	t	1 960,5	2 861,0	3 351,5	3 487,3	3 489,4	4 295,8	4 163,4	4 182,7
Fischerei									
Gesamtumschlag									
am Bremerhavener Seefischmarkt	t	4 539	3 036	5 073	1 039	389	4 588	2 091	640
* Frischfischanlandungen	t	565	442	716	560	389	446	369	159
* Deutsche Großkutter	t	35	6	-	-	-	-	-	-
* Einsendungen/Flußfischerei	t	47	35	11	34	51	11	11	3
* Isländische Trawler	t	39	57	105	-	-	-	-	-
* Isländische Container	t	417	314	600	509	338	435	341	140
* Färöer Container	t	-	-	-	-	-	-	-	-
* Britische Container	t	26	30	-	18	-	-	16	16
* Einsendungen / ausländische Schiffe	t	1	1	0	0	-	-	1	1
* Tiefkühlfischanlandungen	t	2 920	1 968	4 357	479	-	4 142	1 722	481
* Deutsche Fischereifahrzeuge	t	2 597	1 823	4 357	-	-	974	-	-
* Ausländische Schiffe	t	323	145	-	479	-	3 168	1 722	481
* Exporte (Tiefkühlfisch)	t	1 055	626	-	-	-	-	-	-
* Auktionsumsatz									
am Bremerhavener Seefischmarkt									
* Frischfischanlandungen	1 000 €	1 067	876	762	678	509	778	760	410
* Deutsche Großkutter	1 000 €	72	9	-	-	-	-	-	-
* Einsendungen/Flußfischerei	1 000 €	102	64	20	50	64	23	18	4
* Isländische Trawler	1 000 €	88	116	118	-	-	-	-	-
* Isländische Container	1 000 €	748	621	623	602	445	755	702	378
* Färöer Container	1 000 €	-	-	-	-	-	-	-	-
* Britische Container	1 000 €	52	65	-	26	-	-	40	25
* Einsendungen/ausländische Schiffe	1 000 €	4	1	1	1	-	-	1	1

¹ Aus gewerblichen Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft; einschließlich Schlachtfette, ohne Innereien.



Produzierendes Gewerbe ²	Einheit	2006	2007	2008			2009		
		Durchschnitt		März	April	Mai	März	April	Mai
Verarbeitendes Gewerbe									
* Betriebe ¹	Anzahl	153	147	150	150	149	155	155	155
* Beschäftigte ²	Anzahl	51 037	50 054	49 637	49 682	49 664	47 726	47 563	47 397
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	6 635	6 640	6 470	6 949	6 588	6 062	5 075	5 465
* Bruttolohn- und Bruttogehaltssumme	Mill €	190,2	185,4	189,6	229,3	188,9	171,8	181,1	169,0
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill €	1 395,9	1 464,2	1 624,7	1 805,1	1 639,6	1 409,1	1 127,6	1 256,6
* dar.: Auslandsumsatz	Mill €	725,8	748,0	854,0	906,6	835,9	744,6	503,8	583,4
Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau^{4,5}									
* Beschäftigte	Anzahl	3 848	3 926	3 844	3 861	3 874	3 775	3 780	3 758
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	353	357	295	387	358	301	326	311
* dav.: Wohnungsbau	1 000	84	83	74	82	86	56	59	70
* gewerblicher Bau	1 000	162	178	148	194	173	150	171	153
* öffentlicher und Straßenbau	1 000	107	96	73	111	99	95	96	88
* Bruttolohn- und Bruttogehaltssumme	Mill €	9,9	9,9	8,9	10,1	10,1	8,9	9,9	9,4
* Baugewerblicher Umsatz (o. Umsatzsteuer)	Mill €	47,8	37,9	42,2	42,2	47,0	37,0	41,9	42,3
* dav.: Wohnungsbau	Mill €	7,9	5,7	8,8	7,1	9,0	6,7	9,7	8,0
* gewerblicher Bau	Mill €	24,0	20,4	20,4	21,1	20,9	16,8	19,8	20,3
* öffentlicher und Straßenbau	Mill €	15,8	11,8	9,2	14,0	17,0	13,4	12,4	13,9
	Einheit	2006	2007	2007		2008/2009			
		30.6.		30.9.	31.12.	30.6.	30.9.	31.12.	31.3.
Ausbaugewerbe/Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe⁶									
* Beschäftigte	Anzahl	2 572	2 567	2 568	2 537	2 467	2 516	2 507	2 558
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	689	763	765	768	753	774	748	739
* Bruttolohn- und Bruttogehaltssumme	Mill €	19,5	18,9	17,9	19,2	19,5	17,8	18,7	17,8
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill €	62,5	63,6	64,4	82,4	58,8	64,7	78,7	62,3
Handwerk⁷									
* Beschäftigte ⁸	Index	x	x	87,2	87,6	x	x	x	x
* Umsatz ⁹	Index	x	x	104,9	111,1	x	x	x	x
Handel¹³									
	Einheit	2006	2007	2008			2009		
		Durchschnitt		März	April	Mai	März	April	Mai
Großhandel (ohne Kfz - Großhandel)¹⁰									
* Beschäftigte	Index	100,1	115,4	117,7	118,0	118,7	118,2	118,4	118,1
* Umsatz nominal	Index	138,2	142,7	119,8	136,9	130,1	113,3	112,6	103,0
* Umsatz real	Index	119,4	120,5	104,0	118,5	110,2	108,5	106,6	96,8
Einzelhandel (ohne Kfz - Großhandel)¹¹									
* Beschäftigte	Index	102,1	121,3	110,2	109,0	109,2	113,3	113,2	113,1
* Umsatz nominal	Index	110,2	124,1	113,2	114,9	116,9	112,1	115,7	111,1
* Umsatz real	Index	109,7	122,3	108,0	109,4	111,1	106,8	109,8	105,4
Kfz-Handel und Tankstellen¹²									
* Beschäftigte	Index	91,4	112,0	114,3	114,1	113,5	114,5	114,2	113,9
* Umsatz nominal	Index	98,6	117,1	78,4	88,8	82,6	79,4	77,4	80,5
* Umsatz real	Index	93,8	108,2	72,9	82,7	76,3	74,7	72,4	75,2
Gastgewerbe									
* Beschäftigte	Index	98,2	134,5	143,4	142,6	142,9	145,4	148,2	148,5
* Umsatz nominal	Index	106,5	133,6	130,8	129,6	131,7	125,1	127,5	133,4
* Umsatz real	Index	103,1	126,1	123,2	122,7	124,3	115,3	117,7	123,0

¹ Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. –² Einschließlich der tätigen Inhaber. –³ Einschließlich der gewerblichen Auszubildenden.

⁴ Nach der Totalerhebung hochgerechnete Ergebnisse. –⁵ Einschließlich Vermietung von Baumaschinen und -geräten mit Bedienungspersonal.

⁶ Am Ende des Berichtsvierteljahres. –⁷ Verzeichnis der Gewerbe, die als zulassungspflichtige Handwerke betrieben werden können (laut Anlage A der HwO; ab 01.01.2004).

⁸ Basismonat für Beschäftigte im Jahr 2003, September 1998 = 100%; für 2004 September 2003 = 100 %. –⁹ Basisjahr für Umsatz im Jahr 2003 ist 1998 = 100%; für 2004 Basisjahr 2003 = 100%. –¹⁰ Einschließlich Handelsvermittlung. –¹¹ Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern. –¹² Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz.

¹³ Ab Dezember 2004 neuer Berichtskreis.



Außenhandel	Einheit	2006	2007	2008			2009		
		Durchschnitt		März	April	Mai	März	April	Mai
des Landes Bremen									
* Einfuhr insgesamt	1 000 €	1 110 689	1 124 147	1 028 497	1 026 212	1 040 787	1 011 299	810 631	819 492
nach Warenarten ¹									
* Ernährungswirtschaft	1 000 €	228 159	241 187	217 789	247 773	251 408	234 662	201 013	210 011
* dav.: Lebende Tiere	1 000 €	143	288	25	50	281	141	554	119
* Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	1 000 €	65 916	65 836	63 362	62 436	92 849	57 925	59 146	66 809
* Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	1 000 €	64 240	68 876	73 827	69 412	66 795	72 263	60 343	54 123
* Genussmittel	1 000 €	97 860	106 187	80 575	115 875	91 483	104 333	80 971	88 960
* Gewerbliche Wirtschaft	1 000 €	806 265	806 089	752 096	711 995	718 041	713 529	548 937	554 843
* dav.: Rohstoffe	1 000 €	55 925	51 677	40 604	44 313	52 291	40 847	14 679	16 880
* Halbwaren	1 000 €	114 663	120 492	117 854	105 948	165 993	79 301	63 091	56 729
* Fertigwaren	1 000 €	635 677	633 921	593 638	561 734	499 757	593 381	471 166	481 234
* dav.: Vorerzeugnisse	1 000 €	64 385	101 085	78 468	88 641	107 461	85 622	87 433	85 788
Enderzeugnisse	1 000 €	647 556	609 707	515 171	473 094	392 296	507 758	383 733	395 447
nach Herstellungsländern									
* Europa	1 000 €	699 715	721 245	550 538	645 946	694 450	686 947	518 014	519 232
* dav. EU-Länder	1 000 €	473 713	615 365	639 611	545 046	599 010	574 975	429 543	434 204
* Afrika	1 000 €	25 256	23 557	48 952	19 125	17 533	17 123	16 006	18 390
* Amerika	1 000 €	164 819	150 934	197 989	156 231	149 513	120 674	95 879	121 807
* Asien	1 000 €	213 040	222 047	227 307	199 791	175 935	183 100	177 474	157 630
* Australien und Ozeanien	1 000 €	7 854	6 364	3 710	5 119	3 356	3 451	3 234	2 422
* Schiffsbedarf, nicht ermittelte Länder	1 000 €	8	0	0	0	0	4	23	11
* Ausfuhr insgesamt	1 000 €	1 008 683	1 004 068	1 106 996	1 532 257	1 171 426	912 369	805 132	815 109
nach Warenarten ¹									
* Ernährungswirtschaft	1 000 €	113 955	134 655	137 567	161 364	149 656	146 329	130 822	124 661
* dav.: Lebende Tiere	1 000 €	62	50	5	51	86	2	11	11
* Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	1 000 €	22 973	25 734	28 077	30 143	28 660	31 147	27 704	22 962
* Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	1 000 €	24 614	36 059	35 301	39 687	41 833	32 482	28 271	25 905
* Genussmittel	1 000 €	66 306	72 812	74 184	91 482	79 077	82 699	74 837	75 784
* Gewerbliche Wirtschaft	1 000 €	853 210	820 990	917 525	1 310 041	965 007	746 127	656 305	673 097
* dav.: Rohstoffe	1 000 €	9 189	10 255	9 890	14 667	11 257	6 784	6 555	7 101
* Halbwaren	1 000 €	19 237	22 979	18 803	28 731	21 372	12 886	15 433	18 356
* Fertigwaren	1 000 €	824 784	787 756	888 832	1 266 643	932 378	726 456	634 317	647 640
* dav. Vorerzeugnisse	1 000 €	132 372	156 830	101 736	174 310	191 469	146 089	111 090	108 440
Enderzeugnisse	1 000 €	733 930	679 348	787 096	1 092 333	740 909	580 367	523 227	539 200
nach Verbrauchsländern									
* Europa	1 000 €	658 524	720 606	763 665	899 842	855 739	655 436	594 754	589 744
* dav. EU-Länder	1 000 €	608 725	663 846	647 514	834 259	779 988	457 667	558 079	543 390
* Afrika	1 000 €	13 710	17 701	16 266	25 190	18 171	15 379	8 954	11 676
* Amerika	1 000 €	250 536	194 075	256 661	218 981	191 985	134 901	93 184	135 726
* Asien	1 000 €	75 274	65 022	60 331	377 771	96 243	101 573	100 194	69 679
* Australien und Ozeanien	1 000 €	9 786	6 407	9 980	10 247	9 148	5 048	7 779	8 219
* Schiffsbedarf, nicht ermittelte Länder	1 000 €	853	256	93	226	140	31	267	66
Tourismus²									
	Einheit	2007	2008	2008			2009		
		Durchschnitt		März	April	Mai	März	April	Mai
* Gästeankünfte	Anzahl	74155	77 858	67 541	80 363	82 420	67 499	73 871	87 294
* darunter: von Auslandsgästen	Anzahl	16134	15 863	14 154	15 914	14 422	14 070	16 805	17 764
* Gästeübernachtungen	Anzahl	127569	137 574	120 444	136 469	149 881	119 850	132 895	164 709
* darunter: von Auslandsgästen	Anzahl	30825	31 473	27 747	30 015	28 223	29 710	32 563	36 685

¹ Einschließlich Rückwaren, Ersatzlieferungen.

² Betriebe ab 9 Betten; einschließlich Campingplätze



Verkehr	Einheit	2006	2007	2008			2009		
		Durchschnitt	Durchschnitt	März	April	Mai	März	April	Mai
Seeschifffahrt									
Handelsschiffe									
* Ankunft	Anzahl	829	835	772	808	845	670	619	660
	1000 BRZ	14 543	15 786	15 790	16 106	15 964	14 699	12 533	16 126
* Abgang	Anzahl	821	823	759	789	838	661	610	658
	1000 BRZ	14 491	15 569	15 284	15 522	15 755	14 599	12 331	16 417
* Gütereingang	1 000 t	2 852	3 020	3 146	3 454	3 371	2 610	2 391	2 506
* Stückgut	1 000 t	2 010	2 178	2 487	2 627	2 635	2 044	2 008	2 111
* dar.: Früchte, Gemüse	1 000 t	38	43	55	46	65	44	35	43
* Holz und Kork	1 000 t	36	38	48	42	46	45	25	30
* Zellstoff, Altpapier	1 000 t	21	17	29	21	42	7	6	12
* Textilie, Rohstoffe	1 000 t	7	6	9	8	6	5	5	5
* Anzahl der Container	TEU ¹	178 684	196 907	209 293	223 498	220 428	171 598	172 105	185 953
* Massengut	1 000 t	841	842	659	827	736	566	383	396
* dar.: Getreide	1 000 t	27	35	16	18	28	27	24	37
* Eisenerze und Metallabfälle	1 000 t	401	399	293	475	322	214	49	84
* Steinkohle, Briketts, Koks	1 000 t	137	162	161	137	118	124	69	65
* Kraftstoffe, Heizöl	1 000 t	177	125	108	107	107	118	97	107
* Gütersend	1 000 t	2 528	2 738	2 955	3 154	3 117	2 402	2 478	2 659
* Stückgut	1 000 t	2 467	2 672	2 887	3 116	3 054	2 340	2 443	2 599
* Stab-, Formstahl u.ä.	1 000 t	29	34	17	67	57	11	12	12
* Stahlblech, Bandstahl	1 000 t	99	109	52	138	148	76	77	62
* Rohre, Gießereierzeugnisse	1 000 t	83	87	80	76	61	98	91	125
* Zement, Kalk	1 000 t	17	21	36	34	45	18	28	12
* Elektronische Erzeugnisse, Maschinen	1 000 t	121	128	150	148	161	108	110	126
* Fahrzeuge	1 000 t	212	228	271	289	229	150	137	139
* Anzahl der Container	TEU ¹	191 682	210 767	235 656	236 519	240 891	184 318	188 019	206 109
* Massengut	1 000 t	60	66	68	38	63	62	35	60
* Kraftstoffe, Heizöl		13	2	0	0	1	4	6	3
Binnenschifffahrt									
Handelsschiffe									
* Ankunft	Anzahl	586	651	640	804	679	...	...	...
	1 000 t	665	719	749	1 022	792	...	...	...
* Abgang	Anzahl	594	641	637	795	772	...	...	...
	1 000 t	666	707	744	1 007	915	...	...	...
* Gütereingang	1 000 t	314	338	347	408	332	319	233	208
* darunter Ortsverkehr	1 000 t	3	3	2	3	2	...	...	...
* Gütersend	1 000 t	154	198	196	245	242	117	117	99
* darunter Ortsverkehr	1 000 t	3	3	2	3	2	...	...	...
Flugverkehr									
* Gelandete Flugzeuge	Anzahl	1 327	1 515	1 508	1 641	1 703	1 518	1 518	1 491
* Gestartete Flugzeuge	Anzahl	1 326	1 515	1 515	1 644	1 696	1 513	1 513	1 490
* Angekommene Fluggäste	Anzahl	70 306	92 944	105 668	104 687	108 142	95 524	102 863	104 803
* Abgereiste Fluggäste	Anzahl	70 190	92 533	105 516	103 993	109 085	99 150	97 741	107 368
* Durchgereiste Fluggäste	Anzahl	994	525	239	104	386	36	362	948
* Angekommene Fracht, Post, Gepäck ²	t	65	49	50	37	41	53	46	53
* Abgegangene Fracht, Post, Gepäck ²	t	20	27	18	26	25	23	17	17

¹ TEU = Twenty Foot Equivalent Unit.

² Die Lufpostnachtflüge wurden ab dem Sommerflugplan 2003 eingestellt.



Verkehr	Einheit	2006	2007	2008			2009		
		Durchschnitt	Durchschnitt	März	April	Mai	März	April	Mai
Eisenbahnverkehr									
* Güterempfang	1 000 t	861	951	906	1 022	960	756	691	...
* Güterversand	1 000 t	440	530	523	566	614	440	415	...
Kraftfahrzeuge									
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	2 157	2 083	1 992	2 528	2 186	2 407	2 288	2 519
* dar.: Personenkraftwagen ¹	Anzahl	1 877	1 784	1 682	2 061	1 806	2 116	1 997	2 310
* Lastkraftwagen	Anzahl	153	153	139	187	153	151	97	84
Straßenverkehrsunfälle									
* Verkehrsunfälle insgesamt ²	Anzahl	1 576	1 692	1 555	1 541	1 589	1 563	1 616	p 1682
* dar.: Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	258	259	198	242	292	200	279	p 322
* Getötete Personen	Anzahl	1	2	1	2	3	1	-	p 1
* Verletzte Personen	Anzahl	304	301	245	311	349	240	324	p 414
Gewerbeanzeigen³									
	Einheit	2006	2007	2008			2009		
		Durchschnitt	Durchschnitt	März	April	Mai	März	April	Mai
* Gewerbeanmeldungen	Anzahl	552	534	420	595	442	621	448	508
* Gewerbeabmeldungen	Anzahl	467	455	364	460	378	541	333	425
Insolvenzen									
	Einheit	2006	2007	2008			2009		
		Durchschnitt	Durchschnitt	März	April	Mai	März	April	Mai
* Insolvenzen	Anzahl	227	150	127	196	165	200	170	152
* dav.: Unternehmen	Anzahl	19	18	10	19	17	18	21	20
* Verbraucher	Anzahl	171	102	90	144	109	137	115	111
* ehemals selbstständig Tätige	Anzahl	25	22	24	26	33	39	32	16
* sonstige natürliche Personen, Nachlässe ⁴	Anzahl	12	8	3	7	6	6	2	5
* voraussichtliche Forderungen	1 000 €	22 033	16 597	9 989	13 903	131 409	22 222	43 588	30 458
Steuern									
	Einheit	2006	2007	2008			2009		
		Durchschnitt	Durchschnitt	März	April	Mai	März	April	Mai
Steueraufkommen nach Steuerarten									
* Gemeinschaftssteuern insgesamt ⁵	1 000 €	.	.	.	.	.	.	.	.
* dar.: Steuern vom Einkommen ⁶	1 000 €	157 315	172 569	211 383	144 593	207 401	215 633	153 031	128 833
* dav.: Lohnsteuer ⁷	1 000 €	109 354	117 096	106 785	117 363	137 658	112 439	120 256	122 896
* Veranlagte Einkommensteuer	1 000 €	19 303	21 878	37 606	18 059	6 222	56 757	23 699	4 881
* Nicht veranlagte Steuer vom Ertrag	1 000 €	7 269	7 828	2 681	4 774	20 429	2 902	2 202	22 600
* Zinsabschlag	1 000 €	6 275	7 843	4 805	7 286	11 191	4 808	4 634	6 354
* Körperschaftsteuer	1 000 €	15 114	17 924	59 506	- 2 889	31 901	38 727	2 240	- 27 898
* Steuern vom Umsatz	1 000 €	.	.	.	.	.	.	.	.
* dav.: Umsatzsteuer	1 000 €	90 686	84 324	88 824	60 223	88 131	76 800	82 284	98 340
* Einfuhrumsatzsteuer	1 000 €	.	.	.	.	.	.	.	.
* Bundessteuern insgesamt	1 000 €	.	.	.	.	.	.	.	.
* dar.: Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	1 000 €	.	.	.	.	.	.	.	.
* dar.: Mineralölsteuer	1 000 €	.	.	.	.	.	.	.	.
* Landessteuern insgesamt	1 000 €	13 467	13 059	14 655	15 914	12 163	17 753	20 501	11 969
* dar.: Vermögensteuer	1 000 €	14	8	54	- 181	3	4	0	0
* Kraftfahrzeugsteuer	1 000 €	4 622	4 821	4 032	4 490	4 356	3 941	4 525	3 617
* Biersteuer	1 000 €	2 155	2 163	1 500	1 843	2 344	1 236	1 820	2 446
* Gemeindesteuern insgesamt ⁸	1 000 €	41 897	40 481	2 596	7 253	125 055	11 849	8 380	88 331
* dar.: Grundsteuer A	1 000 €	16	17	1	2	39	2	1	37
* Grundsteuer B	1 000 €	12 330	12 301	1 154	1 530	30 770	1 341	1 016	29 947
* Gewerbesteuer									
* nach Ertrag und Kapital (brutto)	1 000 €	31 492	30 008	958	6 085	108 157	9 540	8 093	68 433
* Sonstige Gemeindesteuern	1 000 €	3 402	3 193	653	606	433	648	507	313

¹ Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz. –² Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden im engeren Sinne und sonstiger Sachschaden unter Alkoholeinwirkung. –³ Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. –⁴ Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter. –⁵ Einschließlich Gewerbesteuerumlage. –⁶ Vor Zerlegung. –⁷ Kindergeld bereits abgesetzt. –⁸ Gewerbesteuerumlage bereits abgesetzt.



Steuern	Einheit	2006	2007	2008			2009		
		Durchschnitt		März	April	Mai	März	April	Mai
Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften									
* Steuereinnahmen des Bundes einschließlich Aufkommen	1 000 €	.	.	.	.	.	.	.	.
* dav.: Anteil an den Steuern vom Einkommen	1 000 €	73 616	80 364	99 332	66 598	98 075	99 532	70 225	63 918
* Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 €	.	.	.	.	.	.	.	.
* Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 €	1 155	1 104	37	200	2 088	- 63	244	2 048
* Steuereinnahmen des Landes einschließlich Aufkommen									
dav.: Anteil an den Steuern vom Einkommen	1 000 €	109 371	116 281	128 290	71 040	163 190	151 519	65 675	126 198
* Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 €	37 584	39 450	24 339	36 578	50 828	45 524	10 189	53 324
* Anteil an den Gewerbesteuerumlage	1 000 €	4 188	3 934	133	771	12 256	256	994	8 350
* Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände									
dav.: Gemeindesteuern ¹	1 000 €	59 165	59 429	27 299	16 741	149 136	28 122	21 227	103 532
Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer sowie am Zinsabschlag	1 000 €	44 553	43 449	6 310	9 899	127 734	3 390	11 000	91 264
* Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer sowie am Zinsabschlag	1 000 €	14 612	15 980	20 989	6 842	21 402	24 730	10 227	12 268
Verdienste	Einheit	2007	2008	2007			2008		
		Durchschnitt der Quartale		2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
* Bruttomonatsverdienste ² der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer ³ im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich									
* männlich	€	3 105	3 242	3 107	3 093	3 160	3 267	3 244	3 261
* weiblich	€	3 321	3 465	3 337	3 303	3 387	3 495	3 460	3 487
* Produzierendes Gewerbe	€	2 527	2 635	2 500	2 520	2 546	2 647	2 646	2 645
* Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	€	3 434	3 587	3 478	3 438	3 528	3 632	3 565	3 609
* Verarbeitendes Gewerbe	€	2 279	2 373	2 208	2 306	2 306	2 342	2 533	2 290
* Energie- und Wasserversorgung	€	3 516	3 671	3 562	3 508	3 620	3 731	3 626	3 697
* Baugewerbe	€	.	.	.	.	.	.	.	.
* Dienstleistungsbereich ⁴	€	2 910	3 015	2 932	2 960	2 899	2 923	3 126	3 021
* Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	€	2 895	3 026	2 861	2 869	2 924	3 036	3 037	3 048
* Gastgewerbe	€	2 857	2 933	2 888	2 867	2 871	2 922	2 941	2 962
* Verkehr und Nachrichtenübermittlung	€	1 693	1 830	1 678	1 628	1 623	1 868	1 863	1 819
* Kredit- und Versicherungsgewerbe	€	2 920	3 050	2 839	2 892	2 944	3 062	3 077	3 046
* Grundstück- und Wohnungswesen, Vermietungen beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a.n.g.	€	3 992	4 081	3 970	3 994	4 028	4 064	4 050	4 148
* Erziehung und Unterricht	€	2 726	2 906	2 648	2 652	2 779	2 912	2 898	2 953
* Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	€	.	.	3 352	3 335	3 331	3 477	3 477	3 477
* Erbringung von sonstigen, öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	€	3 012	3 215	2 979	3 048	3 086	3 269	3 232	3 222
* Erbringung von sonstigen, öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	€	2 853	2 861	2 912	2 900	2 869	2 887	2 907	2 873

¹ Einschließlich Gemeindeanteile an der Grunderwerbsteuer und nach Abführung der Gewerbesteuerumlage.

² Zum Bruttoverdienst gehören alle vom Arbeitgeber laufend bezahlten Beiträge, nicht die einmaligen Zahlungen wie 13. Monatsgehalt, Gratifikationen, Jahresabschlussprämien u.Ä. sowie Spesenersatz, Trennungschädigungen, Auslösungen usw.



Bevölkerung	Einheit	2006	2007	2008			2009		
		Durchschnitt		März	April	Mai	März	April	Mai
Bevölkerungsstand									
Bevölkerung am Monatsende	1 000	547,9	547,6	547,3	547,3	547,2	...	...	...
* männlich	1 000	265,0	265,0	264,9	264,9	264,9	...	...	...
* weiblich	1 000	282,9	282,6	282,4	282,4	282,3	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegungen									
* Eheschließungen	Anzahl	198	189	120	138	221	...	...	...
* Lebendgeborene	Anzahl	371	385	295	365	350	...	...	...
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	480	483	436	542	452	...	...	...
* dar.: im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	1	2	2	3	2	...	...	...
* Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 109	- 98	- 141	- 177	- 102	...	...	...
Wanderungen									
* Zuzüge über die Gemeindegrenzen	Anzahl	2 002	1 981	1 793	1 953	1 634	...	...	...
* dar.: aus Niedersachsen	Anzahl	909	824	.	.	.	...	...	...
aus dem Ausland	Anzahl	448	486	405	467	381	...	...	...
* Fortzüge über die Gemeindegrenzen	Anzahl	1 814	1 898	1 739	1 827	1 614	...	...	...
* dar.: nach Niedersachsen	Anzahl	803	824	.	.	.	...	...	...
* in das Ausland	Anzahl	390	411	353	437	345	...	...	...
* Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	+ 188	+ 83	+ 54	+ 126	+ 20	...	...	...

Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit ¹	Einheit	2006	2007	2006		2008/2009			
		30.6.		30.9.	31. 12.	30.6.	30.9.	31.12.	31.3.
Beschäftigte²									
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	Anzahl	229 167	234 340	238 878	238 851	239 063	243 375	241 839	...
* Frauen	Anzahl	98 180	100 143	102 332	102 655	102 200	104 625	104 686	...
* Ausländer/-innen	Anzahl	14 107	14 693	14 992	14 884	15 419	15 736	15 460	...
* Teilzeitbeschäftigte	Anzahl	44 606	46 385	46 851	47 125	47 431	47 842	47 991	...
* dar.: Frauen	Anzahl	35 469	36 666	36 965	37 385	37 680	38 050	38 374	...
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen:									
* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	663	657	689	626	9 993	10 240	10 004	...
* Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Anzahl	53 627	52 990	53 635	53 533	685	705	669	...
* Baugewerbe	Anzahl	10 105	9 941	10 188	9 894	53 432	53 771	53 031	...
* Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Anzahl	63 833	65 478	67 029	67 143	66 577	68 224	68 260	...
* Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen	Anzahl	42 712	45 941	46 980	46 735	47 304	48 453	47 162	...
* öffentliche und private Dienstleister	Anzahl	58 215	59 319	60 340	60 751	60 962	61 748	62 325	...

	Einheit	2006	2007	2008			2009		
		Durchschnitt		März	April	Mai	März	April	Mai
Arbeitsmarkt³									
* Arbeitslose	Anzahl	36 428	30 881	28 898	28 494	27 658	29 493	30 293	30 038
* dar.: Frauen	Anzahl	16 197	14 211	13 235	13 131	12 798	12 857	13 100	12 960
* Arbeitslosenquote ²	%	...	...	10,8	10,6	10,4	11,1	11,4	11,2
* Frauen	%	...	...	10,5	10,4	10,3	10,3	10,5	10,3
* Männer	%	...	...	11,1	10,8	10,5	11,7	12,1	12,0
* Ausländer/-innen	%	...	...	23,5	23,1	21,3	22,5	23,0	23,3
* Jüngere unter 25 Jahren	%	...	...	8,7	8,1	7,6	9,9	10,1	9,8
* Kurzarbeiter/-innen	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...
* Gemeldete Stellen	Anzahl	4 410	6 175	6 906	6 935	6 902	6 108	6 139	5 827

¹ Einschließlich Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung.

² Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen.



Zahlenspiegel Stadt Bremen

Bautätigkeit	Einheit	2006	2007	2008			2009		
		Durchschnitt		März	April	Mai	März	April	Mai
Baugenehmigungen									
* Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	35	38	7	113	4	10	22	13
* dar.: mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	33	36	6	105	4	10	19	11
* umbauter Raum	1000 m ³	34	39	22	120	3	6	31	30
* veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	7 531	8 881	5 452	24 827	768	1 514	.	7 550
* Wohnungen	Anzahl	65	68	29	215	4	10	58	44
* Wohnfläche	100 m ²	69,7	78,4	52,2	229,8	4,1	13,9	55,5	54,3
* Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	8	9	2	12	2	4	8	9
* umbauter Raum	1000 m ³	163	203	39	591	34	77	41	46
* veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	14 516	14 649	.	46 994	.	29 987	.	10 818
* Nutzfläche	100 m ²	221,3	259,6	38,3	895,1	34,8	177,5	60,5	86,8
* Wohnungen	Anzahl	-	0	-	-	-	-	10	15
* Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden (Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden)	Anzahl	68	76	49	224	4	13	89	64
* Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	318	368	209	1 016	36	68	340	231
Produzierendes Gewerbe	Einheit	2006	2007	2008			2009		
		Durchschnitt		März	April	Mai	März	April	Mai
Verarbeitendes Gewerbe									
* Betriebe ¹	Anzahl	124	118	119	119	118	121	121	121
* Beschäftigte ²	Anzahl	46 222	45 224	44 647	44 714	44 696	42 890	42 701	42 585
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	5 979	5 947	5 750	6 207	5 853	5 360	4 408	4 821
* Bruttolohn- und Bruttogehaltssumme	Mill €	178,2	172,9	176,9	216,2	175,3	160,0	169,0	156,6
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill €	1 318,9	1 365,2	1 526,2	1 672,4	1 534,3	1 297,2	1 017,4	1 155,6
* dar.: Auslandsumsatz	Mill €	710,0	728,9	831,4	876,4	806,9	712,0	472,6	552,4
Tourismus ⁴	Einheit	2007	2008	2008			2009		
		Durchschnitt		März	April	Mai	März	April	Mai
* Gästekünfte	Anzahl	64 842	65 467	55 752	68 124	66 461	58 200	62 718	72 324
* darunter: von Auslandsgästen	Anzahl	14 755	14 198	12 399	14 234	12 644	12 640	15 531	16 179
* Gästeübernachtungen	Anzahl	109 308	113 613	98 126	114 426	120 752	99 414	108 596	133 428
* darunter: von Auslandsgästen	Anzahl	27 320	27 236	23 362	26 322	24 041	25 111	28 767	32 308
Gewerbeanzeigen ⁵	Einheit	2006	2007	2008			2009		
		Durchschnitt		März	April	Mai	März	April	Mai
* Gewerbeanmeldungen	Anzahl	460	448	354	504	353	493	380	418
* Gewerbeabmeldungen	Anzahl	383	361	294	336	293	413	257	343
Insolvenzen	Einheit	2006	2007	2008			2009		
		Durchschnitt		März	April	Mai	März	April	Mai
* Insolvenzen	Anzahl	213	137	117	170	147	174	155	130
* dav.: Unternehmen	Anzahl	16	15	9	12	15	14	16	18
* voraussichtliche Forderungen	1 000 €	20 357	14 592	9 025	10 616	14 987	15 741	16 883	27 864
Steuern	Einheit	2006	2007	2008			2009		
		Durchschnitt		März	April	Mai	März	April	Mai
* Steuereinnahmen der Gemeinden	1 000 €	52 633	51 781	22 902	14 962	134 333	21 023	18 269	89 874
* dav.: Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital ⁶	1 000 €	29 060	26 892	391	5 706	99 781	- 6 031	6 713	60 603
* Grundsteuer A und B	1 000 €	10 471	10 480	746	1 400	26 484	1 112	967	25 546
* Sonstige Gemeindesteuern ⁷	1 000 €	13 102	14 409	21 765	7 856	8 068	25 942	10 589	3 725

¹ Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. –² Einschließlich der tätigen Inhaber. –³ Einschließlich der gewerblichen Auszubildenden.

⁴ Betriebe ab 9 Betten; einschließlich Campingplätze. –⁵ Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. –⁶ Vor Abzug der Gewerbesteuerumlage.

⁷ Einschließlich Anteil an der Gewerbesteuer.



Bevölkerung	Einheit	2006	2007	2008			2009		
		Durchschnitt	Durchschnitt	März	April	Mai	März	April	Mai
Bevölkerungsstand									
Bevölkerung am Monatsende	1 000	116,4	115,7	114,9	114,8	114,8	...	...	...
* männlich	1 000	57,3	57,1	56,7	56,7	56,7	...	...	...
* weiblich	1 000	59,1	58,6	58,2	58,1	58,1	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegungen									
* Eheschließungen	Anzahl	39	41	18	32	43	...	...	...
* Lebendgeborene	Anzahl	88	81	71	74	88	...	...	...
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	121	125	118	120	121	...	...	...
* dar.: im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	1	1	1	-	1	...	...	...
* Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 33	- 44	- 47	- 46	- 33	...	...	...
Wanderungen									
* Zuzüge über die Gemeindegrenzen	Anzahl	419	444	393	459	434	...	...	...
* dar.: aus Niedersachsen	Anzahl	221	222	.	.	.	...	...	...
aus dem Ausland	Anzahl	86	103	68	113	69	...	...	...
* Fortzüge über die Gemeindegrenzen	Anzahl	435	462	446	511	446	...	...	...
* dar.: nach Niedersachsen	Anzahl	216	224	.	.	.	...	...	...
* in das Ausland	Anzahl	76	88	86	106	88	...	...	...
* Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	- 16	- 18	- 53	- 52	- 12	...	...	...
Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit¹									
	Einheit	2006	2007	2007		2008/2009			
		30.6.	30.6.	30.9.	31. 12.	30.6.	30.9.	31.12.	31.3.
Beschäftigte²									
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	Anzahl	42 700	44 442	45 590	45 144	45 924	47 500	47 113	...
* Frauen	Anzahl	18 937	19 343	19 794	19 622	19 629	20 227	20 183	...
* Ausländer/-innen	Anzahl	2 644	2 821	2 879	2 845	2 949	2 896	2 813	...
* Teilzeitbeschäftigte	Anzahl	7 458	7 912	7 949	7 972	8 065	8 080	8 100	...
* dar.: Frauen	Anzahl	6 460	6 767	6 810	6 834	6 855	6 895	6 944	...
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen:									
* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	183	187	176	164	2 320	2 411	2 316	...
* Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Anzahl	7 354	7 522	7 845	7 860	119	128	96	...
* Baugewerbe	Anzahl	2 227	2 278	2 382	2 310	8 014	8 383	8 353	...
* Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Anzahl	13 718	14 101	14 395	14 355	14 827	15 323	15 212	...
* Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen	Anzahl	6 078	7 340	7 669	7 389	7 667	7 762	7 401	...
* öffentliche und private Dienstleister	Anzahl	13 134	13 004	13 113	13 047	12 955	13 447	13 679	...
Arbeitsmarkt³									
* Arbeitslose	Anzahl	11 282	10 275	9 927	9 728	9 603	8 940	9 083	8 763
* dar.: Frauen	Anzahl	4 929	4 690	4 481	4 401	4 381	4 005	4 029	3 917
* Arbeitslosenquote ²									
* insgesamt	%	...	...	17,8	17,5	17,4	16,2	16,4	15,7
* Frauen	%	...	...	17,7	17,4	17,5	16,0	16,1	15,5
* Männer	%	...	...	18,0	17,6	17,3	16,3	16,7	15,8
* Ausländer/-innen	%	...	...	28,3	27,8	27,0	25,3	26,0	25,3
* Jüngere unter 25 Jahren	%	...	...	16,4	15,7	15,0	14,4	14,4	13,1
* Kurzarbeiter/-innen	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...
* Gemeldete Stellen	Anzahl	1 172	1 447	1 135	1 294	1 106	1 088	1 012	1 100

¹ Einschließlich Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung.

² Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen.



Bautätigkeit	Einheit	2006	2007	2008			2009		
		Durchschnitt		März	April	Mai	März	April	Mai
Baugenehmigungen									
* Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	6	5	5	-	5	7	2	4
* dar.: mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	6	4	5	-	5	7	2	3
* umbauter Raum	1000 m ³	4	5	6	-	3	5	1	4
* veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	769	1 066	1 295	-	603	1 298	.	881
* Wohnungen	Anzahl	7	9	6	-	5	8	2	7
* Wohnfläche	100 m ²	8,3	10,2	10,0	-	5,8	10,7	2,7	7,3
* Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	2	3	-	-	5	2	2	4
* umbauter Raum	1000 m ³	30	76	-	-	180	1	27	96
* veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	.	7 454	-	-	6 399	.	.	8 963
* Nutzfläche	100 m ²	42,6	80,8	-	-	172,6	2,0	43,8	71,3
* Wohnungen	Anzahl	-	0	-	-	-	-	-	-
* Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden (Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden)	Anzahl	7	11	7	-	5	9	- 1	7
* Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	40	47	46	-	29	47	6	33
Produzierendes Gewerbe	Einheit	2006	2007	2008			2009		
		Durchschnitt		März	April	Mai	März	April	Mai
Verarbeitendes Gewerbe									
* Betriebe ¹	Anzahl	29	29	31	31	31	34	34	34
* Beschäftigte ²	Anzahl	4 815	4 831	4 990	4 968	4 968	4 836	4 862	4 812
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	656	693	720	742	735	703	668	644
* Bruttolohn- und Bruttolohnsumme	Mill €	12,1	12,5	12,8	13,1	13,5	11,8	12,1	12,5
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill €	77,0	99,0	98,5	132,6	105,3	111,9	110,2	101,0
* dar.: Auslandsumsatz	Mill €	15,8	19,1	22,6	30,2	29,0	32,6	31,3	31,0
Tourismus ⁴	Einheit	2007	2008	2008			2009		
		Durchschnitt		März	April	Mai	März	April	Mai
* Gästeankünfte	Anzahl	9 313	12 391	11 789	12 239	15 959	9 299	11 153	14 970
* darunter: von Auslandsgästen	Anzahl	1 379	1 666	1 755	1 680	1 778	1 430	1 274	1 585
* Gästeübernachtungen	Anzahl	18 261	23 960	22 318	22 043	29 129	20 436	24 299	31 281
* darunter: von Auslandsgästen	Anzahl	3 505	4 237	4 385	3 693	4 182	4 599	3 796	4 377
Gewerbeanzeigen ⁵	Einheit	2006	2007	2008			2009		
		Durchschnitt		März	April	Mai	März	April	Mai
* Gewerbeanmeldungen	Anzahl	92	86	66	91	89	128	68	90
* Gewerbeabmeldungen	Anzahl	83	94	70	124	85	128	76	82
Insolvenzen	Einheit	2006	2007	2008			2009		
		Durchschnitt		März	April	Mai	März	April	Mai
* Insolvenzen	Anzahl	14	13	10	26	18	26	15	22
* dav.: Unternehmen	Anzahl	3	3	1	7	2	4	5	2
* voraussichtliche Forderungen	1 000 €	1 676	2 005	964	3 287	116 422	6 481	26 705	2 594
Steuern	Einheit	2006	2007	2008			2009		
		Durchschnitt		März	April	Mai	März	April	Mai
* Steuereinnahmen der Gemeinden	1 000 €	6 532	7 377	4 397	1 779	14 803	7 099	2 958	13 658
* dav.: Gewerbesteuer nach Ertrag	1 000 €	2 432	3 116	568	379	8 376	3 509	1 380	7 830
* und Kapital ⁶	1 000 €	1 875	1 838	409	132	4 325	230	50	4 437
* Grundsteuer A und B	1 000 €	2 225	2 423	3 420	1 268	2 102	3 360	1 528	1 391
* Sonstige Gemeindesteuern ⁷	1 000 €								

¹ Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. –² Einschließlich der tätigen Inhaber. –³ Einschließlich der gewerblichen Auszubildenden.

⁴ Betriebe ab 9 Betten; einschließlich Campingplätze. –⁵ Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. –⁶ Vor Abzug der Gewerbesteuerumlage.

⁷ Einschließlich Anteil an der Gewerbesteuer.